

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Nachrichten  
Verlags-Gesellschaft: Redaktion: Dresden  
Geschäftsführer: Gemeinnütziger Verein: 20001  
Redakteur: Dr. Adalbert Pöhl: Nr. 20011  
Schriftleitung u. Hauptredakteur: Dr. Eduard Klemm  
Druckerei: 1, Marienstraße 88/89

Besitzgebietszeit vom 16. bis 20. September 1923 bei täglich gleichmäßiger Auflage bei Durchschnitt 1.700.000.  
Besitzgebietszeit für Montag September 2.400.000, ohne Sonntagsausgabe. Einzelnummer 10.000.  
Wiederholung Dresdner 15.000. Ausgabensteile: Die einzelnen Werke nach Geschäftsbereichen:  
bis einzellige 50 mm breite Zeile 10.000, für mehrere 40.000. Familienzeilen und Seiten-  
gruppen: eine Rubrik 15.000, zu zweit 35.000, die 50 mm breite Reklamezeile 200.000, außer-  
halb 250.000. Offertengruppe 10.000. Einzelne Heftzüge gegen Sonderabrechnung.

Redaktions- und Verlag: Leipzig & Niederschlesien,  
Dresden, Böhlweg 10, 1000 Dresden  
Nachdruck nur mit beschr. Quellenangabe  
(Dresden, Nachdr.) gestattigt. Unverlangte  
Geschäftsbriefe werden nicht aufbewahrt.

Rönisch-Flügel  
Höchster Klangadel

Rönisch-Pianos  
Edelste Tonfülle

Rönisch-Phonola-  
Instrumente

Ein Segen für die klavierspielende Menschheit! Edvard Grieg

24 Waisenhausstraße 24

Größte Ausstellungsräume eigener Fabriken am Platz

## Gegen die Parlamentsherrschaft

### Deutschnationaler Gesetzentwurf in Arbeit

#### Für das Stahlhelm-Volksbegehren

Berlin, 25. Sept. Die deutschnationalen Pressestellen teilt mit: „Die Deutschnationalen Volkspartei hat durch Entschließung vom 7. Dezember v. J. den Kampf um die Reform der Weimarer Verfassung aufgenommen. Sie hat dabei die Forderung in den Vordergrund gestellt, auf die es in erster Linie ankommt: Die Befestigung der Parteidiktatur durch Änderung der Bestimmungen über die bindende Kraft des Mitherausstossungs. Mit dieser Forderung führt sie unter der Wahlparole „Mehr Macht dem Reichspräsidenten“ den leichten Wahlkampf. Die Aufführung des Stahlhelms am 23. September, in

welcher er die Parteien auffordert, gemeinsam mit ihm ein Volksbegehren auf Verfassungsänderung vorzubereiten, kann von der Deutschnationalen Volkspartei nur mit Freude begrüßt werden. Denn der Kampf kann nur gewonnen werden, wenn er nicht allein von einer Partei getragen, sondern auf breiterer Grundlage geführt wird. Die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf, der einem Volksbegehren zugrunde zulegen lässt, sind von der Deutschnationalen Volkspartei bereits seit langer Zeit in Angriff genommen. Sie ist zu der gemeinsamen Arbeit mit dem Stahlhelm selbstverständlich bereit.“

## Das Ergebnis der Hindenburg-Manöver

#### Das Urteil des Reichswehrministers

Hörlich, 25. September. Nach Beendigung des großen Manövers nahm Reichswehrminister Groener an der Besprechung bei Schöppendorf teil. Er benutzte diese Gelegenheit, um sich an die Offiziere und Mannschaften mit einigen Worten zu wenden. Zwei Dinge seien ihm besonders ins Auge gesprungen: Einmal die große Armut an modernen Kampfmitteln, dann aber demgegenüber der große Reichsum an Kenntnissen, Fassung, Intelligenz und Leistungsfähigkeit in allen Teilen des Heeres. Unsere Armee an modernen Kampfmitteln sei zwangsläufig durch den Versailler Vertrag bedingt. Es sei unsere Pflicht, daneben und darüber die Gleichberechtigung Deutschlands auch auf dem Kriegsschauplatz zu kämpfen und wenigstens theoretisch alle Errungenheiten der Technik und alle Neuerungen auf dem Gebiet der modernen Kampfmittel zu studieren. Der Kriegsfall liegt für uns und nur auf dem Gebiet der Ausbildung und Erziehung von Führern und Truppen. Als persönliche Erfahrung in diesem Manöver vermerkt der Minister die vorzülliche Haltung der Truppen auf dem Marsch und im Gefecht. Er sprach seinen Dank allen Soldaten, vom höchsten Führer bis zum jüngsten Kämpfer, für die vorzülliche Leistung aus, insbesondere aber dankte er dem Chef der Generalität, General Sege.

Reichspräsident v. Hindenburg sprach den Führern und der Mannschaft gleichfalls seinen Dank und Anerkennung für die ganz vorzüllichen Leistungen aus, die in diesem Manöver vollbracht wurden.

#### Abschiedsgruß Admiral Senners an die Flotte

Wilhelmshaven, 25. Sept. Nach Beendigung der Herbstverbandübungen und Rückkehr der Seestreitkräfte in die Heimathäfen hat der Chef der Marineleitung Admiral Senners, der in diesen Tagen aus seinem Amt schied, an die Flotte folgendes Signal als Abschiedsgruß gegeben:

## Das Großflugzeug „Deutschland“ verbrannte

#### Passagiere und Besatzung gerettet

Amberg, 25. Sept. Gestern mittag unternahm hier ein Verkehrsflugzeug der Deutschen Luft Hansa, das sich auf der Fahrt nach Berlin befand, eine Zwischenlandung wegen Motorstörung. Als die Passagiere und die Bordbesatzung das Flugzeug verlassen hatten, ging dieses in Flammen auf und verbrannte vollständig.

Wie weiter berichtet wird, ist das verbrannte Flugzeug das Kurzflugzeug der Strecke Paris-Berlin, „Deutschland“, eine Schwestermaschine des Großflugzeugs „Hermann Köhl“. Die „Deutschland“ befand sich mit acht Passagieren und vier Mann Besatzung auf dem Flug von Paris nach Berlin und hatte gegen 11 Uhr vorzeitig eine Zwischenlandung in Köln vorgenommen. Gleich nach dem Wiederaufstieg in Köln bemerkte der Flugkapitän seiner Piloten, daß der Motor nicht regelmäßig arbeitete. Er entschloß sich daher, in der Nähe von Dortmund in der

Gemarkung von Arnsberg auf einem Abhang niederzugehen. Bei dem Aufsetzen der Maschine auf den Erdoden wurden die Insassen durcheinandergerissen und zum Teil auch zu Boden geworfen. Gleichzeitig bemerkte der Flugzeugführer, daß aus der Motorhaube Rauch aufstieg. Er forderte daher die Passagiere auf, eiligst auszusteigen. Als sämtliche Passagiere und die Bordbesatzung das Flugzeug verlassen hatten, schlugen, vermutlich aus dem Vergaser, plötzlich Flammen heraus, die bald das ganze Flugzeug erfassten. Noch bevor Ölsee zur Stelle war, ging die „Deutschland“ völlig in Flammen auf.

Wie die Deutsche Luft Hansa auf Anfrage mitteilt, konnte die Ursache des Brandes, durch den das Großflugzeug „Deutschland“ zerstört wurde, nicht mehr festgestellt werden, da der Apparat vollkommen vernichtet ist. Man vermutet, daß beim Aufsetzen auf den Boden ein Benzinguuleitungsröhr gebrochen ist. Von den acht Passagieren, die sich vor Ausbruch des Brandes rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, waren vier Ausländer.

#### Die unsichere Koalition

Die Blätter fallen und der Termin rückt in greifbare Nähe, an dem es sich entscheiden muß, ob aus dem jetzigen fraktionsmäßig nicht gebundenen Kabinett der „Personlichkeit“ eine regelrechte Große Koalition werden soll. Bis der Reichstag in die Ferien ging, war es gerade die Zentrumspresse, die mit Nachdruck betonte, daß ein Ausbau der Koalition unabdingt nötig sei, da die Zusammenlegung des Reichstags und die der Übung harrenden Aufgaben sowohl auf innen- wie auf außenpolitischem Gebiet das Zustandekommen einer starken, auf breiter parlamentarischer Grundlage ruhenden Regierung notwendig machen. Inzwischen hat sich aber mancher empfindliche Rauhreif auf die Tätigkeit der Linkspresse gelegt, und es ist daher begreiflich, daß das Zentrum anfangt, seine kritische Ader mehr hervortreten zu lassen. Die sozialistische Politik wird in den Organen des Zentrums seit einiger Zeit stark durch den Ruf nach dem Klassenkampf einerseits und dem sozialdemokratischen Klassenkampf andererseits geprägt. Die gleichzeitig gegen Sozialisten und Demokraten gerichtete scharfe Absage an die „dunklen Machenschaften“ der Breitscheid-Wernhardischen Regierung in Genf allgemeines Aussehen, nicht zum wenigsten deshalb, weil sie von dem Berliner Organ des linken Parteiflügels ausgeht. Den interessantesten Einblick in die augenblickliche Weltversöhnung führender Zentrumskreise erhält aber die auf dem jüngsten Chemnitzer Parteitag von Dr. Marx getane Anerkennung, daß man das Kabinett der Mitte in seinem gegenwärtigen Bestande noch eine Zeitlang gewähren lassen wolle, um abzuwarten, ob sich für später eine Umbildung empfiehlt. Ein Berliner demokratisches Blatt hat jetzt die Auslösung von Dr. Marx dahin ergänzt, daß in diesem Sinne auch ein formelles Fraktionsabkommen getroffen werden sollte, das aber durch die vorgezogene indirekte Veröffentlichung der Absicht durchkreuzt worden sei. Ablehnungsversuche sind möglichst, da sie in ihrer gewundenen Form nur indirekt bestätigten.

Die nicht bloß lustlose, sondern aggressive Haltung des Zentrums gegenüber der jeweiligen Koalition ist den Demokraten mächtig in die Krone gefahren. Sehr begreiflich; denn sie haben sich im Kabinett trotz ihrer geringen Stärke mit zwei Ministerposten sehr günstig verstaut und empfinden es nun als höchst fatal, daß das Zentrum so wenig unverwölktes Verständnis für die demokratische Sehnsucht nach einer leichten Koalition an den Tag legt. Die demokratische Presse redet daher den verwandten Seelen auf der linken Zentrumssseite eindringlich zu, doch nicht solchen Ronsen des rechten Flügels zu dulden, sondern hübsch zu bedenken, wo man es führen müsse, wenn Herr Marx sich an die Spitze einer Bewegung stelle; die Leute von der antifaschistischen Oberliga raunten bereits verdächtig von den Vorteilen einer baldigen Reichstagsauflösung. Es sei deshalb unbedingt nötig, daß das Zentrum eine klare und unzweideutige Antwort auf die Frage gebe, welchen Kurs es denn nun eigentlich steuern wolle. Bei der politischen Eigenart des Zentrums war von vornherein eine zweifelsfreie Stellungnahme zu der demokratischen Aussforderung nicht zu erwarten. Die „Sächsische Volkszeitung“, das maßgebliche Organ des rechten Flügels, erklärt vorsichtig, die Gründe für die Bildung einer festen Koalition „schienen“ ihr stärker zu sein als die Argumente, die das Gegenteil ins Feld geführt würden, aber nur unter der Voraussetzung, daß dem Zentrum eine seiner politischen Bedeutung entsprechende Vertretung im Kabinett gewährt werde. Das Blatt führt weiter den bemerkenswerten Vorbehalt hinzu, daß die Untermauerung der Regierung im Herbst keinen Zweck hätte, wenn sie im nächsten Frühjahr durch radikalsozialistische Parteitagsbeschlüsse, vor allem in der Wehrfrage, gestürzt würde. Auch die „Germania“ kann nicht umhin, ihren Nachbarn zur Linken „mit besonderem Nachdruck“ zu Gemüte zu führen, daß der Weg zu dem Ziel, der leichten Regierung „ein Höchtmass von Handlungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Geschlossenheit zu verleihen“, noch mit einigen Hindernissen belastet sei; insbesondere könne das Zentrum eine Fährdung seiner kulturellen und sozialen Ausgaben „unter keinen Umständen“ hinnehmen. Das ist eine Mahnung an die sozialdemokratische Parteileitung, sich die radikalen Sturmgemeinden nicht über den Kopf wachsen zu lassen. Die Aussichten, daß die radikalen Linksozialisten klein beigegeben würden, sind aber bis jetzt nichts weniger als rosig. Die Presse dieser Richtung trägt nach wie vor unverhohlene Unzufriedenheit mit der „opportunistischen Koalitions-politik“ der Partei zur Schau und verlangt Schriftsam gegen den Beschluss des Kleiner Parteitages, wonach die Beteiligung der Sozialdemokratie an der Reichsregierung allein von der Frage abhängt, ob die Stärke der Sozialdemokratie im Volke und im Reichstag die volle Gewähr gibt, durch Teil-

nahme an der Negierung bestimmte, im Interesse der Arbeiterbewegung gelegene Ziele zu erreichen oder reaktionäre Gefahren abzuwehren. Als Begünstigung einer solchen „reaktionären Gefahr“ wird das Bestreben „schlaue Partei-strategen“ hingestellt, den Panzerkreuzer in der Verbindung verschwinden zu lassen, und als Gegenschaltung gegen diese Taktik wird die Aufrollung der Wehrfrage auf breiter Grundlage gefordert, um zu erreichen, daß die Wehrmacht der heutigen bürgerlichen Republik im entscheidenden Augenblick nicht gegen das siegreiche Vordringen des sozialrevolutionären Klassenkampfes eingesetzt werden könne.

Man kann es vom bürgerlichen Standpunkte aus dem Preußen wohl nachempfinden, daß es sich in solcher Gesellschaft etwas bessern fühlt, zumal da es im Kabinett nur mit einem Hochposten vertreten ist. Verbessern würde sich die Stellung des Zentrums dann, wenn es in einer festen Koalition mit fraktioneller Bindung, die eine gewisse Sicherheit gegen parteipolitische Willkürlichkeiten bietet, einen kräftigen Rückhalt an der Deutschen Volkspartei finde, bei gleichzeitiger Vermehrung seiner Ministerie. Das gäbe dann ein verstärktes Gegengewicht gegen den sozialdemokratischen Einfluß. Einer solchen Wendung steht aber die ungelöste Preußenfrage im Wege. Die Deutsche Volkspartei hat, wie man sie erinnern wird, ihren Beitritt zu einem festen Koalitionsverband im Reich bestimmt, nachdrücklich und vorbehaltlos davon abhängig gemacht, daß in Preußen die Weimarer zu einer Großen Koalition erweitert wird, wie sie dort 1921 bis 1924 bereits bestanden hat. Das preußische

Zentrum hat aber keine Neigung, von seiner Machtposition in Preußen, die aus dem Wege der drei wichtigen Ministerien der Landwirtschaft, der Wohlfahrt und der Justiz beruht und von der Sozialdemokratie getragen wird, einen Teil zugunsten der Deutschen Volkspartei zu opfern. Hier tritt wieder einmal mit voller Stärke das schleichende Grundübel in Er-scheinung, das am Markt des Zentrums steht: daß gegen einander arbeitende der Zentrumstraktionen im Reich und in Preußen. Da unter solchen Umständen ein näherer Zusammenschluß mit der Deutschen Volkspartei im Reich nicht zu erzielen ist, so will man sich im Zentrum mit der Methode des „Vorturkels“ behelfen und sich von den Dingen trennen lassen. Ganz wohl ist freilich den Verfechtern dieser Methode nicht. Man kann in der Zentrumsprese elegische Griffe lezen über den Wert von Charakter und Konsequenz in der Politik und über die Abfolgen der Halsigkeit und Inkonsistenz, während einer konsequenter Politik auch einmal ein Fehler verglichen werde. Solch das vielleicht helfen, daß die Urheber solcher Stoffauszüger der Meinung sind, es sei für die Partei besser, die zu einer seitige Linksdiskontierung als Fehler einzutäumen und wieder mehr Tuchfühlung nach rechts hin zu nehmen? zunächst scheint es, als wenn ein „charaktervoller“ Bavarier bis zu dem nächsten Frühjahr stellendem sozialdemokratischen Parteitag der Zeitung des Zentrums als ratsamster Ausweg aus der Koalitionsklemme vorschwebt. Schließlich wird aber die Partei um eine klare Entscheidung in der Preußenfrage doch nicht herumkommen.

## Ungarn sagt in Genf die Wahrheit

### Scharfe Rede Apponyis

Genf, 25. Sept. In der Dienstagabendversammlung der Völkerbundversammlung nahm der greise ungarische Vertreter Graf Apponyi in einer grob angelegten politischen Rede mit einer in der Völkerbundversammlung bisher kaum erlebten Offenheit zu den grundhäßlichen Problemen des Völkerbundes Stellung, wobei er eine scharfe Kritik an den bisherigen Methoden des Völkerbundes und insbesondere an der durch die Friedensverträge geschaffenen Ungleichheit zwischen den schwer gerüsteten und den völlig entwaffneten Staaten übte. Die Rede des Grafen Apponyi wurde mit ungewöhnlicher Spannung von dem dicht gefüllten Saal aufgenommen. In Gruppen umstanden die Delegierten die Rednertribüne, besonders die Vertreter der kleinen Entente folgten mit ungewöhnlicher Aufmerksamkeit den Erklärungen des Grafen Apponyi, die zum Schlussturmischen Beifall im Saale und auf den Tribünen fanden. Der Redner des Grafen Apponyi kommt zweifellos gerade im gegenwärtigen Augenblick angesichts der so verfahrenen und hoffnungslosen Lage der Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes besondere Bedeutung zu.

Graf Apponyi behandelte im Verlauf seiner Rede die von der dritten Kommission vorgeschlagene Annahme der Modellverträge über die gegenseitige Hilfeleistung der Staaten. Die ungarische Regierung sei nicht in der Lage, für diese Verträge einzutreten. Die Voransetzung für den Abschluß derartiger Verträge sei nach den Beschränkungen der Modellverträge ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis und eine moralische Annäherung zwischen den vertragsschließenden Staaten. Es müsse jedoch offen und mit aller Deutlichkeit erklären, daß nach der gegenwärtigen Lage der Dinge heute in Mitteleuropa dieses gegenseitige Vertrauensverhältnis zwischen den Staaten nicht bestehe.

Die Vor- und Nachmittagssitzung der Völkerbundversammlung am Dienstag hat die große Aussprache über die gegenwärtige Lage der Abrüstungsarbeiten abgeschlossen. Der Eindruck, daß eine Fortführung der bisherigen disziplinären Methoden nicht nur zu einem Scheitern der gesamten Abrüstungsverhandlungen, sondern auch zu einer

**Schweren Erhöhung des Völkerbundes**  
führen muß, kennzeichnet die ganze Atmosphäre am Schlusstag der gegenwärtigen 9. Sitzung des Völkerbundesversammlung. Der deutsche Vorsitz hat jedenfalls eine eindeutige Klarheit über den Standpunkt Deutschlands in der Abrüstungsfrage gebracht. Es hat sich jedoch erzeigt, daß man auf alliierter Seite an eine ernste Durchführung der Abrüstungsverhandlungen nicht mehr denkt. Ein gemeinsames Flottenabrüstungsabkommen der fünf großen Seemächte mit Einschluß der Vereinigten Staaten ist heute nach der Lage der Dinge undenkbar. Der Eindruck verstärkt sich daher, daß heute bereits bei den alliierten Großmächten daran hingearbeitet wird, das endgültige Fiasco der Genfer Verhandlungen

lungen mit der Unmöglichkeit einer Einigung in der Flottenabrüstungsfrage zu begründen und somit indirekt die Vereinten Staaten für das Scheitern der Abrüstung verantwortlich zu machen.

### Mängel der Bernstorffrede

Genf, 25. Sept. Die Abrüstungsrede des Grafen Bernstorff in der Vollversammlung des Völkerbundes stand im allgemeinen eine äußerst kühle Aufnahme. Lediglich auf den Bänken der kleineren Staaten wurden die Erklärungen mit Beifall aufgenommen. Die Ausführungen können im großen und ganzen begutachtet werden. Sie bedeuten in wesentlichen Punkten eine Nichtstellung der in der Eröffnungsrede gegen Deutschland gerichteten Angriffe und stellen in vielen Punkten eine Unterstreicherung der Erklärungen des Reichskanzlers Maister dar. Es muß jedoch festgestellt werden, daß der Reichskanzler eine offener und klarere Sprache geführt hat. Von deutscher Seite hätte noch einmal unumwunden zum Ausdruck gebracht werden müssen, daß die gegenwärtige dilatorische Methode der Genfer Abrüstungsarbeiten für die gesamte öffentliche Meinung der Welt nicht mehr tragbar ist, und daß man deutscherseits nicht gewillt sei, noch weiter ein derartiges Vorgehen mitzumachen. Auch hätte man von deutscher Seite keinen Zweifel darüber lassen dürfen, daß im Falle eines Scheiterns der gegenwärtigen Verhandlungen über das englisch-französische Flottenabkommen eine grundhäßliche Entscheidung über die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten und insbesondere über die Einberufung der ersten allgemeinen Abrüstungskonferenz herbeizuführen sei. Bedauerlicherweise fehlt auch in der Bernstorffrede jeder Hinweis, daß nach dem Abschluß des Vercornopaktes, dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und der Unterzeichnung des Kelloggvertrages die von Frankreich so dringend geforderten Garantien für die allgemeine Sicherheit nunmehr vollständig erreicht sind und daß somit gerade die Garantien und Voraussetzungen für die Durchführung der Abrüstungsarbeiten voll erfüllt sind. Es fehlt somit in der Rede des Grafen Bernstorff eines der wesentlichsten Argumente, auf die sich die deutsche Forderung nach Einberufung der ersten allgemeinen Abrüstungskonferenz stützt.

### Die Antwortnote Amerikas

New York, 25. Sept. Nach Mitteilung des Weißen Hauses geht die amerikanische Note an Frankreich und England die letzten Tage ab. Präsident Coolidge halte in vollem Umfang an den 1926 in Genf gemachten amerikanischen Vorschlägen fest. Die amerikanische Regierung unterbreite seinerseits Gegenvorschläge, sie beabsichtigt auch nicht, England und Frankreich zu einer Dreimächtekongress einzuladen. Die letzten Feststellungen in der Erklärung des Weißen Hauses sind gegen die Meldung einer Agentur gerichtet, wonach ein amerikanischer Gegenvorschlag über die Begrenzung der Kreuzer- und Unterseeboottonnage erwogen werde.

## Polen rüstet zur Schweine-Invasion

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. Sept. Verschiedene Anzüge deuten darauf hin, daß Polen bereits jetzt, noch während der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland bzw. schon bei deren Beginn, alles tut, um seine Ausfuhr nach Deutschland später, sobald der Weg freigegeben ist, in jeder Weise zu steigern. So wird aus Warschau berichtet, daß demnächst überall in Polen zur Förderung der Ausfuhr landwirtschaftlicher und industrieller Produkte Aufführungserlaubnisse gegeben werden. Ferner wird berichtet von der Gründung eines Syndikats für Schlachtwieh zur Organisation und Aufzämmung des gesamten Exports von lebendem und geschlachtetem Vieh. In erster Linie sollen diese Genossenschaften vom Staate finanziert werden. Damit aber auch privates Kapital herangezogen wird, will man an die Gründung einer besonderen Exportbank heranreichen, sowie an die Schaffung eines Fonds in Höhe von 10 Millionen Rötel. Dieser soll lediglich dazu verwendet werden, um Exportfirmen Höhe zu zulassen, Steuern zurückzuzahlen und für die Firmen Tarife herabzulegen. Das würde also bedeuten, daß beim Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages der deutsche Markt mit polnischen Produkten, in erster Linie namentlich solchen landwirtschaftlicher Natur, überchwemmt würde. Gerade für die deutsche Landwirtschaft würde ein solches Vorgehen Polens zum schweren Schaden ausschlagen müssen. Angesichts dieser polnischen Maßnahmen wird man sich deutliche Zugeständnisse an Polen im Hinblick auf dessen Export stark zu überlegen haben.

### Polnischer Anschlag auf Rowno geplant?

Mystifikation oder Wirklichkeit?

Rowno, 25. Sept. Von der litauischen politischen Polizei ist ein polnischer Generalstabsoffizier verhaftet worden, der illegal die litauische Grenze überschreiten wollte. Nach den litauischen Blättern soll der verhaftete Offizier bei seiner Vernehmung aufschenerregende Angaben gemacht haben. Er soll n. a. erklärt haben, daß nach dem Legionärforscher in Wilna mit Unterstützung Polens die Tätigkeit des litauischen Emigrantenführers Pleischlattis verstärkt worden sei, dessen Aufgabe es sei, Rowno durch Handstreich zu nehmen, so wie es seinerzeit Belpiowski

mit Wilna tat. Zwischen Pleischlattis und Belpiowski habe eine eingehende Konferenz in Pliszowice stattgefunden, an der auch hohe polnische Generalstabsoffiziere teilgenommen hätten. Am 15. August habe weiter eine Konferenz zwischen Pleischlattis und dem Chef der Abteilung II des polnischen Generalstabes stattgefunden. Die Befreiung habe den Zweck gehabt, strategische Punkte in Litauen für die geplante Aktion Pleischlattis festzustellen. Pleischlattis habe erklärt, daß er bis zum November die besprochenen Pläne durchgeführt haben würde. Ob und inwieweit die Angaben der litauischen Presse zutreffen, steht allerdings dahin.

### Beginn der deutsch-rumänischen Verhandlungen

Berlin, 25. Sept. Die deutsch-rumänischen Verhandlungen sind am Montagnachmittag mit einem Besuch des in Berlin eingetroffenen Delegationsführers Ostromolu, sowie des ehemaligen Finanzministers Lapedatu im Außenamt offiziell aufgenommen worden. Die eigentlichen Verhandlungen begannen am Dienstagvormittag, nachdem auch der rumänische Delegierter Antonescu, Mitglied des Obersten Gerichtshofes, in Berlin eingetroffen ist. Zwischen Deutschland und Rumänien haben bekanntlich bereits vor einigen Wochen Verhandlungen stattgefunden, die zu weitreichenden Ergebnissen geführt hatten. Die nunmehrigen Verhandlungen befreuen eine endgültige Vereinigung der zwischen Deutschland und Rumänien schwierigen finanziellen Fragen, die sich bekanntlich u. a. auf die Frage der Banca-Generala-Noten, die Rentenfrage, sowie auf eine Reihe weiterer Fragen beziehen. Deutscherseits heißtt man, daß diese Verhandlungen endlich zur Beliegung der Streitigkeiten zwischen den beiden Ländern führen, die nun seit einer Reihe von Jahren die deutsch-rumänischen Beziehungen belasten. Allerdings ist hierbei darauf hinzuweisen, daß mit einem günstigen Verlauf der Verhandlungen nur gerechnet werden kann, wenn die rumänische Delegation keine neuen Forderungen mit nach Berlin gebracht hat, sondern sich auf die vor einigen Wochen eingenommene Haltung befreundet.

## Landtagsauflösung in Thüringen?

Die Regierungsbildung abermals gescheitert

Weimar, 25. Sept. Nach langwierigen Verhandlungen des mit der Neubildung des thüringischen Kabinetts beauftragten Unterhändlers, des demokratischen Abgeordneten Dr. Krüger, sind heute die Verhandlungen zur Regierungsbildung vorläufig gescheitert, und der Unterhändler hat seinen Auftrag an das Landtagssprekulum zurückgetragen. Die an den bisherigen Verhandlungen beteiligten Fraktionen des Landtages und der Wirtschaftspartei vertreten in Erklärungen die Auffassung, daß die Verhandlungen an den für die anderen Parteien nicht annehmbaren Bedingungen der Demokraten und der Deutschen Volkspartei gescheitert sind. Möglich ist, daß das Landtagssprekulum noch mal einen Unterhändler aus den beteiligten Parteien einsetzt. Der Geslogene ist nach tame dann die Deutsche Volkspartei in Betracht, doch ist bei der heutigen Lage die Auflösung des Landtages sehr wahrscheinlich geworden.

### Fürstenabfindung in Thüringen

Weimar, 25. Sept. Den Landtage sind soeben die Vorschläge mit Gelehrtenwürken zur Auseinandersetzung mit dem ehemaligen Fürstenhaus Schwarzburg und dem von Sachsen-Altenburg angegangen. Nur beide Fälle ist wie bei Gotha der Schiedsgerichtsvergleich als Auseinandersetzungsworm gewählt. Bei Altenburg handelt es sich um den ehemaligen Herzog Ernst II., seine Gemahlin, zwei Brüder und zwei Prinzessinnen. Hier hat das aus einem Übmann, als welcher der ehemalige Reichsminister Dr. Küll, Dresden, vorgeschlagen wird, und je zwei von den Parteien zu bestimmenden Beilegern bestehende Schiedsgericht ist die Hauptstelle die Aufgabe, dem Herzogshaus eine verhältnismäßige Rente zugesprechen und sie auf die vertragsähnlichen Mitglieder des Hauses in einzelnen Rente zu verteilen. Die Rente soll nur bis zum Ableben der höchsten bis 1960. Die Grundsätze der mit Schwarzburg geschlossenen Vereinbarungen, bei denen auf der Gegenseite die Fürstin-Witwe Anna Luise von Schwarzburg-Rudolstadt, Prinz Friedrich Günther von Schwarzburg (der Sohn des Prinzen Sigismund von Schwarzburg), die verwitwete Prinzessin Alexandra zu Schwarzburg auf Groß-Harthau, die Gräfin Maria zu Solms-Bilstein und Gemahlin, Prinzessin Anna zu Schwarzburg und die verwitwete Prinzessin Helene von Schwarzburg-Carolath stehen, sind folgende: Das Schiedsgericht hat die Frage der Aufwertung der Rente zu prüfen und unter Würdigung aller Umstände noch billigem Ernehmen darüber zu entscheiden, ob, in welcher Höhe und von welchem Zeitpunkt ab dem Hause außerdem Ablösungen zu gewähren sind und wie lange sie dauern sollen. Als Ausgleich für die Kammergutsüberschüsse von 1916/18 erhält die Fürstin Anna Luise 250 000 Mark. Sie überträgt sofort nach Genehmigung dem Lande das Heugut zu Schwarzburg mit Inventar. Nach ihrem Tode soll Schloss Schwarzburg dem Prinzen Friedrich Günther oder dessen Erben ausfallen und nach Aussterben des Mannesstammes dem Staat.

### Abschaffung der Todesstrafe in Mecklenburg

Schwerin, 25. Sept. Das mecklenburgische Kabinett hat sich für die Abschaffung der Todesstrafe in Mecklenburg-Schwerin ausgesprochen. Die derzeitige Regierung wird diesem Beschluss dadurch Rechnung tragen, daß sie keine Todesurteile mehr bestätigt.

### Dr. Frieder wird nicht ausgeliefert

Weimar, 25. Sept. Wie die Oberstaatsanwaltschaft in Weimar mitteilt, ging dem Reichsbevollmächtigten des ehemaligen Oberstaatsanwalts Dr. Frieder in Wien ein Schreiben an, in dem ihm mitgeteilt wird, daß die Entscheidung des thüringischen Regierung, der Fall Frieder könne nicht in die Amnestie einbezogen werden, innerhalb der Grenze ihrer Jurisdiktion erfolgt sei und der Verfassung nicht widerspreche. Eine Auslieferung des Dr. Frieder zum Zwecke der Strafvollstreckung komme jedoch nicht in Frage, da die Dr. Frieder auf Last gelegte strafbare Handlung für Deterritorialisierung kein genügender Grund zu einer Auslieferung sei. (W.D.B.)

### Beginn des Bergmann-Prozesses

Berlin, 25. Sept. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Dienstag der Prozeß gegen den früheren Bankier und Lombardhausinhaber Paul Bergmann und neun weitere Angeklagte wegen Betrugses, Konkursvergebens und Urfundensüchtig. Es sind sieben Zeugen geladen. Der Prozeß wird voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

## Das Begräbnis der Toten von Madrid

Madrid, 25. Sept. Am Dienstagmorgen fand das Leichenbegängnis der bisher geborgenen Opfer des Theaterbrandes statt. Vier Wagen mit Blumen vom Magistrat, denen sich der Leichenzug mit 40 Geistlichen anschloß, folgten vier Leichenwagen mit Kinderleichen und drei großen Leichentransportwagen mit Särgen. Hinter jedem der Wagen ging eine Gruppe von 200 bis 300 Leidtragenden, den Amtsdienern in ihrer alten Tracht folgten. Der Magistrat von Madrid und die Regierung, darunter auch Primo de Rivera in Uniform und die anderen Minister, waren vollständig erschienen. Junge Mädchen strecten Minnen auf den Wagen. Geistliche sangen Trauerlieder für die Verstorbenen, und langsam bewegte sich der Zug zum Madrider Ostfriedhof, gefolgt von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, hauptsächlich aus der Arbeiterbevölkerung.

Die letzten Lebewunden sprechen von 140 Toten, während es nach offiziellen Angaben nur 76 sein sollen. Die meisten Leichen konnten noch nicht identifiziert werden. Die Zahl der Verleichen wird auf 800 geschätzt. Einige Blätter behaupten, daß unter den Toten sich noch Hunderte von Leichen befinden.

Die Aufräumungsarbeiten dauerten die ganze Nacht vom Montag zum Dienstag an. Man ist ohne Nachricht von einem Polizeioffizier, der mit acht Mitgliedern seiner Familie in einer Loge der Vorstellung bewohnte. 50 von den geborgenen Leichen konnten noch nicht identifiziert werden. Bis jetzt steht noch nicht fest, ob sich unter den Opfern auch Ausländer befinden.

Wiederbelebung des ehemaligen Kapitäns der "Royal Oak". Kapitän Dewar, dem auf Grund der Vorgänge an Bord des Schlachtkreises "Royal Oak" in Malta durch das Kriegsgericht das Kommando übertragen worden war, ist zum Kommandeur des Schlachtkreuzers "Tiger" ernannt worden. (W.T.B.)

**OPEL GLÜCK**

Generalverkauf  
Automobilhaus  
Prager Straße 43  
Telefon 77418 7450

# Ausbau der Selbstverwaltung!

## Die Forderung des Städtefages

Breslau, 26. Sept. Auf der Tagung des Deutschen Städtefages hielt heute der Präsident des Deutschen Städtefages,

**Dr. Mülert.**

den Hauptvortrag: "Neubaustadt und Selbstverwaltung." Der Redner führte u. a. aus: Demokratie und Selbstverwaltung bedingen sich. Selbstverwaltung ist Grundlage und Voraussetzung des demokratischen Gedankens, der wesentlich das im Staatsinteresse unbedingt Notwendige einheitliche Regelung ausführt, alles übrige aber der örtlichen Selbstverwaltung und den in ihr wirkenden lebendigen Volkskräften zur selbstverantwortlichen Entscheidung überlässt. Das gegenwärtige Verhältnis von Reich, Ländern und Gemeinden ist, so betonte der Redner, unbalanciert.

Im Kampfe des Reiches mit den Ländern müssen die Gemeinden als die staatsrechtlich Schwächeren zurück auf der Strecke bleiben.

Eine Rückwärtsrevision oder ein Halten beim gegenwärtigen Zustand ist unmöglich. Es gibt nur ein Vorwärts in der Richtung auf ein einheitliches Reich. Die Belebung der mehr als 200 Ländereien und der Zusammenschluß oder Zuschluss leistungsschwacher Länder ist zu fordern. Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden hat die Kommunalwirtschaft neben der privaten Wirtschaft zu einem wichtigen und unentbehrlichen Faktor der deutschen Volkswirtschaft werden lassen. Der Vortragende hob hervor, daß der Erfolg eines Finanzausgleichs mit für die Gemeinden festgesetzten Quoten nur erzielt werden könnte, wenn gleichzeitig die Bewegungsfreiheit der Selbstverwaltung gewahrt und gestärkt würde.

Im Anschluß daran ergriff

**Reichsinnenminister Severing**

das Wort. Er übertrug die Grüße des Reichskanzlers und der Reichsregierung und betonte zunächst, daß er als zuständiger Minister für die bevorstehende Länderkonferenz über die Fragen der Reichs- und Verwaltungsreform nicht sprechen könne. Mit den meisten Vorschlägen Mülerts erklärte sich der Minister einverstanden und kündigte an, daß er dem Wunsche des Reichsstadtefages nach Errichtung einer kommunalen Abteilung im Reichsinnenministerium entsprechen werde. Er beabsichtige, in seinem Ministerium eine gewisse Zentralisation der Kulturpflege, natürlich unter Berücksichtigung der Eigenart der Länder, einzuführen. Die Gemeinden würden ihn immer an ihrer Stelle finden, wenn es sich darum handele, Angriffe auf die kommunale Wirtschaft abzuwenden, da sie eine Schwächung der Gesamtirtschaft zur Folge hätten. Das Andenken des Freiherrn v. Stein könne man nicht besser ehren, als dadurch, daß man die Fragen der Reichs- und Verwaltungsreform in das Stadium der praktischen Arbeit überführe.

**Der preußische Innenminister Grzesinski**

übertrug dann die Grüße seiner Regierung und ging in einer großangelegten Rede auf die aktuellen Probleme des kommunalen Lebens ein. Er führte u. a. aus: Von den verschiedensten Seiten wird versucht, die Zuständigkeit der örtlichen Selbstverwaltung auf dem Gebiete der militärischen Betätigung einzuschränken. Diese Bekämpfungen werde ich und, wie ich hoffe, auch die preußische Staatsregierung den schwächeren Widerstand entgegenstellen. (1) Unabhängig vom endgültigen Reichsfinanzausgleich werden wir in Preußen an die Stelle der fehligen Regelung einen kommunalen Staatsausgleich setzen müssen, der insbesondere auch die augenblickliche willkürliche und unbeherrschbare Regelung der Polizeikosten erfassen wird. Die Gemeindeverwaltungsreform darf keinen, beansprucht die ein Kernstück der preußischen Verwaltungsreform darstellt, beansprucht ich wesentlich anders zu behandeln, als das bisher geschehen ist. Was die Staatsaufsicht anlangt, so soll jede Bevormundung vermieden werden. Um in Großstädten, die durch Zusammenschluß bisher selbständiger Gemeinwesen entstanden sind, die Bedeutung der örtlichen Gemeinschaft und den Sinn dafür lebendig zu erhalten, wird kein anderer Weg bleiben, als der der Defontentierung. Zu dem Problem der kommunalen Neuordnung erklärte der Minister, daß eine solche Regelung neue, aber möglicherweise Grenzen schaffen soll. Bei dem sogenannten Großkreisproblem hat sicherlich das unselige Wort "Großkreis" viel unnötige Beunruhigung verursacht. Es handelt sich in Wirklichkeit nur darum, daß der Kreis für solche Aufgaben, die überordnlich gelöst werden können, wenn sie nicht gleichzeitig auch von einzelnen Gemeinden unternommen werden, die ausschließlich Zuständigkeitsbeanspruchungen kann. Eine Regelung, die ich in der heutigen Zeit für fast selbstverständlich halte. Der Minister betonte zum Schluß, er sei ein überzeugter Freund der Selbstverwaltung, und es liege ihm sehr viel daran, mit dem Städtefage und nicht gegen ihn zu arbeiten.

## Eine Entschließung

Nach der Rede Grzesinskis wurde dem Deutschen Städtefage eine Entschließung vorgelegt. Sie betont die Notwendigkeit, den Ausbau des Reiches und sein Verhältnis zu den Ländern und Gemeinden systematisch fortzubilden. Ferner fordert sie, daß der Weg zum deutschen Einheitsstaat klar und planmäßig weiterverfolgt wird. Eine systematische Vereinheitlichung der formalen und materiellen Grundlagen für die wichtigsten öffentlichen Verwaltungsbereiche ist unerlässlich. Dabei müssen die regionalen Interessen ausreichend berücksichtigt werden. Insbesondere ist die Selbstständigkeit und Beweglichkeit der gemeindlichen Selbstverwaltung zu stärken, die den Unterbau des Reiches und der Länder bildet. Die Schaffung einer Reichsstadtordnung ist hierfür nach wie vor organisatorische Voraussetzung. Nur aus Gebietskörperschaften, die nach Größe und Leistungsfähigkeit ihren Aufgaben gewachsen sind, kann ein einheitlicher Reichsausbau gründen. Als Voraussetzung für eine erfolgreiche Reformarbeit ist eine nöhere Verbindung des Reiches mit den Gemeinden unerlässlich. Die Errichtung einer Kommunalabteilung im Reichsinnenministerium des Innern, die Schaffung eines Kommunalausstusses im Reichstag, die ausreichende Vertretung der Gemeinden im endgültigen Reichswirtschaftsrat wurden bereits auf der Magdeburger Hauptversammlung als dringende Forderungen aufgestellt und müssen heute wiederholt werden. Die Zusammenfassung der jetzt in Reich und Ländern verteilten Behörden zu einer einheitlichen Mittelinstanz wird der Verwaltung vereinfachung dienen. Die Jahresversammlung des Deutschen Städtefages erwartet, daß die Reichsregierung auch aus der Reichsfinanzstatistik die notwendigen Folgerungen angucken der Gemeinden zieht. Die deutschen Städte beanspruchen, daß ihnen die zur Erfüllung ihrer Aufgaben unerlässliche Bewegungsfreiheit gewahrt wird und daß die finanzielle Selbstverwaltung gewahrt wird.

## In der Aussprache

dankte Oberbürgermeister Höh, Berlin, den Ministern und erklärte, daß besonders die Ausführungen des Ministers Severing eine überaus freudige Überraschung für den Städtefage gewesen seien. Bezuglich der Ausführungen des preußischen Innenministers könne er aber nicht umhin, offen zu sagen, daß sie in den meisten Fällen eine Bestätigung der ernsthaften Besorgnis des Städtefages bezüglich einer

Einschränkung der Selbstverwaltung gewesen seien. Oberbürgermeister Dr. Weiß, Ludwigshafen, nahm als Vertreter der besetzten Gebiete das Wort und sprach die Fassung aus, daß die Räumung des besetzten Gebietes aus,forderer aber, daß diese nicht Gegenstand eines Handelsgeschäfts werde.

Oberbürgermeister Höh, Regensburg (Bayr. Volksp.) wandte sich gegen die Forderung des Einheitsstaates und erklärte, die Entschließung sei nicht eine Meinungsdauerung einer Mehrheit von Repräsentanten deutscher Städte. Reichsjustizminister Koch-Weller betonte, daß er die Überzeugung aus der Notwendigkeit des Einheitsstaates gemäß das im Staatsinteresse unbedingt Notwendige einheitliche Regelung ausführt, alles übrige aber der örtlichen Selbstverwaltung und den in ihr wirkenden lebendigen Volkskräften zur selbstverantwortlichen Entscheidung überlässt. Das gegenwärtige Verhältnis von Reich, Ländern und Gemeinden ist, so betonte der Redner, unbalanciert.

Im Kampfe des Reiches mit den Ländern müssen die Gemeinden als die staatsrechtlich Schwächeren zurück auf der Strecke bleiben.

Eine Rückwärtsrevision oder ein Halten beim gegenwärtigen Zustand ist unmöglich. Es gibt nur ein Vorwärts in der Richtung auf ein einheitliches Reich. Die Belebung der mehr als 200 Ländereien und der Zusammenschluß oder Zuschluss leistungsschwacher Länder ist zu fordern. Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden hat die Kommunalwirtschaft neben der privaten Wirtschaft zu einem wichtigen und unentbehrlichen Faktor der deutschen Volkswirtschaft werden lassen. Der Vortragende hob hervor, daß der Erfolg eines Finanzausgleichs mit für die Gemeinden festgesetzten Quoten nur erzielt werden könnte, wenn gleichzeitig die Bewegungsfreiheit der Selbstverwaltung gewahrt und gestärkt würde.

Die Forderung des Städtefages

## Betrügereien bei einer Bank

### Die Kapitulation einer Hochkasse

Berlin, 25. Sept. Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei sind augenblicklich mit der Auflösung eines ganzen Rattenstalls von Beträgerreien beschäftigt, der die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz zum Opfer gefallen ist. Misskasse dieser Beträgerreien kommt die bekannte Hochkasse Metta Müller in Frage, die auf Grund eines gefälschten Papieres als Privatsekretärin des Direktors Seifert Amtstellung bei der Bank gefunden hatte. Es wird bekannt, daß der Hauptkassierer der Bank, Kurt Weiß, eine Viertelmillion unterliegen hat und daß der Vetter der Kreditabteilung, Dr. Bernd, die Bankstube dadurch um hohe Summen gebracht hat, daß er sich für jeden gewährten Kredit hohe Provisionen zahlten ließ. Weiterhin hat der Hauptkassierer einer Filiale dieser Bank am Schlachthof einer Berliner Großschlachterei, gegen die Bestimmungen der Bank und ohne daß er davon berechtigt war, bare Gelder in höherem Umfang ausgebaut, die verloren sind. — Die Bank für Handel und Grundbesitz dient hauptsächlich den Zwecken des organisierten deutschen Haushaltsses.

**Amidenthebung des Bürgermeisters von St. Ingbert.** Bürgermeister Dr. Kempf ist im Zusammenhang mit dem Skandal bei der Stadtsparkasse durch die Regierungskommission seines Amtes entbunden worden.

## Der Reichsbahnbetrieb so sicher wie möglich

### Das Urteil des Untersuchungsausschusses

Berlin, 25. Sept. Der Arbeitsausschuss zur Untersuchung der Betriebsicherheit der Deutschen Reichsbahn hat seine Tätigkeit beendet und teilt folgendes Schlußergebnis mit: Die Betriebsicherheit auf der Deutschen Reichsbahn erscheint nach dem Gesamtergebnis der Untersuchungen des Ausschusses in einem Maße gewährleistet, wie es billigerweise von einem öffentlichen Verkehrsunternahmen verlangt werden kann. Die Voraussetzungen, von denen die Reichsbahngesellschaft ausgeht, um eine sichere Betriebsführung zu erreichen, entsprechen den auf dem Gebiete des Eisenbahnbau- und Betriebsdienstes herrschenden neuzeitlichen Anschauungen. Die Mittel, die sie zur Erfüllung dieser Voraussetzungen anwendet, sind richtig gewählt, auch wenn sie in manchen Einzelheiten verbesserungsbedürftig sind. Der Ausschuss muß dabei ganz allgemein anerkennen, daß die Reichsbahngesellschaft trotz der schwierigen Verhältnisse in der Nachkriegszeit sehr große Auswendungen gemacht hat, um in erster Linie ihren technischen Apparat in betriebsicherem Zustand zu erhalten. Vor einem Systemfehler in der Betriebsführung, der eine akute Betriebsgefahr in sich schließen könnte, kann daher nicht gesprochen werden. Um auch für die Zukunft die Betriebsicherheit in weitgehendem Maße zu gewährleisten, hat der Ausschuss in einer Denkschrift, die dem Herrn Reichsverkehrsminister überreicht wird, Anregungen gegeben.

## Neue Typen der Junkerswerke

Berlin, 25. Sept. Die Junkerswerke in Dessau sind gegenwärtig mit dem Bau von zwei neuen Flugzeugtypen beschäftigt, und zwar eines Leichtflugzeuges und eines Großflugzeugs. Das neue Großflugzeug soll 48 Meter breit und 28 Meter lang sein, und mit vier Junkersmotoren von zusammen etwa 2000 PS ausgerüstet werden. Die bisherigen größten Junkersmaschinen besitzen ebenfalls nur drei Motoren. Die neue Maschine soll sich auch infofern von den bisherigen unterscheiden, als die Kabinen, in denen etwa 40 bis 50 Personen in Unterkunft finden können, in die Flügel verlegt werden sollen. Mit Rücksicht auf die großen Dimensionen dieses neuen Flugzeuges findet die Montage in Dessau im Freien statt, da sich die Werkstätten als zu klein erwiesen haben. Mit der eigentlichen Montage soll erst im Laufe des kommenden Sommers begonnen werden. Die Fertigstellung des Flugzeuges dürfte etwa in 1½ Jahr erfolgen.

Das neue Leichtflugzeug, das als zweistufige Sport- und Kunstflugmaschine konstruiert wird, wird bereits in den nächsten Tagen seine Werkstattslüge beginnen können.

## Die nächsten Pläne für den „Graf Zeppelin“

### Vereinbarungen über die Zulassung des Luftschiffes

Friedrichshafen, 25. Sept. Wie der Sonderberichterstatter des B. I. B. erläutert, sind die Umänderungsarbeiten an den Motorgetrieben des Luftschiffes heute abend noch nicht fertig geworden, vielmehr werden sie mindestens noch die ganze Nacht in Anspruch nehmen. Ob die geplante Fahrt nun stattfinden kann, hängt natürlich davon ab, ob das Schiff rechtzeitig klar wird. Im anderen Falle beabsichtigt Dr. Eicker, das Schiff am Donnerstag aufzusteigen zu lassen. Bei dieser Fahrt wird das Schiff nur im Bodenseegebiet bleiben, um die notwendigen technischen Prüfungen vorzunehmen. Dazu gehört auch die Funkstation, die jetzt klar ist.

Unter den Teilnehmern der Fahrt befinden sich auch Vertreter des Reichsverkehrsministeriums und der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt. Ministerialdirigent Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium ist bereits in Friedrichshafen eingetroffen. Im Laufe des Nachmittags sind eine gemeinsame Vereinbarung zwischen Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und des Luftschiffbaus Zeppelin statt, in der zunächst festgestellt wurde, daß die bisherigen Maßnahmen zur Prüfung der Lufttüchtigkeit des „L. Z. 127“ in engstem Einvernehmen zwischen der Versuchsanstalt und dem Luftschiffbau getroffen worden sind. Insbesondere hat über die Behandlung der Kraftgasfragen volle Einmütigkeit zwischen der Versuchsanstalt und dem Luftschiffbau bestanden.

Hinsichtlich des weiteren Verfahrens wegen der Zulassung des Luftschiffes kamen alle drei beteiligten Stellen zu folgendem Ergebnis: Nach beendigtem Verlauf einer Probefahrt mit Kraftgas wird die Versuchsanstalt, die sich in dieser Angelegenheit auch auf das Urteil des im Luftschiffbau tätigen Marinebaudirektors Bösch und auf die Mitarbeit des chemischen Reichsbauhofs stützt, dem Herrn Reichsverkehrsminister eine Lufttüchtigkeitsklärung ausstellen, die mit bestimmten Vorbehalten bezüglich aerodynamischer, statischer und allgemeiner Betriebsfeststellungen versehen ist. Diese Feststellungen können ihrer Natur nach erst im Laufe eines längeren Betriebes des Luftschiffes gemacht werden. Wegen der Vorbehalte wird die Versuchsanstalt dem Herrn Reichsverkehrsminister vorschlagen, die

Zulassung des Luftschiffes bestreitet bis zum 1. April 1929 auszusprechen. Während dieser Zeit soll der Luftschiffbau bereitstehen, alle in seiner Absicht gelegenen Fahrten mit dem Schiff auszuführen. Die von der Versuchsanstalt und Herrn Marinebaudirektor Bösch gemachten Vorbehalte werden bis zum 1. April zu klären sein, worauf dann der endgültige Zulassung des Luftschiffes nichts mehr im Wege stehen wird.

## Die Kriegsanleihe-Affäre verwirrt sich

### Auf der Fährte des Hauptschwindlers

Berlin, 25. Sept. Wie bereits gemeldet, bemühen sich die Untersuchungsbehörden gegenwärtig festzustellen, ob die Kriegsanleihefischer versucht haben, sich Kenntnisse aus amtierten Stellen zu verschaffen, die über die Alterslisten gut unterrichtet waren. Seither ist es bisher nicht gelungen, eines Mannes habhaft zu werden, der nach dieser Richtung hin gegenüber den Inhabern eines Berliner Bankhauses schwerwiegende Beschuldigungen erhoben hat. Es handelt sich dabei um den früheren Generaldirektor eines Berliner Luxusunternehmens, Joseph Schmitz aus Wien, der es verstanden hat, in Berlin in ganz kurzer Zeit eine ungewöhnliche Karriere zu machen. Schmitz, der Sohn eines kleinen Wiener Kaffeehausbesitzers, kam kurz nach der Inflation nach Berlin und trat hier als Architekt auf. Ohne selbst über Mittel zu verfügen, tätigte er innerhalb von 1½ Jahren in Berlin etwa 100 der damals sehr beliebten „Schwanzläufe“ von Häusern und erfuhr etwa Mitte 1920, daß für einen Berliner Luxusbetrieb ein Pächter gesucht werde. Schmitz erklärte, einen Pacht von 200.000 Mark zahlen zu wollen. Als Sicherheit legte er ein Dokument vor, in dem er als Generalbevollmächtigter für 20 Berliner Häuser bezeichnet wurde. In Wirklichkeit gehörten diese Häuser jedoch einem Tschechen namens Janosel. Schmitz übernahm den Luxusbetrieb und schaffte für ihn eine ungewöhnlich kostspielige Ausstattung an. Kurze Zeit nach Eröffnung dieses Betriebes kam Janosel nach Berlin und erfuhr, daß Schmitz die Vollmacht zu erheblichen Transaktionen missbraucht habe. Man wandte nun den Luxusbetrieb in eine Aktiengesellschaft um, bei welchem Manöver die meisten Beteiligten um ihr Geld kamen. Gegen Schmitz wurde Strafanzeige eröffnet, die jedoch nicht durchgeführt werden konnte, weil er dauernd seinen Wohnsitz änderte. Ende 1922 lebte Schmitz dann den in der Kriegsanleiheforschungsfahre vorgenannten Béla Groß kennen, und Groß glaubte, in Schmitz den Mann gefunden zu haben, der ihm bei seinen Geschäften höchstlich sein könnte. Schmitz stand mit einer kleinen Berliner Bankfirma in Verbindung und rückte sich dem Inhaber gegenüber, daß er zusammen mit Béla Groß

als dann vor einigen Monaten die näheren Zusammenhänge in der Kriegsanleiheforschung bekannt wurden, schließlich Schmitz den Stab Berlins von den Füßen und begab sich nach Paris. Auffällig war, daß Schmitz, der sich über alle Einzelheiten des Verfahrens genau unterrichtet zeigte, an dem Tage, an dem der Direktor Leo Hirsch verhaftet wurde, von einem seiner früheren Direktoren im Flugzeug in Paris aufgesucht wurde. Ob es möglich sein wird, Schmitz dingfest zu machen, ist sehr fraglich, da er als geborener Österreicher von Frankreich kaum nach Deutschland ausgeliefert werden wird. Heute ist

die Vernehmung des Regierungsrats Dr. Steiger vom Ministerium für die besetzten Gebiete abgeschlossen worden. Dr. Steiger kann, wie jetzt von der Untersuchungsbehörde verlautbart wird, nicht als Verfeindeter, sondern lediglich als Zeuge in einem Abschnitt des Verfahrens in Frage kommen, bei dem es sich um die Anmeldung von etwa 80 Millionen Kriegsanleihen handelt. Über die abschließende Vernehmung Dr. Steigers heißt es, daß er es gewesen sei, der eigentlich die ganze Affäre ins Rollen gebracht habe. Er habe die Aufschlüsse gebracht, die den Untersuchungsbehörden fehlten und die er einen überblick über die internationale Zusammenarbeit der Hälfte möglich machten. Dem Reichskanzler Dr. Marx soll die Angelegenheit Dr. Steiger bereits im April d. J. bekannt gewesen sein. Dafür, daß man an sachliche Verfehlungen Dr. Steigers in maßgebenden Zentrumskreisen nicht geglaubt hat, wird auch angeführt, daß Dr. Steiger bei den letzten Wahlen an dritter Stelle auf der Reichsliste des Zentrums stand. In einem gewissen Widerspruch zu diesen Mitteilungen steht nun allerdings die Tatsache, daß das Reichsministerium für die besetzten Gebiete, an dessen Spitze ja ebenfalls ein Zentrumsmittelstand, und zwar der Abgeordnete v. Guérard, steht, gegen Dr. Steiger, daß dieses erst jetzt angeordnete Verfahren schon wieder zur Einleitung gebracht werden sollte, weil Dr. Steigers gänzliche Unschuld erwiesen sei, ist noch nicht bekannt.

## CARNIFIX

in Kriegsanleihe einen großen Coup landen  
werde, und daß er durch Beziehungen zu Beamten genau im Bilde sei, welche Kriegsanleihefahre angemeldet werden könnten.

# Örtliches und Sachsisches

## Die Deutsche Volkspartei zu den kommunistischen Drohungen

Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei trat in Riesa zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammen. Er beschäftigte sich mit allen schwierenden außen- und innenpolitischen Fragen, beschloß einen Landesvertretung in größerem Kreise, der vorwiegend der Außen- und Wirtschaftspolitik gewidmet sein soll, im Laufe des November in Dresden abzuhalten und fäste folgende Entschließung an die sächsische Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei:

Der Landesvorstand dankt der Landtagsfraktion für ihre sorgfältige Beobachtung der neuerdings festgeketteten kommunistischen Unruhe, die sie zu der an die Regierung gerichteten Anfrage veranlaßt haben. Er nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, daß, wie aus der Regierung Antwort hervorgeht, auch die sächsische Regierung diesen kommunistischen Drohungen gegenüber eine ihrer Hauptaufgaben darin sieht, alle Maßnahmen zu treffen, um die Leistungsfähigkeit der Polizei auf das mögliche Höchstmaß zu bringen. Der Landesvorstand der DV.P. richtet an die Landtagsfraktion die Bitte, sich weiterhin kräftig dafür einzutragen, daß dieses bedeutungsvolle Versprechen des sächsischen Innenministers in vollem Umfang eingehört wird und daß die Polizeibeamten darauf rechnen kann, in ihrem Bemühen um die bedingungslose Aufrechterhaltung der Staatsautorität der vollen Unterstützung der Regierung sicher zu sein.

### Geschichtsunterricht in der Volksschule

Der Presseausschuss des Dresdner Lehrervereins bittet um Aufnahme des folgenden Berichts: Die große sächsische Lehrerversammlung in Chemnitz zu Ostern dieses Jahres beschäftigte sich sowohl ausgiebig mit der Stellung des Geschichtsunterrichtes in der Volksschule und legte die großen Schwierigkeiten, die dem Erzieher durch diese Frage gestellt sind. Der Dresdner Lehrerverein bearbeitete in seiner Vereinsversammlung am 21. September erneut dieses Problem. Er hatte den durch seine Veröffentlichungen in der pädagogischen Fachpresse bekannten Lehrer Andräk Ebenbichl in Pirna, zu einem Vortrag über "Geschichtsunterricht auf entwicklungspychologischer Grundlage" eingeladen.

Der Redner führte aus, daß das eigentliche historische Verständnis erst im späteren Pubertätsalter eingesetzt, wie schon Ranke, Lamprecht, Pitt u. a. dargelegt haben, und daß darum systematische Geschichte in der Volksschule nicht erreichbar werden kann. Von dieser Tatsache aus belehrt er die Forderungen der Geschichtslehrpläne, die der pädagogischen Erfahrung nicht gerecht werden. Am dem Verhalten des Kindes zu den Jahreszahlen wies er nach, daß es eine sehr lange Zeit völlig ahistorisch eingestellt ist, daß ihm das Verständnis für Zeitfolge fehlt. Als wichtigste Aufgabe bezeichnete der Redner die Aufstellung der kindlichen Entwicklungsstufen, die er mit der Zeit des Märchenalters, der Zeit, da Wirkliches in Märchenform erlebt (Robinzon-Zeitalter), der Zeit der Anekdoten (Heldenverehrung) und der Zeit des erwachenden geschichtlichen Sinnes (Interesse am Mitmenschen) näher beschreibt. Von der bekannten Theorie aus, daß die Entwicklung des Individuums in Parallelen zu stehen ist mit der Menschheitsentwicklung, streite er die Ercheinungen im Leben der primitiven Völker, die den genannten Entwicklungsstufen entsprechen. Zum Schluß wurden noch methodische Fragen behandelt und gezeigt, wie vielleicht ein geschichtliches Thema, das dem Alter des Kindes gemäß ist, behandelt werden kann.

### Verbreitung von Bildern durch den Rundfunk

Der Reichspostminister hat dem Antrage des Rundfunkkommissars, zu Versuchszwecken Bilder durch Rundfunk zu verbreiten, zugestimmt. Hierbei soll zunächst das Autogramm-Bildkunst-Syndikat erprobt werden. Die zur Übermittlung kommenden Bilder sollen von der Autogramm-Gesellschaft geliefert und zu bestimmten Zeiten über den Deutschlandsender Rundfunkstudio ausgestrahlt werden. Die Aufnahme soll regelmäßig durch eine Anzahl über Deutschland verteilter Bildempfangsstellen erfolgen. Die hierzu erforderlichen Apparate werden von der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft und der Rundfotograph-Gesellschaft einzelnen Rundfunkgesellschaften sowie besonders interessierten Persönlichkeiten zur Verfügung gestellt. Das gesammelte Material wird nach Ablauf der Versuchszeit unter dem Gesichtspunkte geprüft, ob der Rundfunk in seiner heutigen Form mit Vorteil für die große Masse der Rundfunkhörer in das Programm aufgenommen werden kann und ob die Bildsendungen eine Vereinfachung des Programms darstellen.

### Der Künstler und die Aktualität

Von Hans Teichert, Berlin

"Aktualität" und "Aktivität" sind sehr beherrschende Begriffe geworden. Der gesamte Apparat der Zivilisation, der der Zeit ihr "Tempo" vorordnet, schafft Aktualität und fördert in immer höherem Maße Sinn für sie und für das Sein-gemöchte. Wobei es — recht belustigend — gelingen kann, daß einmal etwas höchst Unzeitgemäßes sehr aktuell wird. Man denkt an die Trockentafel nach Paris, die wochenlang Gross zu Berichten, Artikeln, Unterhaltungen lieferne und gar die Bühnen und Radiosender beschäftige. Was "vollzogen" ist aktuell — es braucht darum noch nicht wichtig zu sein. Aber die Aktualität wird von denen, die sie machen und brauchen, in jedem Fall wichtig genommen, und es wird von allen anderen erwartet, daß sie sich dem anpassen. Sie werden sonst als unzeitgemäß verpönt. — Wir sehen die reichhaltige Gattung der zivilisatorischen Begriffe: Realismus, Nationalismus, Materialismus, Mechanisierung, Modernität, Aktualität. Das Blingzeug ist aktuell — laufe dir ein Blingzeug oder habe wenigstens recht oft in ihm, so bist du ein moderner Mensch. Ob du auch ein "menschlicher Mensch" bist, hat vorläufig keine Bedeutung.

Wie verhält sich hierzu der Künstler? Eindringlicher gefragt: Kann er sich hierzu überhaupt verhalten? Er kann oft nicht — aber er muß vielleicht.

Sprechen wir in irgendeinem Sinne von Kulturrest, so steht sofort die bedrohte Stellung der Kunst im Vordergrunde. Die Entwicklungsprinzipien der Kunst haben mit denen der Zivilisation kaum etwas gemein. Aber auch von der Kunst wird gefordert, daß sie aktuell sei. Der Künstler, der "mit der Zeit geht", ist der Künstler der Zeit — Träume, die ihn in ein Denktuch von dieser Zeit führen, darf er nicht haben, wenn er nicht Gefahr laufen will, als Abseitiger auch tatsächlich abseits gestellt zu werden.

Der wahrhaft produktive Künstler schafft unabhängig von Zeitdimensionen; er ist seiner inneren Natur nach unaktiv. Er schafft, weil er muß, nicht weil etwas von ihm verlangt wird. Er hat aber die Möglichkeit, mit seinem Werk und seiner Person gerade deshalb aktuell zu werden, weil er über der Zeit und ihren Geschöpfen steht, weil er unbewußt eine höhere, eine kulturelle Sendung erfüllt, die ihn über den Tag erhebt und zu der die Menschen aufschauen, solfern sie noch die Fähigkeit zu idealen Denken haben. Er also erreicht vielleicht einmal die Aktualität des Vorbildes. Aber nie schafft er für diese Zeit oder für eine andere, sondern sein Schaffen gilt schlechthin; es gestaltet Ideen, und die Gestalt lebt und gilt, solange Ideen gelten und leben. Sie vermag Kraft des Ich-

Das Reichspostministerium beschäftigt sich vor, den Versuchsbetrieb jederzeit einzuhören. Rundfunkverordnungshabende, die sich ein Bildempfangsgerät anschaffen, tun dies auf eigenes Gefahr. Die Tendenznachrichten vom Meldeungsberichtsbeamten zwischen dem Reichspostministerium und dem Rundfunkkommissariat in dieser Frage entbehren der Begründung.

### Ein Hochschulabschlußbericht des Samaritervereins

Der Samariterverein zu Dresden beginnt wieder mit der Veröffentlichung von Jahresberichten. Soeben ist der Bericht über die Tätigkeit im 30. und 31. Vereinsjahr 1926/27 erschienen. Er bemerkte einschließlich: Nach langer Unterbrechung — der letzte Bericht erschien im Jahre 1918 — gibt der Samariterverein zu Dresden wieder einen Jahresbericht heraus. Infolge der Kriegszeit und der Nachkriegszeit, mit ihren wirtschaftlichen Schwierigkeiten mußte von einer Drucklegung des jährlichen Berichtes Abstand genommen werden, zumal als im Jahre 1921 durch Übernahme der bis dahin im Besitz des Samaritervereins befindlichen Sanitätswachen durch die Stadt das Arbeitsfeld des Samaritervereins bedeutend eingengt wurde und damit auch das Bedürfnis nach einer Veröffentlichung eines Berichtes nicht mehr in den Vordergrund trat. Weder ist die eingehende Darstellung der Geschichte des Vereins von 1914 bis 1926 wesentlich erschwert durch das Ableben derjenigen Persönlichkeit, die den Verein in dieser Zeit geführt hat. Herr Sanitätsrat Dr. Menzel, der fast seit Gründung dem Verein angehörte, wurde uns am 2. April 1927 durch den Tod entrissen. Mit ihm verlor der Samariterverein sein ältestes Mitglied. Er überwachte die Vereinstätigkeiten während des Krieges und wußte auch in den Nachkriegszeiten den Verein sammeln und zu neuem Leben zu erwecken. Sein Andenken wird im Samariterverein immer in Ehren gehalten werden. Das Arbeitsfeld des Samaritervereins umfaßte in den beiden Berichtsjahren 1926 und 1927 drei Gebäude: den Unterricht in der ersten Ölfeileitung, die Unterhaltung von zeitweiligen Unfallstationen und die Gewellung von Samaritern und Samariterinnen zur Ausübung der ersten Ölfeileitung.

Am Ende des Jahres 1927 zählte der Verein einen Ehrenvorstand, 60 unterstützende und 138 tätige Mitglieder. Im Jahre 1928 wurde in vier Kurien an 160, im Jahre 1927 in acht Kurien an 180 Teilnehmer Unterricht in der Leistung „Erster Ölfeile bei Unglücksfällen, physischen Erkrankungen usw.“ erteilt. Außerdem wurden von Dr. med. Honecker zwei Ausbildungskurse für 122 Beamte und Angestellte des städtischen Betriebsamtes über „Erste Ölfeileitung bei Gasvergiftungen usw.“ abgehalten. Die täglichen Mitglieder der Freiwilligen Hilfsmannschaft leisteten 1926: 8155 Dienststunden, 1448 erste Ölfeile, 168 Transporte; 1927: 21980 Dienststunden, 8908 erste Ölfeile, 56 Transporte. Am Jahresabschluß 1927 zählte die Freiwillige Hilfsmannschaft städtische Mitglieder 93 männliche und 48 weibliche, zusammen 136 Angehörige.

In ausführlicher Weise wird auch über die besonderen sozialen Dienstleistungen der Freiwilligen Hilfsmannschaft anlässlich der Unwetterkatastrophe im östlichen Erzgebirge im Jahre 1927 berichtet. Vom drei Wochen lang vom 14. bis 31. Juli wurden täglich sechs Mitglieder der Freiwilligen Hilfsmannschaft ins Unwettergebiet abgeordnet, um dort von früh 7 bis abends 8 Uhr Dienst zu leisten. In 1102 Dienststunden leisteten sie den Aufräumarbeiten und der Einwohnerschaft in 1120 Fällen erste Ölfeile.

— Todessuiz. Am Dienstag verstarb hier nach schwerer Krankheit der Major a. D. Holm von Löfflow.

— Deutschnationale Volkspartei. Heute Mittwoch abends 18 Uhr findet in der Gaststätte „Zum Waldschlößchen“ in Tolkewitz, Schmöckwitzer Straße 1 (angrenzend dem Eingang zum Krematorium), ein Deutscher Abend statt, zu dem Parteimitglieder und Gesinnungsfreunde herzlich eingeladen sind.

Landtagsabgeordneter Sanitätsrat Dr. Kreischa wird über die gerade jetzt im Mittelpunkt des politischen Interesses stehende Frage „Die deutsche Zukunft und Ge“ sprechen. Umrahmt wird der Vortrag durch musikalische Darbietungen von Fräulein Gräßner (Gesang) und Frau Matthe (Klarinette). Der Eintritt ist frei.

— Der Neuerwerbster „Großener“! „Menschenleben in Gefahr“ weiß auch in der zweiten Vorführungswocche starken Beifall auf. Die dreimal vormittags stattfindenden Schülervorstellungen, die auf Veranlassung des städtischen Schulamtes täglich von 400 Kindern besucht werden, finden noch bis zum Beginn der Michaelisferien statt. Die Besucherziffer ist bereits auf mehr als 50000 gewachsen. Da der große Ausstellungssaal nur noch beschränkte Tage für die Filmvorführungen auf Verfügung steht, findet außer den täglichen Abendvorstellungen um 8.00 Uhr und 8.30 Uhr von einschließlich Mittwoch, den 26. September, ab täglich um 4.00 Uhr eine Nachmittagsvorstellung im großen Ausstellungssaal statt. Die Einnahmen werden Wohlfahrtsanstaltungen für das Neuerwerbersonal ausgeführt.

— Rückwandlung aus Sachsen. Im Juli sind 251 Deutsche über deutsche und fremde Häfen mit überseeischem Vieh ausgewandert gegen 8890 im Juni 1928 und 8275 im Juli 1927. Von Januar bis Juli 1928 sind im ganzen 34571 Personen ausgewandert gegen 36129 in der gleichen Periode. Aus Sachsen kommen im Juli d. J. 157 Einwohner. Diese Zahl ist verhältnismäßig gering, denn aus den kleineren Ländern Württemberg und Baden sind 178 bzw. 235 Personen ausgewandert und aus Bayern 464 Personen.

— Bekanntere. Das Eröffnungsprogramm unter der offiziellen Beteiligung von Bill Biedenbach bringt 26 Bunte und lokale Komödien, welche unter der Devise „Dresden, mein herrliches Elberland“.

### Herbstmodenschau bei Mühlberg

Das Haus Mühlberg eröffnete am Dienstag seine große Herbstmodenschau, die am Mittwoch und Donnerstag wiederholt werden wird. Es ist ein Beweis für das große Vertrauen, das man auf dem gelungenen Stil des Hauses hat, daß dieser erste Tag von fast 8000 Personen besucht war. Mustermäßig ist auch an einem solchen Tage das Personal auf den Kunden dienst eingestellt und die glückliche Gruppenverteilung der Gäste im Hause wirkt fast wie eine einheitliche Organisation. Nicht minder überraschend ist immer wieder die Weisheit des hier Gezeigten. Das beginnt schon bei den Kleinkinderkleidern, die selbst schon recht gewandt oder von älteren Kindern mit Hingabe geführt, außer den eine alte Spezialität des Hauses darstellenden Kleinkinderkleidern und schwulen Kleinkindabendanzügen besonders lebendiges und niedlich farbenes Strickzeug vorführen. Bei aller guten Eleganz, auf die das Haus auch hier Wert legt, und die sich vor allem an im ausgewählten Schnitt der Kinderkleidung befindet, doch das Kindliche des Kindes nicht vergessen. Den starken Kontrast dazu bildet eine reiche und anregende Auswahl von Herrenkleidung. Von praktischen Chauffeuranzügen über Autokleidung des Herrn, modischen Strafanzüge und schweren Mantel bis zum schneidigen Gehpelz und vornehmen Bräutigamsanzug. Nebenhand wirkt ein Bildlederanzug für Sport und Jagd und der amerikanische, gestrickte Anzug, leicht und warm zu tragen.

Aber die Hauptsaite bleibt doch das große Aufsehen an alle Gelegenheiten umfassenden Damenkleidung. Die Wiener Charme, die sich schon in vielen Strickanzügen der Kinder kennzeichnet, regiert das offenbar noch stärker in Kostümmoden Strickkleid für Herbst und Winter, das vor allem schon in einer Reihe von vier- bis fünfjährigen Strickkomplett auf die kalte Jahreszeit und den Winter hinweist. Räumen wir für diesen Zweck einzelne Stile in den ausgewählten Schnitten der Kinderkleidung, so zeigt das Hauptheft eine reizvolle und werthafte Gewandung, die in der weichen Schneelandacht das Auge herzlich erfreuen werden (darunter ein munterer Knabenanzug, den ein kleiner Siebeld als „Reiseanzug nach dem Gebüge“ mutter anträgt). Alles, was an Stricken-, Nachmittags- und Abendkleider zu sehen ist, setzt sich in ganzem Sinn nach scheibenartigen Schnitten aus. Aber es wird reizvoll und werthafte gemacht durch eine außergewöhnliche Stilisierung des Schnittes. Das gilt ebenso sehr von einfach statt ausladenden Wollgezettelkleidern, wie bei einem sehr vornehmen Teekleid aus Crepe-Satin mit Seiden- und Metallketten und langem Rockenteil, sowie bei einem eleganten Abendkleid aus Velour-Jacquard mit stilischem langem Rockenteil mit Strickverschluss. Unter den vielen hübschen Abendkleidern entstehen ein jugendliches und rosa-mauve Georgette mit siliegendem Rockteil aus ombriertes Tüllröcken. Eine besondere Freude ist der gemeinsame Dorfleib von Mänteln und Kleidern, die ohne einheitliches Ensemble zu sein, doch so aneinander passend wirkten, daß sie durchaus den Charakter eines Komplexes ergaben. Die gesetzten Mäntel, namentlich aus schweren Wollstoffen, wie Cheviot, mit hellen Pelzkragen und Manschetten, zeigten die gleiche Vornehmheit in Gesamtbild und Schnitt; besonders weich wurden Stoffmäntel mit gleichfarbiger Pelzgarnierung (zum Beispiel beige).

Das reiche Outmaterial, in den verwendeten Stoffen apart verarbeitet, ergänzte in Trotz, Glorie, Helmform und Kappe das Gesamtbild aufs äußerste. — Die vornehme Musik der Kapelle Bleicher-Mitar und die gute Durchführung des Hauses machen den immerhin dreistündigen Aufenthalt in der Modenschau angenehm.

### Hotel Bellevue

#### Festsäle und Konferenzräume

— Nachmittagtee mit Konzert —

Mittag- und Abendtafel im Terrassensaal an der Elbe, bekannt vornehme Tafelmusik

Mittwoch und Sonnabend Gesellschaftsabend

Innewohnenden Genius ewig zu sein, wie der Genius nach menschlichem Denken ewig ist.

Dabei ist nicht gelöst, daß der produktiv Schaffende, der genetische Künstler gewaltsam gegen seine Zeit eingestellt sei; er wird sich nur nie von ihr bestimmen lassen. Er wird unbedeuht aus ihrer Bewegung in sich und sein Werk mit aufgenommen, was er braucht. Er bildet das Zeitbedingte, das Zeitgemäße nach den vorherigen Gesetzen seines schaffenden Charakters um. Hält er in diesem Sinne gelegentlich einmal seiner Zeit einen Spiegel vor, so ist es sein Spiegel, und die hineinblicken, mühten geradezu sein wie der, der ihn schaut, wollten sie gleich erkennen, was sie betrachten oder staunend oder bestensfalls ehrfürchtig sehen. Das Genie — wie es nicht für seine Zeit schafft — wird kaum je voll von ihr erkannt. Es vergehen Generationen, ehe seine Überzeichlichkeit zur Erfahrungsfähigkeit, zur Gewissheit der Menschen wird. Es bleibt „aktuell“ par distance. So — in ungefähren Umrissen kann man vielleicht das Verhältnis vom produktiven, genialen Künstler schlechthin zur Zeit schlechthin erklären.

Aber da ist nun die weitaus größere Zahl der mehr oder weniger erfolglosen Künstler, deren Stellung in ihrer Zeit verwurzelt, deren Haltung der Zeit zugestanden oder von ihr abhängig ist. Der Künstler dieser Gattung, mag er ursprünglich getrost Idealist sein, ist oder wird Produktant für Bübne, Konzertpodium, Büchermarkt u. s. f. Er muß aktuell sein, und wenn er das mit gutem Talent kann, wird der Tag ihm reich belohnt.

Es ist von Natur aus nicht Künstler in jenem hohen Sinne — obgleich er meistens glaubt, es zu sein. Der

Genie ist bis zu einem gewissen Grade aktuell geworden, und nun steht er am Scheidewege. Soll er — vielleicht auf die Gefahr hin, davon zu scheinen — weiter um Künstlerische

Ideale kämpfen? Soll er — etwa auf die Möglicheit hin, bald zu Erfolg und bequemer Lebensführung zu kommen — die

Aktualität nützen und sich ihr verschreiben?

Deshalb gibt es lovels Kompromisse und Kompromißer in der Kunst. Das Vorurteil derer, die den Erfolg der Aktualität machen oder für sich haben, gegen jeden absichtlichen Idealisten, leben nicht Zeitgemäße, dieses regierende Vorurteil fördert das Kompromiß der Künstler, der talentlos Schwachen mit dem Geiste zufügt. Künstler dieser Art glauben zumeist, daß ihnen gelegentlich die Zeitgemäßheit als Aufhepunkt, als Intermezzo zur Studie dienen könne, doch sie sich auf einer Durchgangsstation befinden. Aber sie wissen nicht, daß sich an dem Künstler nicht so leicht rächt wie der Vertrag an der Kunst. Sie wissen nicht, daß sie in die niederen Gefilde absteigen, sobald sie einmal die höheren verlassen (Nur das Genie darf sich wiederum ungestrickt Seitenprünge erlauben). Sie wollen auch einmal aktuell sein — also geben sie sich so, werden sie abschließlich zeitgemäß; sie geben im Kompromiß auf, nein — sie vergeben in ihm. Denn Kompromiß ist zu unzüglich vom Hundert: Selbstbetrug.

### Kunst und Wissenschaft

† Dresden Theaterspielen für heute: Opernhaus: „Die Baubotschaft“ (7); Schauspielhaus: „Prinz Friedrich von Homburg“ (148); Albert-Theater: „Unter Geschäftsräumen“ (8); Die Komödie: „Monsieur Alouette“ (148); Central-Theater: „Wissen Sie schon“ (8).

## Die östlichen Grenzungen in ihrer wahren Bedeutung

**Großer Beitrag zum außenpolitischen Programm des Stahlhelms**

In Ausführungen von musterhafter Klarheit entwickelte Major a. D. Wagner, ein früherer Generalstabsoffizier, am Dienstag in einer Volksversammlung der Dresdner Gruppe des Stahlhelms im B. d. G. das Ostprogramm des Stahlhelms in den Grundzügen. Major Wagner knüpfte in der Einleitung zu seinem Vortrage an die Auseinandersetzungen darüber an, welches die dringlichste politische Aufgabe für Deutschland sei, und er kam dabei zu der Formulierung, daß die Lösung der westlichen Grenzfrage die Aufgabe der deutschen Diplomatie, daß aber die Lösung der Ostfragen das Problem der deutschen Politik darstelle.

Der Rhein sei allerdings der eine Grundpfeiler des Deutschen Reiches, aber Frankreich habe mit der Aufgabe der Ausbreitung gründlich versäumt, diesen Pfeiler in seine Gewalt zu bringen. Es habe sich erwiesen, daß das 40-Millionenvolk außerhalb sei, die 20 Millionen Deutschen am Rhein zu frustrieren. Was geht da unten gespielt werde, sei nur das Abklären der tatsächlich gefallenen Entscheidung, und es handle sich für Deutschland nun nur um die allerdings sehr brennende Frage, ob es seinerseits seine Macht wieder in alter Fülle am Rheine ausrichten könne.

Die Wiedererstarkung des Reiches selbst könne allerdings nur weit ab vom Rheine unternommen werden, wie auch Frankland und die Türkei neue Machtpole im Kern ihres Umfangs, nicht an der Peripherie, gebildet hätten. An der Donau und im Binkel gegen Böhmen, dem zweiten Säulenpfeiler des Reiches, sei die Lage im Hinblick auf die übergerüstete Tschecho-Slowakei bedenklich, aber die Drohung werde durch die nationale Herrschaft des Tschechenstaates und durch seine hilflose strategische Lage abgeschwächt.

Dazu komme, daß von Finnland bis Griechenland ganz Europa balkanisiert und von der Leidenschaft nationaler Kämpfe durchwühlt sei. Von den beiden Großmächten, die diesem Gebiet Frieden geben könnten, Russland und Deutschland, sei nur mit Deutschland zu rechnen, das wirtschaftlich und kulturell bereits einen starken Vorrang behauptet, dessen Entwicklung aber durch harten Feindeszwang und durch Polen behindert werde. In Polen stritten die Tendenzen des Nationaldemokraten Smorowski, eines höchst gewiegten und scharfsinnigen Politikers, mit denen Pilsudski; jener strebe zwischen Lubau und Stolp die Vorstellung der Grenze an die Ostecke an, dieser ziehe mehr auf die Anlehnung ans Schwarze Meer ab. Letzterer sei in seinem starken nationalen Widerstand gegen die Ausbreitung Polens eigentlich der Unterstützer Deutschlands wert, denn sollte Polen eines Tages Polen zum Opfer, so sei Ostpreußen mit Danzig in seiner dann vollendeten Umklammerung durch Polen verloren.

Und von hier aus wies Major Wagner in glänzender Schärfe das deutsche Problem im Osten:

„Die deutsche Regierung der Kriegszeit, vor die Frage gestellt, wie sie die weit ausuhrende deutsche Ostgrenze schützen sollte, baute keinen Gürtel von Sperrforts längs der Länderstraße, sondern Eisenbahnen. Und beschränkte sich darauf, im Süden des Gebietes, an der Verbindungslinie des Ostens mit dem Stammlande, die Weichsellinie durch eine Reihe starker Festungen zu sichern (Thorn, Graudenz, Kulm).“

Hier lag der Ortspunkt aller militärischen Operationen im Osten; hier war die Ründerung für die Russen, auf Berlin oder auf Danzig zu marschieren; hier wurde Tannenberg und zuletzt die große Range vom Peipussee herunter und nach Krakau hinauf ermöglicht. Mit dem Verlust dieser Linie halten wir jeden slawischen Ansturm. Deshalb hat man sie uns, auf Betreiben des französischen Generalstabs, weggenommen. Bloß Vorlage ist der nötige Zugang Polens zum Meer, sind wirtschaftliche und nationale Gründe.

Der Korridor ist eine militärische Maßnahme.

Über — der Kampf ist hier noch nicht entschieden. Polen kann mit dem Korridor nichts anfangen, wenn es ihn nicht verbreitert. Deutschland kann sich nicht wiedererheben, wenn es die Weichsellinie nicht zurückhält. Die freiheit und das Leben der kleinen Staaten im Osten aber ist verknüpft mit Deutschlands Sicherung. Und nicht nur das Leben der kleinen Staaten: an dieser Stelle wird das Schicksal Europas, das Schicksal der weißen Rasse entschieden. Bricht Deutschland hier zusammen, so sind wir auch als Volk ruiniert.“

— Die freie Vereinigung ehem. Nachbarländer der 48. Landwehr. Brigade 2, 101, 2, 103 (Brigade Groß-Pless) und 2, 105 besteht am 26. September ihre 8. Wiederholungslektion. Vormittags 10 Uhr. Geöffnete Versammlung am Denkmal auf dem Garnisonsplatz. 11 Uhr Jährlingsversammlung im Prinzessinenhof, nachmittags 15 Uhr Konzert und Ball in den Westinerläden, Friedensstraße. Auskunft erzielt Oberrevisor Kell, Grillenburger Straße 18.

† Die Komödie „Kenne deine Schönheit“ wurde für die Rolle der Marie Tucrot in dem Stück „Der Prozeß der Mary Tugan“ verpflichtet.

† Beratungen. Heute Mittwoch, 26. September, abends 8 Uhr, im Palmengarten: Hanna Schwane und Walter Preyer, Konzert auf zwei Klavieren. Es wird gespielt: 1. Brahms: Sonate C-Dur; 2. Mozart: Sonate D-Tur; 3. Hugo Raus: Erste Suite Mariäthilf. — Für das nochmals Konzert am 4. Oktober im Vereinshaus beginnt der Kartenvorverkauf heute Mittwoch bei A. Führer durch die Staatliche Vorsitzansammlung in Dresden. Der Vorverkauf dauert eine längere Zeit vergriffen, zuerst im Jahre 1914, er schien, vom Direktor der Sammlung vertragte Führer durch die Vorsitzansammlung ist jetzt in neuer, vermehrter Auflage erschienen. Er enthält, wie die erste Auflage, zunächst eine Darstellung der Geschichte der Sammlung, dann der Entwicklung der Keramik, sowie ihrer Technik. Detaillierte Abbildungen schließen sich der eigentlichen Führer durch die inzwischen dort angewachsene Sammlung an, wobei den drei Hauptabteilungen der selben, der chinesischen, der japanischen und der Meister ausführliche Darstellungen der Ausstellung dieser Werke voranstellen. Die Zahl der beigegebenen Abbildungen ist gegenüber der ersten Auflage verdoppelt worden.

† Uraufführungen in München. Am Volkstheater wurde die französische Komödie „Das große ABC“ von Marcel Pagnol aus der Taufe gehoben und am Neidengtheater erlebte Melchior Lengyels Stück „Das Postfräulein“ seine feierliche Erstaufführung. Das Volkstheater hatte sich für die Hauptrolle des Stücks Max Pallenberg entschieden; der Prolog des Abends ist zu einem großen Teil diesem Schauspieler zu danken, der die tragikomische Figur eines Lehrers verkörperte. Das Stück an sich, in dem der Dichter die beiden Welten Christlichkeit und Unchristlichkeit verfestigt und das Abo der reinen Einfachheit unter dem Abo der niederen Instinkte zusammenbringt, ist wenig schauspielhaft. Einmal mehr Theater vor Lengyels „Postfräulein“. Die Weisheit des Barons, der um eine Dame der Gesellschaft wirkt, die aber nur ein loses Spiel mit ihm treibt, der ist dann — unglaublich — verheiratet und nach fünf Jahren wieder mit der Geliebten zusammentrifft, die ihm dann das Postfräulein anschont, ist recht unterhaltsam. Unter der Regie von Fritz Kosl erfreute das Stück eine gefällige Biedermeier-Abbildung, die den starken Beifall des Publikums fand.

† Das Schicksal des Weimarer Neidengtheaters. Nun hat auch Weimar ein modernes „Vielspieltheater“, in das das ehemalige Kino Weimar ist eingearbeitet, daß es jederzeit als Schauspiel- oder Operettentheater verwendung finden kann. — Das ehemalige Weimarer Neidengtheater zählte einst zu den bedeutendsten deutschen Bühnen; namhafte deutsche Schriftsteller wie Otto Dimont, Langhammer, die

## Die großen Heeresübungen in Niederschlesien

### Schlacht zwischen Lauban und Görlitz

Von untenem im Mandaugebiete entstanden R. Fr. Mitarbeiter

Görlitz, den 26. September 1928.

#### 2. Tag

Ein alter Kompaniechef in seiger Friedenszeit, bei dem ich mich als junger Lieutenant meldete, gab mir als Lebensregeln auf meinen militärischen Weg, ich solle das Denken verlernen. Merkwürdig, der im Weltkrieg Gefallene hat Recht behalten. Sein Wort gilt noch immer. Wer auf Grund der Geschichtslage am Abend des gestrigen Tages Schlussfolgerungen zog, sei herein.

Es kam alles ganz anders.

Switschen gähnen und heute lag eine Nacht. In solcher Stille während der Stille sich allerhand, zumeist Unerschöpfliches ereignete, denn beide Parteien schlossen nicht, sondern handelten. So auch in unserem Mandau. Die Urlaube solchen Handelns sind Besiehte. Bei ärgerlichen Verbänden kommen sie zumeist von dem Armeekommando. Das war auch in dem diesjährigen Mandau der Fall. Es entwickelte sich insgesamt

eine der interessantesten Schlachthandlungen, die wohl in einem Liegenschaftsraum gezeigt wurden.

Um Divisionsstabssquartier der 4. blauen Infanterie-Division traf ein Befehl ein, der sie vom Schauplatz der Räumte des vergangenen Tages loslöste und in die Richtung des ursprünglichen Auftrages umleitete. Sie sollte sich abheben vom Feinde und auf Marillen vorführen. Was ist der Division kommandiert? Er sammelte seine Truppe im Raum Troitschendorf-Lichtenberg-Lauterbach-Hermendorf und setzte sie von hier aus folgendermaßen an: Auflösungsabteilung 4 von Hermendorf auf Schönbrunn, Infanterie-Regiment 12 von Lauterbach auf Nieder-Heidersdorf, Infanterie-Regiment 11 von Lauterbach über Höhe 280 östlich Heidersdorf aus Mittel-Linda, Infanterie-Regiment 10 behielt er zu seiner Verfügung nördlich Lauterbach. Er ging also mit seiner Division aus dem Versammlungsraum in

#### die Entfaltung

Aber auf der bisherigen Front ließ er nur schwache Sicherungen stehen.

Wie begegnete diesem Abmarsch die rote Kavalleriedivision? Hierbei kam die Weitwand des heutigen Kavalleriegeschlechts zur vollen Geltung. Sie

baute aus der bisherigen Stellung ab.

Die motorisierten Verbände bei Neu-Kreischau an der Straße Görlitz-Lauban verschwanden nach Ablösung durch Reiterregiment 8. Sie ratterten ab. Die bei Görlitz leidende Auflösungsabteilung übernahm die Sicherung der bisherigen Front, aus der die 3. und 4. Kavalleriebrigade herausgezogen wurde. Nur mukten die Pferde laufen, was sie laufen konnten. Als es im Osten nicht ward, standen die Brigaden irgendwo zwischen Lauban und Gölsdorf zu einem neuen Angriff gerüstet. Die rote 2. Kavalleriedivision sollte ja wiederum den blauen Gegner sowohl als möglich fernhalten. Dessen Front verließ von West nach Ost in südlicher Richtung. Die Kavalleriedivision stand somit beim Morgengrauen bereits in der Flanke der blauen Division. Uebelde hatte sie ihren motorisierten Verband über Lauban auf Kolonne Waldeck nordwestlich Marillen dirigiert.

Sie wollte mich in die Überzeugung der Vormarschrichtung der blauen Division vorlegen.

Der trübe, regnerische Tag dämmerte heraus. Die blauen Kolonnen traten ihren Vormarsch an. Es wurde später und später. Es schlug 9 Uhr. Die Sicherungen erreichten die Meggendorf-Schönberg-Lauterbach. Welt hinter der Front schaltete aus der Gegend Niedlingswolde-Görlitzberg Kanonenbonner herüber. Er stundete den Kampf der Sicherungen in der alten Stellung. Von Rot war nichts zu sehen.

Da blinkte plötzlich vor einem Görlitzer westlich Gölsdorf eine Signalsämppe auf.

Sie kündete an, daß in dieser Gegend irgend etwas sich ereignete. Gleichzeitig brüllten weit im Süden die Geschütze auf. Hier waren in der Gegend Niedler-Heidersdorf-Schönberg die Spuren der rechten Kolonne der blauen 4. Division auf die motorisierten Verbände der Kavalleriedivision gestoßen und aufgehalten worden. Und schließlich sah man von den Höhen östlich Gölsdorf die dünnen Schülenlinien der Kavalleriebrigaden heranstiegen. Sie verschwanden im Grunde, bis sie endlich den Höhenrand zwischen Gölsdorf und Pfaffendorf überstritten. Angriff 8. Kavalleriebrigade rechts, 4. Kavalleriebrigade links traf die 4. blaue Division in der Flanke. Es entwickelte sich leicht

#### ein stehendes Gefecht

Seine Front verließ von der Gegend nördlich Schönborn über Pfaffendorf in Richtung Hulberg-Neu-Kreischau. Es

wurde abgebrochen, als bei Neu-Kreischau ein Reservebataillon von blau den rechten Flügel der roten Kavalleriedivision angriff. Dieser Vorstoß wurde erfaßt vom Gegenangriff der roten nördlichen Sicherungsabteilung.

In der Natur der Übungsanlage war begründet, daß der erste Tag wenig spannende Momente bot. Es handelt sich eben um Truppenentsetzungen in weiten Räumen, die viel Zeit im Anspruch nehmen. Infolgedessen war auf dem Gefechtsfeld eigentlich so gut wie nichts zu sehen. Nur ein einziges Mal gab es spannende Momente, als die blaue Partei auf ihrem Nordflügel zum Ende ihres Angriffes das Gelände einnebelte. Der Erfolg war verblüffend. Die weißen Wolken wälzten sich über das Feld.

In wenigen Augenblicken war alles verschwunden. Kein Dorf, kein Baum, kein Feld war mehr erkennbar, ja man sah kaum noch seinen Nebenmann.

Glücklicher waren die Mandauverbüttler am letzten Tag davon. Da gab es wirklich wunderbare Bilder. Der tiefschwarze Angriff der roten Kavalleriedivision mit seinen dünnen Dragoonen, mit den rotierenden Maschinengewehren, den Stellung wechselnden Batterien, den Signalfeuerdrillen in dreierlei Farben gewährte einen Einblick in den modernen Kampf. Dazu kamen die laufenden Infanteriegruppen. Aber auch hier mußte man erkennen, daß

#### die Poesie früherer Mandau endgültig vorüber

Ist Strengste Kriegsmöglichkeit herrschend vor. Über Kilometer und Kilometer dehnen sich die Fronten, so daß alle Bewegungen Stunden erfordern. Man bedenke nur, daß eine reitende Abteilung am gestrigen Tage eine Entfernung von 80 Kilometern überwinden mußte.

Zugleich zeigte das Mandau

die über jedes Lob erhabene Verfassung unserer Reichswehr.

Das junge frische Menschenmaterial, der ausgezeichnete Stand der Pferde haben die geforderten Anstrengungen spielerisch überwunden. Ein Kranenabgang von nur 1,2 Prog., ein Pferdeausfall von nur ungewöhnlich 2 Prog. legen davon Zeugnis ab. Vom heutigen Soldaten muß gefordert werden, daß er ein selbstständig handelnder Mensch ist, der aus dem Augenblick heraus seine Entschlüsse fahrt, seine Handlungen einrichtet. Dieses Ziel hat die Ausbildung der Mannschaft erreicht. Das dementsprechend auch die Führungfrage gelöst ist, bedarf keiner Erwähnung. Guss jedoch zeigte sich bedrückend und dies war die

#### Armut an modernen Kampfmitteln

Sie kann lediglich hohe Intelligenz andeuten. Unsere Reichswehr steht auf der Höhe, auf der sie stehen muß zum Wohle unseres Vaterlandes. Dies müssen wir dankbar anerkennen.

#### Heil unserer Reichswehr!

Die Übungen wurden geleitet vom Oberbefehlshaber Gruppenkommando I, General von Tschischwitz. Ihnen wohnte der Reichspräsident von Hindenburg an beiden Tagen bei.

**Achtung, lesen, Sie sparen bis 40 %,**  
beim Kauf aller **Stoffmodelle und kompletten Einrichtungen**  
direkt an Spezialfabriken.  
In Arbeit, mit Garantie, von der einfachsten bis schwersten Ausführung.  
Preisefrei nach Anfrage, auch nach Ausmusterung. Verlangen Sie unverbindlich Preisnotiz.  
**Ostwall-Rath, Tschillerstr. u. Wittenbergsstr., Jagdweg 18, Hinterhaus.**

**Herren-Kostüm-Mantel-Futter-Billard-Futter-Damen-**  
**Stoffe Herm. Pörschel Tuche**  
Tuchhaus  
Scheitestraße 21  
Urg. 1888

**Die passende Brille**  
Exakte Augenuntersuchung Kneller aller Systeme  
Lieferant aller größeren Kassen  
Bitte Sie Ihre Kasse ev. um Zuweisung an  
Diplom-Optiker Hahn

Wilsdruffer Straße 28, schrägüber Messow & Waldschmidt

**\*\* Vandallsche Schrifttafeln.** In der Pariser Académie des Inscriptions wurden etwa 30 Tafeln aus Gedernholz vorgelegt, die 100 Kilometer südlich von Tedessa, dem antiken Theveste, im äußersten Süden des algerischen Departements Constantine, aufgestellt worden sind. Sie enthalten, mit Tinte in Kursiv geschrieben, Kaufverträge aus der Zeit des nordafrikanischen Vandallenkönigs Gundamund, der von 481 bis 496 herrschte. In der Besprechung war man sich einig über die Bedeutung des Fundes für die Kenntnis des Privatrechts im vandalschen Nordafrika und für die Paläographie.

**\*\* Versteigerung.** Zu der in unserer Nummer 450 vom 22. September gebrachten Notiz teilt uns Herr Bruno Kutsch aus dem Antiken-Wohnkunst mit: „Die Gesamtregulierung des Nachlasses des verstorbenen Stiftsdame Gräfin von Solleben war als ein Andruck besonderer Vertrautheit von den Erben mit mir, meiner Firma übertragen worden. Im Einverständnis mit den Erben erfolgte zu diesem Zweck die Versteigerung. Da ich sehr für meine Firma nicht das Gewebe als Versteigerer angemeldet habe, so bemühte ich zur Durchführung der rein technischen Versteigerungsarbeiten die Mithilfe der Firma Emil Richter, welche dieses Gewebe ausstellt. Die geläufige Bekanntmachung der Antikensammlung wurde der Firma Richter übertragen. Die Firma Richter lädt lediglich die rein technische Versteigerung aus, das gesamte Antallof ist die Verantwortung den Erben gegenüber und die Abrechnung mit diesen lag mit persönlich ob.“

#### Technische Fortschritte

Bon Christoph Carlowicz

**Flugzeug mit Gummibremse — Straßenfahrer aus Gummi — Kamera zur Photographie der Reißbauten**

Ein aus der Lust im Gleitflug niedergehendes Flugzeug hat beim Landen eine gewisse lebendige Kraft in sich, um so größer, je schwerer das Flugzeug und je höher seine Geschwindigkeit beim Landen ist. Diese lebendige Kraft muß beim Auslauf allmählich vernichtet werden. Bei kleinen Flugzeugen reicht der durch entgegengesetzte Einstellung des Höhenhebers erzielte Luftwiderstand, sowie der Reibungswiderstand, den der Schwanzsporn am Boden findet, hin, um den Auslauf kurz zu halten. Schwieriger gestaltet sich jedoch die Vernichtung der lebendigen Kraft eines Großflugzeuges. Will man sie auf die gefühlte Weise vernichten, dann muß die Flugzeit bis zu 10 Minuten lang sein. Die Landung kann deshalb

## Die Modenschau im Modellhaus Opis

am Dienstagvormittag gab eine zauberhafte und erwartungsvolle Zuschauerschaft, die — das sei im voraus bemerkt — durch das Gebotene voll und ganz auf ihre Kosten kam. Recht herbenfreudig leitete die Schau die Vorführung eines Maroquin-Abendkleides in leuchtendem Rot und eines Nachmittagskleides in hellem Blau ein, welche die den Schönheiten des Modellhauses Opis eigene knappe und sölche Linie programmatick betonten. Die abwechslungsreiche Note der diesjährigen Wintermode bleibt nicht bei dem Spätsommer stehen; wenn die Kleider auch fast allgemein die schräge Hüftlinie zeigen, so hat man doch auch recht oft Volants und bei den Abendkleidern natürlich stilisierte Rückenschnitte. Allgemein aber herrschte der Eindruck vor, daß die Modeschöpfungen für den Winter viel Stoff verwerden und es mit den kurzen Abendkleidern völlig zu Ende sein dürfte. Der Mantel eines vielbewunderten Komplettkleides, geschnitten und lang, gab eine weitere köstlich wirkende Abwechslung. Pelzmantel aus edlen Fellarten und Sportmantel mit hohen Pelztragen, lang und mit breiten Gürteln, leiteten zu farbenfroh gemusterten Nachmittagskleidern aus Velours-Jacquard und Velours transparent imprimé über. Bei diesen sehr gut ausgearbeiteten Kleidern fielen auch die originellen Aermelformen sehr vornehmlich auf. Ein Nachmittagskleid aus Velours sauvage und ein castorfarbenes Spangenkleid erregten besondere Bewunderung. Schr befreut wurde auch ein Abendcape zu einem Brokatkleid, das für die Straße als Abendmantel zu tragen war, herumgedreht, sojusagen mit der "Brokatseite nach oben", als Ballentree wirkte. Ein Kunstwerk ganz besonderer Art war eine weiße Ballviolette mit Perlencolage und aenillegesticktem Rock, auch ein Hermelinecape gefiel sehr. Vollständig ergänzte das gesamte "Mustzeug" zur Wintersaison das außerordentlich gute Allgemeinbild, so hübsche Schals, geschmackvolle Hämter und Schirme. Ein Sonderwort verdienen die Hüte in durchaus persönlich-geschmackvollen Fassons, klein und von äußerstem Schild. Hier betonte das Modellhaus seinen alten Ruf aufs Beste. Die Machart der Modeschöpfungen dieses Winters, die unendlich viel Kleinarbeit erfordert, war überall auf das sündige bestellt. Am heutigen Mittwoch um 4 Uhr 30 Min. nachmittags findet eine Wiederholung der Schau statt.

\* 1. Volksgesangster Dresdner. Das Mandoline-Orchesterkonzert, das Sonnabendabend in den dichtgefüllten Vereinsaudsaal lud, legte in schönem Maße davon Zeugnis ab, wie diese städtische Orchestervereinigung, die in Günther Bonde einen, godliegen Musikalität besitzenden Führer hat, jetzt Fortschritte macht. An erster und leichter Stelle standen auch diesmal Kinder- und Gesamthöre unter der Assistenz des zweiten Dirigenten Karl Pascke; dann erntete das Doppelquartett mit russiger Nationalmusik, die in fangsägtiger, konzerttreuer Abtuung geboten wurde, herzergötzen Sonderbeispiel. Ritters "Bolero" — übrigens eine Nummer, die früher in gewissen Operntheatervorführungen der "Stumm" oder des "Propheten" gern als Balletteinlage benutzt wurde — wurde nicht minder durch Abrundung gekennzeichnet, wie Wölkis russische Fantasie, in der die Einführung der gewissen russischen Truppen der bekannten originalen Panjoregung neu war und sich trefflich bewährte; zugegeben werden konnte hier übrigens der schwermütige, durch stimmungsvolle harmonische Melodie gekennzeichnete Gesang der Solistin. Dann zwei weitere Ueberzuführung: Otto Neuberts als Uraufführung geholte orienteilige Santurza-Serenade und Wölkis Ouvertüre in bis-Moll, der übrigens so manche gleichgeartete oder ähnliche Nummer desselben Tonschreibers ebenbürtig zur Seite stehen dürfte. Aufmerksam ist hier vor allem die Einbeziehung anderer Orchesterinstrumente, wie Kontrabass, Bläser oder Triangel, die ein eintöniges Überwiegen des sanft nachschwingenden Mandolinenklanges glücklich verhindern. Die originellen, unverwirrten Fortsetzefekte nach lirischen Partien erinnern übrigens an einen ähnlichen Scherzeffekt in einer bekannten Haydnischen Sinfonie, nur kommt der Scherzo hier zu oft, um noch zu wirken. Sehr günstig mag sich übrigens auf den guten Erfolg des Konzertes die Tatsache ausgewirkt haben, daß man sich auch einen tüchtigen und zweifellos eine gute Zukunft bestehenden Gesangssolisten verschrieben hatte: Erich Danzig, der mit wohllingendem, welchem, übrigens ausschließlich tenoral gesärbtem Bariton Lieder von Mendelssohn und Wiener-Hellmund zur Bekleidung des Orchesters sang. Diese Lieder waren mit geschickter Hand wohl hier und da etwas für diese Orchesterbesetzung zurechtgestutzt worden. Seltener zu hörende Werke von Bartoni und Malfolini waren als Beifluss der abgerundeten künstlerischen Veranstaltung vorgelesen.

\* Die Ausgabe in der "Technischen Stadt". Wie bekannt, sind durch verschiedene Tomen und Herren des Aerotherischen Gesellschaftsvereins Dresden Vorfürungen durch die Abteilung "Ausgabe" der Jahresausgabe statt. Die letzte Aufführung am Mittwoch, dem 26. September, hat Dr. Eick übernommen. Treffpunkt nachmittags 4 Uhr vor der Halle "Ausgabe" 129.

nur auf großen Flugplätzen stattfinden, wie wir sie im allgemeinen ziemlich weit außerhalb der großen Städte finden. Es sind natürlich schon mancherlei Versuche und Vorschläge gemacht worden, um die Geschwindigkeit landender Flugzeuge auf kürzestem Wege abzubremsen. So wurde schon öfters der Vorschlag gemacht, die Landung kleiner Flugzeuge auf Dächern dadurch zu ermöglichen, daß man dem landenden Flugzeug einen kräftigen, künstlich erzeugten Wind entgegen bläst. Ganz abgesehen davon, daß ein solcher künstlicher Zug an der Bremswirkung der Luft selbst bald zum Stillstand kommt, würde die Durchführung dieses Vorschlags einen großen Ventilator voraussetzen, der jedesmal eingeschaltet werden müßte, sobald ein Flugzeug zu landen beabsichtigt. Aussichtsreicher sind deshalb diejenigen Vorschläge, die für das Flugzeug Bremser vorziehen. So hat z. B. das englische Luftfahrtministerium an einem Großflugzeug von 16 Tonnen Gewicht Versuche mit einer Flüssigkeitsbremse vornehmen lassen, die vom Flugzeugführer durch einen Bremshandbelt betätigt wird. Die Bremse wirkt insofern halbselbsttätig, als die Bremswirkung von dem Druck reguliert wird, den der Schwanzsporn auf den Erdhoden ausübt. Bei zu starker Bremsung würde natürlich die lebendige Kraft bewirken, daß sich das Flugzeug überschlägt. Ehe es zu diesem Verhängnis kommt, bewirkt der immer geringer werdende Druck des Schwanzsporns auf den Erdhoden, daß die Bremswirkung selbsttätig auf ein zulässiges Maß vermindert wird.

Bekanntlich stellt der richtige Belag einer Fahrbahn unsere Straßenbautechnik auch heute noch vor mancherlei Schwierigkeiten. Ein idealer Belag, der neben größter Haltbarkeit wohlfeilen Preis und genügend Abhöhung gegen das Gleiten der Autoreifen und der Pferdehufe in sich vereinigt, wurde bis heute noch nicht gefunden. Asphalt, Beton, Stein- und Holzplatten haben neben ihrem Vorrat auch mancherlei Nachteile. Es ist deshalb zu verstehen, daß auf diesem Gebiete noch immer neue Versuche gemacht werden. Außerdem hat man in Amerika auch Versuche mit einem Gummirbelag angestellt. In Chicago und Cincinnati wurden Betonstücken mit Gummiplatten von 30×15 Zentimeter Größe und 2,5 Zentimeter Tiefe belegt. Als Zwischenschicht wurde eine halbe, aus Zement und Gummi bestehende Masse auf den Beton aufgetragen, auf die man die Gummiplatten nogalette. Ein Mann kann ständig etwa 8 Quadratmeter Fahrbahn mit solchen Platten belegen. Da die Platten miteinander verlappt sind, wird ein nachträgliches Werken der Gummidecke verhindert. Die seitherigen Prüfungen der mit Gummi belegten Probeflächen haben eine äußerst hohe Widerstandsfähigkeit dieses Straßenbelages gegen die größten Be-

ansprüchungen ergeben. Die Straßengeräusche werden in so vorsichtiger Weise vermindert, daß das Gummipflaster als der ideale Straßenbelag angesehen werden muß. Freilich sind die Anlagenkosten höher als bei jedem anderen Belag, und es dürfte noch lange dauern, ehe die verkehrungsdichten Versuche, die in letzter Zeit auch in anderen Ländern angeführt wurden, zu einer ausgedehnteren Verwendung des Gummis als Straßenbelag führen.

Nach den Angaben Dr. Nordenssons haben kürzlich die Reichswerke eine Reihenkamera gebaut, die die photographische Darstellung des lebenden Augenhintergrundes in gefundem und fraktem Zustande ermöglicht und damit der wissenschaftlichen Forschung, der ärztlichen Praxis und schließlich auch dem Unterricht wertvolle Dienste leistet. Erstmals jedoch darf das Bild die einwandfreie Feststellung krankhafter Veränderungen der Reinhaut in den verschiedenen Krankheitsstadien, deren Kenntnis die Diagnose und Prognose wie auch die Behandlung vieler Augen- und Allgemeinerkrankungen wesentlich sicherer gestaltet. Die Schwierigkeiten, die bei der Konstruktion der Reihenkamera zu überwinden waren, behandeln in erster Linie darin, völlige Deutlichkeit und Reflexlosigkeit der Aufnahmen zu erreichen. Die zur Beleuchtung des Augeninneren dienenden Lichtstrahlen werden von einer kleinen, okularigen Natrialampen von 8 Volt erzeugt. Die Strahlen werden durch Prismen zweimal gebrochen, ehe sie das Auge des Patienten treffen. Sie geben durch den peripheren Teil der Pupille, während die abbildenden Strahlen durch den mittleren, optisch wertvolleren Teil der Pupille gehen. Beide Strahlenräume sind bei ihrem Durchgang durch die brechenden Flächen des Auges scharf voneinander getrennt. Dieser Umstand ergibt die Schleierfreiheit und Reflexlosigkeit des Bildes wie auch die sorgfältige Wiedergabe aller Feinheiten bis zum Bildrande. Der Apparat ist als Spiegelreflexkammer mit neuartigem, rotierendem Sektorenverschluß gebaut. In Verbindung mit der lichtstarken Beleuchtungsanordnung ermöglicht er kurze Aufnahmen des Augenhintergrundes im jeweils günstigsten Augenlid. Bei Einschaltung eines Grauglas in den Beleuchtungsstrahlengang während des Beobachtens und Einstellens gehäuft er auch eine geraumige Dauerbelichtung. Das Grauglas wird beim Auslösen des Verschlusses selbsttätig ausgeholzt. Die Plattengröße beträgt 4,5×6 Zentimeter, die Belichtungszeit bei größter Distanz des Sektorenverschlusses etwa eine achte Sekunde. Das erhaltenen Bild gibt das Objekt in zweifacher Größe wieder. Bei längerer Belichtung und Verwendung geeigneter Platten (Autoskopplatten) lassen sich sogar Aufnahmen in natürlichen Farben machen.

## Sächsischer Gemeindebeamtentag

Öbau, 26. September

Richtlinien,

in denen es u. a. heißt: Der Sächsische Gemeindebeamtentag wird und muß an der Verwaltungs- und Staatsreform mitarbeiten. Die sächsische Gemeindebeamtenchaft erwartet von der Verwaltungsreform: Die Verkürzung des Weges zwischen Reichsverwaltung und Gemeindeverwaltung; Ausbau und Stärkung der lebendigen Gemeindeselbstverwaltung. Die Gemeindeselbstverwaltung kann insbesondere geklärt werden:

durch Freigabe vieler sogen. übertragenen Staatsaufgaben als reine Gemeindeverwaltungsaufgaben; durch Wiederauflistung der meisten Polizeiaufgaben als reine Gemeindeverwaltungsaufgaben; durch Stärkung der finanziellen Grundlagen der deutschen Gemeinden in einem möglichst gerechten Hinzuangang ausgleich durch Schaffung leistungsfähiger Gemeindegebilde, die durch berufsmäßige Gemeindebeamte zu verwalten sind.

Eine Verwaltungsreform wird nicht erblieben in der Entwicklung der gemeindlichen Erwerbsgüter (Worsten, Betriebswerke, Verleihsmittel, Banken usw.) zum Weiterbetrieb in gemischten und privatwirtschaftlichen Betriebsformen. Erforderlich ist vielmehr die Ausbildung der Gemeindeschäfteleien solcher Güter zur Entlastung der Steuerzahler unter Vorstellung stärkster Förderung des Gemeinwohls, insbesondere bei lebenswichtigen Erzeugnissen und Leistungen.

Den neuen Haushaltplan erläuterte der Bundeshaushaltmeister, Stadtrat Ulbricht (Radebeul), dem für seine mustergültige und erfolgreiche Geschäftsführung aufrichtig dank ausgesprochen wurde. Sowohl der Haushaltplan als auch die Anträge der Steuernsprüher auf Nichtabrechnung der 1922er Bundesrechnung fanden einstimmige Annahme.

Einen neuen Beweis der Einigkeit und inneren Geschlossenheit des Sächsischen Gemeindebeamtenbundes erbrachten sodann die Neuwahl, die die

Wiederwahl des gesamten Vorstandes

auf die nächsten zwei Jahre zeitigten. Lediglich die Geschäfte des Schatzmeisters gingen auf seinen persönlichen Wunsch vor Bundesmitglied Krammer (Dresden) über, der bisherige Bundesgeschäftsmeister stand sich aber auf den einstimmigen Wunsch der Versammlung hin bereit, seine wertvolle Arbeitskraft und weiterhin dem Bundesvorstand zur Verfügung zu stellen. Der Bundesvorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Bürodirektor Böttger (Dresden) 1. Vorsitzender, Bürgermeister Höher (Döbeln) 2. Vorsitzender, Direktor Herber (Leipzig) 3. Vorsitzender, Obermaschinenmeister Erbenberger (Plauen) 4. Vorsitzender, Verwaltungsinvestitor Krammer (Dresden) 1. Schatzmeister, Betriebsdirektor Haeke (Dresden-Mockritz) 2. Schatzmeister, Standesbeamter Koch (Zwickau) 1. Schriftführer, Verwaltungsdirektor Schumann (Leipzig) 2. Schriftführer, sowie Stadtrat Ulbricht (Radebeul), Stadtratmann Böhler (Chemnitz), Oberstadtbaurmeister Hentschel (Gitter), Verwaltungsinvestitor Hösel (Cöln), Bestandsamtsoberassistent August (Chemnitz) und Kanzleiallstant Mohr (Dresden) als Beisitzer.

Mit herzlichen Worten des Dankes an die gastfreundliche Tagungsstadt Öbau und einem Mahnrat an die Mitgliedschaft zur Einigkeit und Treue gegenüber dem Sächsischen Gemeindebeamtenbund und der Spartenorganisation, dem Deutschen Beamtenbund, schloß der Bundesvorstand Böttger die hochbedeutende Tagung.

**Schirm-Bezüge** preiswert und schnell  
bei C.A. Petschke

Prager Str. 24  
Wilsdruffer Str. 17  
Amalienstr. 7  
Sessiz. 3 8

**W. Kelling**  
färbt  
**Herbst-Garderobe**  
in kürzester Frist

## Bücher und Zeitschriften

X **Handbuch der Geschichte des Kubismus**, Albert Gleizes, Kubismus, Berlin, 1922. Erster Teil: Geschichte des Kubismus; zweiter Teil: Der Kubismus, ein neues Formgewissen. 100 Seiten Text mit 47 Abbildungen. Berechtigte Ausgabe von Frau Eulalia Grobmann, (Berlin, München). — Gleizes zeigt in dieser etwa zwei Jahrzehnte umfassenden Geschichte des Kubismus, wie der neue Geschäftszweck, der sich innerhalb der Malerei offenbarte, nach und nach alle Gebiete des menschlichen Lebens erobert hat. Auf diese Bedeutung des Kubismus als Grundlage für eine neue Epoche der Menschheit geht Gleizes im zweiten Teile des Buches ausführlich ein. Er untersucht das Formproblem in allen Stufen seiner Entwicklung und zeigt an den großen Epochen der Vergangenheit, daß die Malerei als eine unter den vielen Neuerungsmöglichkeiten des menschlichen Geistes im Grunde ihres Wesens mit allen Vorgängen des Daseins in enger Verbindung steht. Die beiden Teile verbilden eine Reihe vorausliegender Reproduktionen nach Werken von zwanzig verschiedenen Malern. Jede ist vom Künstler kurz und prägnant analysiert. Diese Analysen geben einen klaren Überblick über die drei Stadien des Kubismus. Aber keine Entwicklung von der unbeweglichen zur beweglichen Form.

X **Gloriana**, ein Trauerspiel in 5 Akten und einem Vorspiel von Rudolf Dreydorff. (Berliner Kommissionsbuchhandlung)

X **Die Totenfahrt auf das Matterhorn**. Von Johannes Degenleben. Griechische Sammlung von Werken des griechischen Schriftstellers, Band 171. (Berlin, G. Steine.) Die Totenfahrt der ersten Matterhorn-Berichterstattung am 18./19. Juli 1905, bei der während des Aufstiegs drei englische Touristen und ein Hüttner tödlich wurden. Unter den Schweizer Bergen gemacht, der mit seinem Todesschicksal einen jeden ansieht. Über die Berggänge dieses Dromos, in dem der bewegungsfähige Kiefe sich so kühnbarbar Weise an seinen Gefährten rächt, sind viele widerstreitende Darstellungen verbreitet worden.

Johannes Degenleben, der Kerner und Rüdiger des Walls, seine Haltung und seine Bergschönheiten, der mit seinem Vater sowie dem Engländer Edward Whymper durch das Leben des Tales vor dem Absturz bewohnt blieb, einen wahrheitgetreuen Bericht empfangen und auf diese Weise in lehrer schlichter, markiger und charaktervoller Weise ein eindrucksvolles Bild der tragischen Geschichte dieser berühmten Erlebnisfahrt geformt.

X **Die Geschichte der Deutschen Schlafzimmers und der Entwicklung der Allgemeinen Deutschen Schlafzimmers-Genossenschaft** (G. m. b. H.), mit besonderer Berücksichtigung der hamburgischen

Verhältnisse von Heinrich Grossa in Hamburg. (Verlag der Allgemeinen Deutschen Schlafzimmers-Genossenschaft, Hamburg.)

**"Ein erschreckendes Zeichen der Zeit"**

Landtag und Regierung forderten wiederholt die Industriellen Sachsen auf, Arbeitskräfte in erster Linie von den öffentlichen Arbeitsnachwesen zu begleichen. Daraus ist sich eine große Firma Sachsen vor einiger Zeit gewünscht, der zukünftigen Stelle folgenden Brief zu schreiben:

In dem Bestreben, den Wünschen des Landtages und der Regierung nachzufolgen, haben wir uns wiederholt wegen Besetzung von Personal an die Arbeitsnachweise gewandt. Es ist uns jedoch nicht möglich, das nötige Personal von dort zu bekommen, da die von den verschiedensten Arbeitsnachwesen und zugelassenen Arbeitern in vielen Fällen die ihnen angebotene Arbeit aus nicht stichhaltigen Gründen ablehnen. In der Niederdrückt über unsere leichte Betriebs-

besprechung heißt es z. B.: „Die Abteilung M.R. hat auf Anforderung bei den Arbeitsnachwesen und durch Interat ganze zwei Mann einstellen können. Die .... habe ich unter 25 von dem Arbeitsnachweise gestellten Arbeitssuchenden nicht einen zur Annahme von Arbeit bewegen können, da ihnen die Arbeit nicht genügt bzw. zu schwer war. Nicht anders ist es den anderen Abteilungen ergangen. Teils wurde sogar die Arbeit wegen zu geringer Bezahlung von Leuten verwirkt, die seit 1924 und 1925 arbeitslos waren!“

Die Firma bemerkte dazu, dass die gezahlten Gehälter die Tariflöhne seien, und dass gerade ihr Werk durchweg 20 bis 25 Prozent über den Tariflöhnen zahle, und dass sie außerdem den Arbeitern Gelegenheit gebe, durch Akkordarbeit noch mehr zu verdienen. Der Brief der Firma sagt zum Schluss:

„Es erscheint uns ein erschreckendes Zeichen der Zeit, dass unserer Volkswirtschaft großen Schaden zufügt, wenn Arbeitslose trotzdem Arbeit ablehnen. Wir hielten es für unsere Pflicht, den zuständigen Stellen von diesem Beispiel aus der Praxis Mitteilung zu machen.“

**Weltbummler großen Stils**

Weltwandernde Dienstmänner, Radfahrer, Schuhkarrenbesitzer — was hat man nicht alles schon austauschen sehen, mit der Bitte, von seinem Erscheinen in der Zeitung Notiz zu nehmen; es handele sich um eine Wette, einen Kinderwagen bis nach Tokio zu schicken oder überbauplatt nur ohne einen Pfennig Geld rund um die Welt zu tummeln. So haben schon Hunderte von eingeladenen „Unternehmern“ europäischer Künste verstanden, sich ein kurzes Aufsehen und ein, wenn auch nicht immer mühsloses, so doch mit leichtem Herzen erworbenes Tagegeld durch Postfarienverlauf oder den Verkauf des Bildes ihres eigenartigen Behelfs zu beschaffen.

**Der Amerikaner macht das großartig.**

Er macht es gleich in Autos und mit einer ganzen Karawane. Er gründet einen Club, der zurzeit nicht weniger als zwölf Mitglieder (außer dem Unternehmer und seinen Angehörigen) umfasst. Ein glücklich gewählter Name führt diese Automobil-

zigeuner:

**Walter Wanderwell**

heißt der Führer dieses Klubs, ein hübscher Name für jemanden, der schon einmal mit einer solchen Expedition „Round the World“ gewandert ist. Augenblicklich ist ein Teil seiner Hauptarmee in Dresden und erregt schon durch die eigenartige Gestalt seiner Fordautos berechtigtes Aufsehen. Die Wette des zurzeit hier eingetroffenen Clubs geht von Kapstadt nach Hamburg. Es ist nicht ihre Absicht, einen Kilometerrekord aufzuheben, mehr ist es ihnen um die Zahl der durchwanderten Länder zu tun. Bereits 42 Länder haben sie bestohlt, darunter zum ersten Male eine Automobil-

durchquerung Portugiesisch-Ostafrikas, und man kann sich leicht denken, dass diese Geschichte keineswegs mühslos abgegangen ist; denn nicht überall haben sie auf der gewaltigen Reise Vertriebshoffnungen für ihre Fahrzeuge vorgefundene. Dann galt es selbst Hand anzulegen, das Auto durch lange Sandstreifen, durch ausgetrocknete Flußläufe selbst zu ziehen oder mit merkwürdigem Vorpann eingeborener Tiere sich vorwärts zu helfen. Das Erstaunlichste ist, dass diese Körperlich gewiss anstrengende Reise auch zwei Damen mitmachten, von denen die eine die Gattin Wanderwells wurde, deren jüngere Schwester für die Betreuung der Gesellschaft Sorge trägt. Auch sie musste natürlich mancherlei umlernen und sich oft einheimischer, primitiver Kochgelegenheiten bedienen, und Dinge zur Weisheit verwenden, von deren Benutzbarkeit die Unternehmer wohrscheinlich vor Beginn ihrer Reise nie eine Ahnung hatten. Schließlich muhte man sich auch mit dem Betriebshoffnungen zuweilen helfen, und man kann sich die Freude der Automobilisten denken, als sie herauftauchten, dass man das Del durch ein Gemisch aus Olivengel und Eisenantik ersehen könnte. Schließlich kam der Reisegeellschaft ihre buntstrebige Zusammenstellung, denn die Clubmitglieder sind Engländer, Amerikaner, Belgier, Italiener, Deutsche, Österreicher und Polen. Vauter höchst gewachsene, junge Menschen, die in ihren Thaliumuniformen einen vorzüglichen Kindrad machen. Was sie zu erzählen haben, ist gewiss interessant, und die vielen Bilder und Filmaufnahmen, die sie mitbringen, werden, wenn sie im Capitol gezeigt werden, auch Verständnis sowohl für die Mützen, als für die Reise solcher Reisen erwecken. Postkarten und Posteverkauf scheint ihre einzige Einnahmequelle zu sein, und dass es ihnen nicht schlecht geht, beweist wohl schon der Umstand, dass sie hier im Europahof Quartier genommen haben.

**Aus Dresdens Lichtspielhäusern**

**Usa-Palast.** Meinhold Schünzel, unstrittig einer der behaglichsten und begabtesten unter den deutschen Filmfilmer, tritt mit einem neuen, durch eigene Regie betreuten Lustspiel auf den Plan: „Don Juan in der Mädchenschule“. Hans Sturm hat mit seinem vom Alberttheater her bekannten Bühnenschwank: „Der ungetrene Echard“ die Grundideen recht geliefert, und Heinz Gordon hat diese zu einem recht lustigen Filmmanuskript ausreichend gestaltet. Der „Don Juan“ des Films, den Schünzel selbst spielt, stammt zwar aus der Mädchenschule — Dr. Echard Bleibtreu ist Ordinararius der Läutererschulprima —, ist aber zum Glück kein leichtfertiges Metter durchaus nicht in der Mädchenschule aus. Er ist in „irrläufig“ überhaupt nichts weniger als ein Don Juan, sondern ein kreugbraver, treuer Schermann, der seine hübsche Trude (Helen Steele) von Herzen liebt. Nur durch seinen leichtlebigen Schwager Fritz Stürmer (Adolph Engerer), der bei der Tänzerin Tutti Frutti (Maria Kammerad) unter Echards Namen seinen Liebesabenteuern nachgeht, gerät er ungeschickt in eine wilde Durcheinander peinlicher, ihn kompromittierender Situationen, so dass es selbst dem Verfasser einige Mühe macht, ihm zuletzte Reinigungswünsche und ihm sogar als Tugendbold zu glorifizieren. Schünzel macht diesen Studientrat in tausend Noten wieder einmal höchst belustigend, mehr charakteristisch als farzifiziert, und erzielt geradezu auf diese Weise die stärksten Wirkungen. Unterstützt wird er dabei durch die trefflichen Typendarstellungen von Max Güttersch (Mektor), Lydia Potechina (Echards Schwiegermutter), Jakob Tiedke (Schwiegervater) und einiger anderer tüchtiger Darsteller. Schon bei der Erstausführung am Dienstag wurde ungemein viel und herzig gelacht, und das ist ja die beste Genur für einen Filmenschwank.

— Die neue Ufa Woche bringt bereits gutgelungene Aufnahmen von den ersten Probefahrten des „Z. L. 127“ über dem Bodensee.

**Gloria-Palast.** Das Lichtspieltheater an der Schandauer Straße hat in dem Lustspiel „Mein Pappi“ wirklich einen Schlag von Gehalt auf dem Spielplan. Zwar misst die Geschichte von dem Millionär James Morton, der eigentlich auf Freundschaftliches Drängen eines Verkehrsbüchermannes am Tage vor seiner Hochzeit an einem vierjährigen Tochterchen kommt und sein „Pappi“ wird, ja durch den kleinen Kindling nicht zum Heiraten kommt, aber dennoch auch eine „Mammi“ noch findet, selbst für amerikanische Verhältnisse recht fabulierte an, jedoch die Hauptrollen James Morton (Reginald Denning) als kindlicher Pappa und die der kleinen Paula sind so reizlos gut besetzt, dass der Film mitreißt und wirkt. Besonders die kleine Jane la Verne darf als ein Gegenstück zu Jackie Coogan benannt werden. Lillian Rich als Eliza von Tassel oder gelüsterte Braut auf Missionärsfang, vor allem Patrick Moran als Polizist sind recht gut und scharf gezeichnete Typen. Recht witzig sind auch die Titel, so dass das Haus schmunzelnd oder herzlich lachend die ungewöhnliche Geschichte dankbar hinnimmt. Zwei Grotesken „Hochzeit mit Hindernissen“ und „Bengischauber“ sind derb aber gern und laut beliebte Lustspielautope. Die Ufa Woche bringt dazu die neuesten Aufnahmen, darunter Bilder vom Luftschiff „Graf Zeppelin“.

**Schanburg an der Königsbrücke Straße.** Viele und Trompetenblasen, der Schlagzeug schon so manchen Altstädtler Lichtspielhäusern, wird nun auch die Zuschauerränge der Neustädter Schanburg füllen. Die Erstaufführung am Dienstag bewies es, dass dieses Schauspiel aus dem heiteren Wien von einst, von Harro Liedtke und Lillian Harvey getragen, unverwüstlich blüht und mit fortreibt. Dazu eine sehr ansprechende Musik der Hausekapelle — man kann wetten, dass ein Erfolg sein wird.

— Die B. A. Z. Vereinigung ehem. Schüler der Rosenthaler Tanzlehranstalt 1918 begeht am Sonnabend, dem 8. Dezember, im Gewerbehause ihr 10. Stiftungsfest. Als Auftritt hierfür veranstaltet die Vereinigung am Sonnabend, dem 29. September, den Eröffnungssaal in der Waldschlößchenstraße unter Mitwirkung des Opernsängers Ernst Trepke und der Dora Haussmann, sowie der Ruhlig-Kapelle. Das im Dezember stattfindende Stiftungsfest ist gleichzeitig als Wiederherstellung für alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen gedacht. Alle Ehemaligen werden um Aufgabe ihrer Adresse an den Vorsitzenden Rudolf Wiedner, Annenstraße 12a, gebeten.

— Die Feuerwehr wurde am Montagvormittag 11.30 Uhr nach der Prager, Ecke Trompeterstraße gerufen, wo ein Auto mit der Strombahn zusammengefahren war. 1.27 Uhr mittags erschien ein Alarm nach der Bergstraße 72. Hier waren im Keller Säde, die auf einem Dienstboten lagerten, in Brand geraten. 5.45 Uhr wurde nach Dresdner Straße 6 ausgeteuft. Dort war an einem Automotor ein Brand entstanden, der gefährlich vorgefunden wurde.

**Bereinsveranstaltungen**

— Sektion Berlin des D. n. C. Alpenvereins. Heute 8 Uhr im Gewerbehause Vortrag Carl Franke: Selbstmorde als Hilfsmittel des Vergnügens und Entlaubens.

— Philosophische Gesellschaft. Donnerstag 8 Uhr im Stadtteil Vortrag mit Versuchen: Kann man sich gesund beten?

— Deutschen Radclub Anglo-Francais. Donnerstag 8 Uhr Vortrag im Palmenhof, W. Carter: Some notes on the English Drama (continued).

— Verein ehemaliger Fürstenschüler, Gruppe Dresden. Donnerstag 5 bis 7 Uhr Versammlung im Neustädter Bahnhof. Auch Nichtmitglieder willkommen.

— Verein ex-imb. Blankenberger. Donnerstag 8 Uhr Joh. Georgen-Allee 16 Vortrag Pfarrer Vogel: „Jesus und die Kranken.“

# DIE UMSATZSTEIGERUNG DER ZIGARETTENFABRIK **BULGARIA** DRESDEN

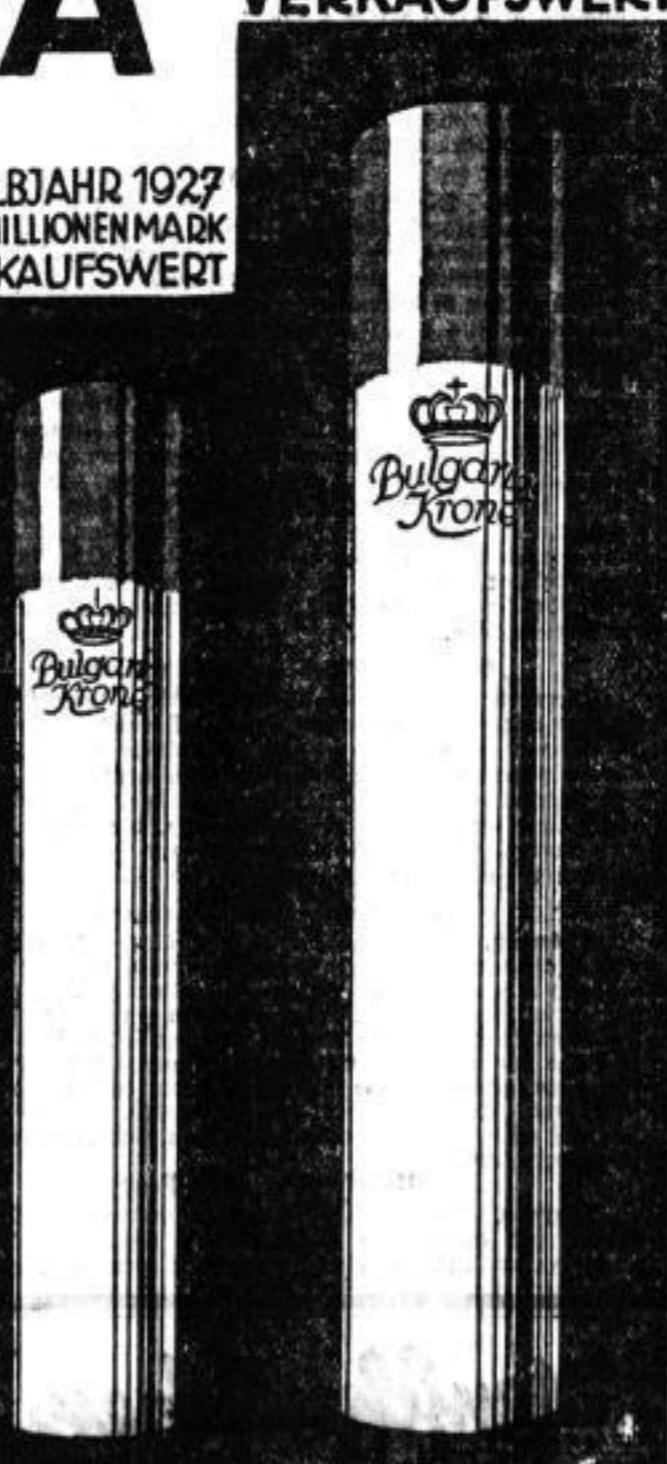
1. HALBJAHR 1928  
ca 14,5 MILLIONEN MARK  
VERKAUFWERT

2. HALBJAHR 1927  
10,5 MILLIONEN MARK  
VERKAUFWERT

1 HALBJAHR 1927  
7,5 MILLIONEN MARK  
VERKAUFWERT

2. HALBJAHR 1926  
4,5 MILLIONEN MARK  
VERKAUFWERT

1. HALBJAHR 1926  
1,5 MILLIONEN MARK  
VERKAUFWERT



**INNERHALB  
ZWEIERJAHRE  
HAT SICH DIE  
PRODUKTION  
DER  
**BULGARIA**  
VERZEHNFACHT  
ZAHLEN BEZEUGEN ES!**

## Rundfunkprogramme

Mittwoch, den 26. September

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

8 Uhr: Konzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Kunze. Übertragung aus der Fabrikshalle Treden.

4.30 Uhr: Hör die Jugend. "Hannah, der mutige Schmiede." Märchenstück, bearbeitet von Gustav Hoffmann der Genossenschaft erwerbsloser Schauspieler. Spielleitung: Renate Schönfeld, Dresden.

6.00 Uhr: Albert Hornauer, Steuerinspektor a. D., Leipzig: "Die neuzeitliche Sozialreformung ab 1. Oktober 1928."

6.30 Uhr: Victor Gläde, Grander und Gerrit van Esteren: "Französisch für Dorfgerichtsräte." (Deutsche Welle, Berlin.)

7 Uhr: Reg.-Rat Dr. Fritz Kappeln, Dresden: "Von einer Freilandreise." 2. Vortrag: "Weltkrieg und Kunst."

7.30 Uhr: Paul Wehheim, Berlin: "Was neue Kunst?"

8 Uhr: Wettervorhersage, Zeitangabe, Arbeitsmarktbericht des Handelsberichtsamt Sachsen und Arbeitsmarktwesen.

8.15 Uhr: Deutsche Sommermaus am 1706. Mitwirkende: Dr. Helmuth Schulz (Wembal), Leo Schwarz, Konzertmeister des Gewandhausorchester (Violoncello), Albert Kludi (Viola da Gamba), Alfred Gleisberg (Cello).

8.30 Uhr: Der Tischler in Schuberts Lieben. 2. Aufführung von Schuberth. Mitwirkende: Hans Schuberth-Meister (Gebrauchsartikel); am Klavier: Alfred Simon.

10.00 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmaus (Walter Osterdorff).

### Berliner Sender

4 Uhr: Margarete Weinberg: "Die Frau in der Wissenschaft." 4.30 Uhr: Dr. G. Kunze: "Wie Tiere sich durchdringen." 5 Uhr: Augustdünne (Unterhaltungsmaus). "Der glückliche Prinz", von Oscar Wilde. Vokalist von Grete Rehberg-Götsch.

5.30 Uhr: Unterhaltungsmaus der Kapelle Brüder Schinner.

6.40 Uhr: Dr. Robert Werner-Schulte, Vokalist der physikalischen Hauptversuchsstelle für Sport und Verwaltung: "Hochschule der Physiktechnik." (Ergebnisse des internationalen Kongresses für Physiktechnik.)

7.05 Uhr: Dr. med. Willi Mayer-Hermann: "Oberkrankungen. Ihre Ursachen und Folgen."

7.30 Uhr: Siehe Dresden—Leipzig

8.10 Uhr: Sennepel's "Das Hollandwelches". Operette in drei Teilen von Leo Stein und Wieland Hendrich. Muft von Gunther Katzenbach, Leitung: Cornelius Brunsgeest. Dirigent: Bruno Seldler-Winkler.

10.00 Uhr: Nachtmusik. Mitwirkende: Arne Gutmanns Universum-Symphoniker; Elsa Thiel (Sopran); Ben Seydel (Gesang).

### Königswusterhausen

12 Uhr: Rektor Lorenz und Dr. Grunzmeyer: Sport und Gesundheit.

12.30 Uhr: Mitteilungen des Reichsstädtebundes.

12.40 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preußischen Landgemeinden.

2 Uhr: Kinderstunde (Jugendtheater): "Die Poreley" (von Otto Wolffmann).

3 Uhr: Min.-Rat Möbel: Die Bildung des Volksschulchefs.

4 Uhr: Min.-Rat Dr. Brand: Das Schulgesetz.

4.30 Uhr: Dr. Paul Landa: Der deutsche Garten. (3.)

5 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg.

6 Uhr: Flörsheim, die Zentrale der Schuhwarenindustrie.

6.30 Uhr: Prof. Dr. Hebe: Technische Lehrgang für Hocharbeiter und Werkmeister: Katalyse.

7.20 Uhr: Prof. Dr. Hans Mersmann: Einführung in das Verfahren von Rauch.

Ab 8.10 Uhr: Übertragung aus Berlin.

### Was das Kriminalamt meldet

Wieder ein Schleinbrecher an der Arbeit

Im frühen Morgen d. J. wurden mehrere kleine Schulen von einem dreisten Einbrecher heimgesucht, der in allen Fällen in das Verwaltungs- oder Direktorialzimmer eintrat. Er erbrach die Pulte, um Geld zu stehlen. Trotz eifrigster Nachforschungen der Kriminalpolizei gelang es bisher nicht, dem Täter auf die Spur zu kommen. Es wurden mehrere verdächtige Personen festgenommen, doch mußten diese mangels Beweises wieder entlassen werden. Seit April war kein derartiger Einbruch wieder vorgekommen. In der vergangenen Sonntagnacht jedoch wurde erneut in eine Schule eingebrochen. Der Täter drang mit Schlüsseln in das im Erdgeschoss gelegene Kanzleizimmer der Oberrealschule auf der Marschnerstraße ein, erbrach das Pult und mehrere Behältnisse und suchte nach Geld. Andere Wertgegenstände ließ er unberührt. Da man zum Glück einen größeren Geldbetrag, der im Pult gelegen, tags zuvor an einen anderen Aufbewahrungsort gebracht hatte, mußte der Einbrecher ohne Beute wieder abziehen. Vermißt kommt in allen Fällen der gleiche Täter in Frage. Zu seiner Ermittelung dienliche Angaben werden an die Kriminalpolizei, Zimmer 88, oder nächste Polizeiwache erbeten.

### Niedliche Neugenossen

Eine tolle Erfahrung macht fürstlich ein Geschäftsmann, der von auswärts nach Dresden gekommen war, in einer kleinen Chemnitzstadt. Er lernte dort zwei unbekannte Männer und eine Frau kennen, mit denen er längere Zeit zog. Hierbei kam es auch zu Sämtlichen. Diese Bekanntschaft benutzte einer der Männer, um ihm von hinten aus der Hosentasche die Brieftasche, in der sich 80 bis 70 Mark befanden, herauszuholen. Nachdem verloren waren die drei Unbekannten. Der Geschädigte erstattete sofort Anzeige. Bereits am anderen Tage gelang es einem Kriminalbeamten, an Hand einer guten Personenbeschreibung die Täter festzunehmen. Es handelt sich um einen 22 Jahre alten Müller, einen 30 Jahre alten Rentenempfänger und eine 21jährige Arbeitnehmerin von hier. Sie haben den Diebstahl zu. Das Geld hatten sie bereits gemeinsam verbraucht.

### Der Einsteigebieb

Montag abend zwischen 7 und 9 Uhr ist ein Einsteigebieb in der Eisenstraße von der Etage aus durch das offene Fenster in eine Erdgeschosswohnung eingedrungen. Er hat alle Räume ausgezogen und durchwühlt, ohne aber etwas zu finden. Offensichtlich ist er von dem gegen 9 Uhr heimkehrenden Sohn des Wohnungsinhabers geführt worden. Wahrnehmungen über den Täter an die Kriminalpolizei, Zimmer 88, erbeten.

### Ein Geständnis auf freier Tat ergrappt

Montag früh gegen 5.30 Uhr drang ein Dieb auf der Willstraße in eine Tiefenkammer eines und Ladengeschäfts ein. Als er mit seiner Beute, die er in einem Rucksack tragen hatte, das Grundstück verlassen wollte, wurde er von einem Beamten der Polizei Tiefenbach überwältigt und festgenommen. An ihm wurde ein 50 Jahre alter Arbeiter von hier festgestellt. Außer der Tasche wurde noch eine rotbraune, lebende Taube in seinem Rucksack gefunden, die bisher nicht untergetaut werden konnte. Der Einräuber wird gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Zimmer 88, zu melden. Ob man es in dem festgenommenen mit dem dreisten Geständnis zu tun hat, der seit einiger Zeit die Vorläufe Dresdens unsicher macht, wird noch untersucht.

### Zwei Diebinnen ermittelt

Vor einigen Tagen lernte ein fleißiger Kaufmann in einem Hotel zwei junge Nüchtern kennen, die er mit nach seiner Wohnung nahm. Während ihres Besuches haben sie ihm einen größeren Geldbetrag, den er in seiner Hosentasche stecken hatte, weggenommen. Beide darauf konnten die Diebinnen, eine 19 und eine 20 Jahre alte Arbeitnehmerin aus Dresden, von der Kriminalpolizei ermittelt werden. Von dem gestohlenen Geld wurde der größte Teil wieder herbeigeholt und dem Geschädigten ausgebändigt.

## Hochmals der große Spritschieber-Prozeß

Seit gestern Dienstag beschäftigt sich die 8. Große Strafkammer des Landgerichts Dresden als die ausständige Berufungskammer mit der Strafsache Lindenborn und Geissel, bei der es sich bekanntlich um Spritschiebereien in großem Ausmaß handelt. An diese Angelegenheit waren nicht weniger wie vier Höllebeamte mit verwickelt, die zum Teil erhebliche Strafen auferlegt erhielten. Diese Unregelmäßigkeiten waren infolge besonders demerkenswert und verwerflich, weil der zu Unrecht zu verbüßenden Preisen erlangte, dann verschobene Sprit gleich unvergängt den Beständen der Reichsmonopolverwaltung entnommen und das vorgeschriebene Vergütungsverfahren nur vorgetauscht worden ist. Es wurden folgende Strafen ausgeworfen:

für Kaufmann Heinrich Philipp Lindenborn, geboren 1891 zu Rassel, wegen Betrugs, schwerer Urkundenfälschung, Anfechtung und Beihilfe zum Amtsverbrechen sowie wegen Beleidigung 5 Jahre Zuchthaus, 100 000 Mark Geldstrafe, hinsweise ein weiteres Jahr Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust, und wegen Hinterziehung der Monopolabgaben 240 000 Mark Geldstrafe und 600 000 Mark Verliererhaftstrafe oder je ein weiteres Jahr Gefängnis;

für Oberpostsekretär Bruno Max Janke wegen Amtsverbrechens 3 Jahre 8 Monate Zuchthaus, 10 000 Mark Geldstrafe oder weitere 8 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust sowie wegen Hinterziehung der Reichsmonopolverabgaben 1 700 000 Mark Geldstrafe und 400 000 Mark Verliererhaftstrafe, hinsweise ein weiteres Jahr Gefängnis;

für Oberpostsekretär Clemens Paul Schöne wegen Amtsverbrechens 1 Jahr Zuchthaus und 200 000 Mark Geldstrafe, erlaubte 1 Monat Zuchthaus, und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust sowie wegen Hinterziehung der Monopolabgaben 200 000 Mark Geldstrafe und 50 000 Mark Verliererhaftstrafe, an deren Stelle weiter 8 bzw. 3 Monate Gefängnis als Erlassstrafe zu verbüßen sind;

für Oberpostsekretär Karl Emil Rose und Postsekretär Karl Max Müller je wegen Amtsvergehen und dergleichen Verbrechen 1 Jahr Gefängnis und 800 Mark Geldstrafe;

für Kaufmann Gottfried Karl Schwindack wegen Monopolvergebens 280 000 Mark Geldstrafe und 70 000 Mark Verliererhaftstrafe, hinsweise 8 bzw. 4 Monate Gefängnis Verlagstrafe;

für Buchhalter Georg Auri Schreiber wegen Beihilfe zum Amtsverbrechen an Stelle an sich verwirter 3 Monate Gefängnis 200 Mark Geldstrafe.

Den Vorfall führt Landgerichtsdirektor Dr. Lehmann, die Anklage vertritt wiederum Staatsanwalt Dr. Wilhelmi. Die Verhandlung findet im Schwurgerichtssaal statt, sie dürfte bis zum Ende dieser Woche fortduern.

Im Halle des nur gering bestraften Angeklagten Schreiber hat lediglich die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, während sonst alle Prozeßbeteiligten von diesen Rechtsmittel Gebrauch machen.

Gegen zwei weitere Mitangeklagte, einen Draufsetzen Ernst Gustav Möhle und eine Buchhalterin Dorothée verm. Geissel, vormalige Angestellte Lindenborns, war das Verfahren zunächst abgetrennt, ist aber in der Zwischenzeit durch einen Gnadenakt des Justizministers niedergeschlagen worden.

Bei Beginn der Dienstag-Verhandlung wurde nach Verlesung des Urteils des Gemeinsamen Schöffengerichts Dresden und dessen ausführlich gehaltener Begründung in die Vernehmung der Angeklagten zur Periode und im Anschluß daran zu den ihnen jeweils zur Last gelegten Straftaten eingetreten. Als erster wurde der Hauptbeschuldigte Lindenborn geholt, der sich über seine Ausbildung und spätere gewerbliche und Kaufmännische Tätigkeiten äußerte, und dann schiedste, wie er zu all den umfangreichen Straftaten und Spritschiebereien nekommen sein will. Die Vernehmung war begreiflicherweise von sehr langer Dauer.

Hierauf wurden die übrigen Mitangeklagten geholt. Auch diese Erörterungen zeitigten keinerlei neue Momente. Gegen 8 Uhr abends waren alle Angeklagten vernommen. Daraufhin wurde der Termin abgebrochen. Heute Mittwoch soll in der Beweiserhebung fortgesetzt werden.

## Nachrichten aus dem Lande

### Das neue Kreisaler Stadtkrankenhaus

Kreisal. Dieser mit allen neuesten Errungenschaften der Hygirotechnik ausgestattete Bau wurde förmlich durch eine Besichtigung durch die städtischen Körperschaften und die Presse offiziell eingeweiht. Wie der Oberbürgermeister Klimpel in seiner Begrüßungsansprache erwähnte, hat der Bau, das Neuste, was es überhaupt auf diesem Gebiet gibt, rund 280 000 Mark gekostet, davon 240 000 Mark für Bauten, 15 000 Mark für den Sterilisierungsräum, 9000 Mark für den Aufzug, 35 000 Mark für das Inventar, 49 500 Mark für die Klosterstation und 81 000 Mark für Kurbelkraft. Eine annähernd gleichmäßige Abteilung soll noch eingerichtet werden. Ein behagliches und ganz neuzeitlich eingerichtetes Zimmer für Entbindungen ist vorhanden. Chefarzt Dr. Meier teilte mit, daß drei Arzale, eine Oberärztin, acht Schwestern und ein Krankenwärter für durchschnittlich 70 bis 80 Kranken tätig seien. Zwei Operationsäle sind vorhanden, getrennt durch den Waschraum, einer für septische, der andere für aseptische oder feinfreie Fälle. Wunderbar eingerichtet ist das Röntgenzimmer mit drei ganz neuzeitlichen Apparaten. In jedem Weichsobold befinden sich getrennte Abstellungen für Männer und Frauen, im ganzen 25 Räume mit 90 Betten. Am Hof, getrennt vom Hauptgebäude, steht das Haus mit der großen Küche, und ganz im Hintergrund die Klosterstation, wie das Hauptgebäude mit getrennten Abstellungen. Im obersten Stock des Hauptgebäudes ist ein Dachgarten, nach welchem die Kranken im Bett gefahren werden können. Im Keller befindet sich der Segierung- und der Totenraum.

### Eingeschlossenes Strafverfahren

Glasbühne. Wie der Nadeberger Zeitung gemeldet wird, ist das Strafverfahren gegen den Oberverwaltungsschöffe a. D. Burgardt und den früheren Bürgermeister Opp in Glasbühne eingestellt worden. Sie hatten angeblich zu viel Staatsgeheimnis für die Erwerbslosenstandeshilfe während der Jahre 1923 bis 1925 eingefordert. In der Verhandlung heißt es, daß mit Sicherheit festgestellt sei, daß die beiden nicht zum eigenen Nutzen noch zum Nutzen Dritter verwendet worden sind, die Handlung also auch nicht sozialistischen Motiven entsprungen sei. Zu jener Zeit wären auch in anderen Gemeinden Sachsen in gleicher Weise öffentliche Mittel verwendet worden.

### Schulbildung

Chemnitz. Die Chemnitzer Mädchenbildung anhält höhere Mädchenschule mit Mädchenschulnachsicht, die an Sonnabend auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die Anzahl, die einzige des Chemnitzer Bezirks ihrer Art und zu den bedeutendsten gleichartigen Anstalten Sachsen gehörig, beginnt das Fest mit einer Wiedersehensfeier ihrer ehemaligen Schülerinnen am Freitag und einem großen Festakt am Sonnabend in der Aula der Schule, bei der Bürgermeister Arnsdorf eine von den städtischen Körperschaften beschlossene größere Stiftung bekanntgab, deren Insassen würdig und bedürftigen Schülerinnen den Besuch einer Hochschule oder einer höheren Fachschule ermöglichen sollen. Weitere Stiftungen wurden von der Elternschaft und dem Verein ehemaliger Schülerinnen gemacht. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede des derzeitigen Lehrers, Oberstudienrat Dr. Rüdiger, über das Leben und die Tiere der modernen Frauenbewegung. Am Nachmittag beschloß ein Bunter Abend die Festlichkeiten.

### Erstes nächtliches Jungschülertreffen

Chemnitz. Auf Veranlassung der Jungschüler der Schülergesellschaft Alchemia und Diana trafen sich am Sonnabend und Sonntag die nächtlichen Jungschüler in Chemnitz zum ersten nächtlichen Jungschülertreffen, das unter dem Protektorat von Oberbürgermeister Dr. Hößchmann abgehalten wurde. Die Veranstaltung, die aus einer Festveranstaltung, einem imposanten Festzug und einem Preiswettbewerb bestand, war aus allen Teilen Sachsen gut besucht.

### Verhaftung eines Beträgers

Chemnitz. Der frühere Butterhändler und spätere Agent und Rechtsfonskient Stumpf aus Chemnitz ist von der Chemnitzer Kriminalpolizei festgenommen worden. Stumpf hat durch betrügerische Vorliegen von verschiedenen Fabrikanten des Chemnitzer Industriegebiets Strumpfmäppchen in Höhe von mehreren 100 000 Mark gegen Wechselzettel zu erwerben gewußt. Die Strumpfmäppchen hat er sofort veräußert. Die Wechselflossen gingen zu Protest. Vermögen besitzt Stumpf nicht. Die Lieferanten werden wahrscheinlich alle ihr Geld verlieren.

### Unbekanntes totes Paar

Burgen. Zwei unbekannte Tote wurden im Kanal, am Rechen des elektrischen Wasserwerkes Burgen, flut. Nichts, schwimmend aufgefunden. Beide Personen, ein Mann

und eine Frau, hatten sich mit den Beinen und den Armen fest ineinander verschlungen. Hieraus ist zu schließen, daß sie den Tod gemeinschaftlich durch Ertrinken geflüchtet haben. Sie müssen schon längere Zeit im Wasser gelegen haben.

### Flughallen- und Segelflugzeug-Weile

Kamenz. Ein bedeutungsvolles Ereignis für unsere Stadt war die am Sonntag hier stattgefunden Flughallenweihe und Taufe des ersten Segelflugzeuges. Durch bereitwilliges Entgegenkommen der Stadtverwaltung ist ein früherer Kohlenflugverein des einstigen Flughafens Kamenz dem Pauschler Flugverein e. V. (Sitz Kamenz) zur Verfügung gestellt und nun durch den Architekt Bräuniger-Kamenz in eine entsprechender Weise umgestaltet worden. Der 1. Vorstand, Fabrikbesitzer Johannes Hauffe, ehemaliger Fliegereifizier, vollzog die Weihe der Halle. Amtshauptmann Dr. Sievert und Bürgermeister Dr. Gebauer-Kamenz übermittelten die Glückwünsche der Amtshauptmannschaft und des Rates der Stadt Kamenz. Darauf vollzog Frau Fabrikbesitzer Hauffe die Taufe des Segelflugzeuges auf den Namen "Pausch". Amtshauptmann Dr. Sievert wurde zum Ehrenmitglied des Pauschler Flugvereins ernannt.

### Strafensperungen im Lande

Wegen Bauarbeiten in die Altmühl — Ehrenfelderhorst Halbhause zwischen Geleben und Herold vom 25. September bis 8. Oktober für alle Fuß- und Radverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über den Ort Geleben verweilt.

Wegen Maßnahmenarbeiten in die Talstraße Aue — Boden von 24. September bis 8. Oktober für alle Fahrzeuge gesperrt. Der Verkehr erfolgt über Altmühl und Alberau.



**Großfeuer! Menschenleben in Gefahr!** Ein Filmspiel aus dem Leben der Feuerwehr. Für Jugendliche erlaubt. Tageszeitung im großen Saal des Ausstellungspalastes 4.30, 6.30 und 8.30 Uhr. — Platz von 60 Pf. an.

**Ulmenersterben**

Gest einigen Jahren breitete sich eine aus Holland eingeflossene Erkrankung der Ulmen aus, die die alten Bäume bis zu vernichten droht. Da in diesem Jahre das Ulmensterben im Kreisamt Sachsen erstmals stark in Erscheinung tritt, erfordert es die Beachtung der Oftentlichkeit. Die Krankheit zeigt sich an den Bäumen als Gipfelerwerben: die Blätter der Kronenspitze werden nach belben Tagen plötzlich braun und fallen ab, so daß der Gipfel dann fast dasteht. In den nächsten Jahren wird die Schädigung des Baumes bis zu völliger Absterben verschieden schnell fortzschreiten.

Die Ursache der Erkrankung ist noch nicht restlos geklärt. Das Holzgewebe ist fast stets in einem der leichten Jahresringe selenweise gebräunt. Nur gewöhnlich wird hier bei mikroskopischer Besichtigung ein Vira gefunden, der nach neuesten Untersuchungen für das Ulmensterben verantwortlich gemacht wird. Offenbar spielen die Standorts- und Klimaverhältnisse bei der Erkrankung eine wichtige Rolle.

Die Staatliche Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz bei Dresden bearbeitet das Ulmensterben in Sachsen und verdächtigt dazu aus allen Teilen des Kreisstaates Sachsen Material. Alle Städte und Gemeinden, sowie alle Gartenverwaltungen und sonstigen interessenten mögen daher noch vor dem Herbstlaubfall Probestücke von absterbenden Ulmen an die Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz in Pillnitz bei Dresden einsenden. Verdächtigt wird je ein 20 Centimeter langes, entsprechend bezeichnetes Stück von einem toten, einem absterbenden und einem anscheinend noch gesunden Ast mit Angabe des Standortes.

**Missionssatz der Evangelisch-Lutherischen Kirche.** Am Sonntag 4 Uhr präsentiert die El-Trinitatiskirchengemeinde ein öffentliches Missionssatz in König's Gesellschaftshaus, Blumenstraße 8 mit Predigt des Pf. Kern aus Chemnitz und einem Vortrag des Prof. Dr. Peter aus Berlin-Zehlendorf (Theol. Hochschule) über die Mission an der Jugend. Die Kinder und der Kirchenchor der El-Trinitatiskirchengemeinde werden musikalische und gelanghafte Darbietungen bringen. Nebermann ist herzlich willkommen.

**Niedersächsisches Handels- und Sprachkunde** beginnt die Stenotypie- und Handelskurse im Winterhalbjahr schon Mittwoch, den 8. Oktober, um 9 und abends 7 Uhr. Die von der Berufsschule bereitgestellten Kosten für Anfangs- und Höheren nehmen den Unterricht am 8. Oktober um 8 Uhr wieder auf. Anmeldungen können auch für diese Missionssatz erfolgen, wenn Umgang, Berufswechsel oder Bergt. eine Befreiung möglich machen. Professe, auch für die zu Obern beginnenden Berufsschulklassen werden in der Schulansicht, Mittwoch 15. ausgegeben oder kostenfrei zugestellt.

**Ein Betrugssprozeß wegen der „Totgestempelten“**

Am 2. Oktober wird vor dem Schöffengericht in Leipzig der Betrugssprozeß gegen Gustav Winter, den Führer der verschiedenen Organisationen in Deutschland, die die Aufwertung der rotgestempelten 1000-Mark-Scheine fordern, beginnen. Die Anklage legt Winter Betrug insbesondere zur Last, als er an seine Anhänger Broschüren verkaute, die einen Realwert von 10 Pfennig hatten und für die er eine Mark verlangte. Den Überbruch ließ er aber nicht der Organisation zugute kommen, sondern führte ihn in seine eigene Tasche. Betrug wird auch darin gelehrt, daß Winter wider besseres Wissen in seinen Anhängern den Glauben erhält, er kann erreichen, daß die rotgestempelten 1000-Mark-Scheine aufgewertet würden, und daß er seine Anhänger anhält, auf diese vorgetauschte Möglichkeit hin ihre Organisationsbeiträge zu zahlen, aus denen Winter seinen Lebensunterhalt bestreitet.

**193. Sächsische Landes-Lotterie**

5. Klasse — Sichtung vom 25. September — 20. Tag

(C. d. Gewinnz. 1)

Gewinne an 400 Mark

701 1015 7027 578 10288 545 11770 475 12291 449 906 10416  
16614 10350 20675 285 798 21161 22091 184 889 292 22802 25190  
27022 829 434 20901 069 90009 81777 811 545 83706 84078 764 83698  
87779 887 009 80288 42910 830 014 45482 806 45184 46082 901 47216  
48598 108 49208 543 58000 535 56828 57410 60325 61708 646 780  
63967 63536 535 64556 65209 187 647 66603 86731 545 70686 71795  
79881 78222 570 860 78240 062 790 76392 007 78001 79954  
50528 81088 208 140 85221 86721 518 88300 407 89724 90052 921  
533 424 91816 92672 96712 94156 90009 101259 102384 104588 268  
668 107257 109518 279 110518 448 986 111880 215 113302 116475  
117268 529 118088 119418 387 121781 122056 816 128907 968 1695  
125302 284 78 126905 181728 816 982 182802 056 183421 816 186378  
186652 138846 020 139187 525 145821 147288 168

Gewinne an 240 Mark

200 554 985 864 561 088 515 1082 608 591 840 677 284 716 814 870  
680 961 142 548 580 278 180 582 005 021 002 181 577 545 706 888 612  
550 988 808 001 021 025 815 782 885 274 788 850 409 875 781 4470 087  
888 823 631 842 800 882 078 5099 722 852 526 814 103 100 846 6028  
666 618 588 807 882 298 855 858 590 107 887 204 318 421 837  
500 606 165 410 707 455 178 729 757 858 097 188 188 230 758 661 790  
948 912 487 420 049 402 082 577 619 842 126 125 440 602 364 421 828  
588 890 10878 675 607 708 708 006 205 069 128 11610 026 156 402 140 560  
889 601 844 867 600 585 12289 208 102 287 700 882 568 803 124 585  
467 009 708 13417 638 191 455 207 022 887 299 724 14181 008 263  
929 497 078 618 825 824 191 569 741 427 247 15559 080 657 818 087 816  
885 888 297 808 800 837 1316 505 127 421 802 946 001 389 993 189 018  
519 17404 020 708 067 479 841 405 421 422 484 18173 828 925 704 597  
144 521 888 10021 892 054 528 400 800 814 255 006 406 098 184 786  
977 019 855 20050 289 692 578 560 729 427 855 12044 489 016 485 783 217  
404 071 658 813 243 019 466 245 712 688 921 968 745 442 158 954  
117 384 564 588 817 240 28123 911 888 503 889 488 100 691 886  
819 293 706 822 678 24081 728 829 889 704 482 158 935 281 560 604  
25476 929 589 825 872 078 245 645 704 886 027 28679 588 205 763  
007 582 110 27981 117 410 798 814 888 828 652 560 425 102 821 018  
281 720 805 28878 970 455 884 447 996 208 723 687 797 765 26751  
161 724 824 058 224 081 797 801 721 154 083 719 995 624 890 81254 419 266 875 812 514  
188 003 827 409 068 32725 821 951 707 007 511 528 720 841 988 88089  
192 747 203 34429 795 278 701 506 026 046 886 708 709 581 878 849  
151 85083 424 005 571 174 258 301 833 115 888 86768 465 402 787  
710 087 480 87788 072 807 560 541 888 186 888 881 885 978 88942  
677 102 008 20891 888 740 480 867 653 184 141 000  
40008 516 871 441 944 41519 840 838 025 178 728 482 656 680  
42994 821 276 413 179 168 283 452 458 002 306 108 202 120 060 867 887  
49087 737 818 789 004 688 282 834 007 025 095 616 465 454 42124  
873 793 129 610 012 869 650 014 710 450 023 228 217 510 45078 864  
888 720 585 841 830 572 485 242 429 455 744 550 807 48601 140 006  
505 688 471 660 682 067 032 072 738 118 878 090 47064 111 077 777  
282 040 182 171 887 248 824 586 610 644 226 785 017 088 48065 740  
741 575 406 562 801 149 070 070 322 868 40857 018 561 887 740 184  
600 668 581 858 552 848 808 50368 782 011 050 890 847 904 626 487 947 716 506 805 798 688  
184 682 008 728 634 001 020 884 466 142 168 51417 084 200 887 098  
005 857 400 506 082 640 880 747 52483 500 873 654 865 829 788 779  
141 848 934 185 420 788 820 888 750 896 578 881 801 082 604 295  
510 54790 741 518 153 145 002 908 754 053 781 220 55100  
821 040 928 020 846 820 070 572 007 552 007 55167 805 472 851 750 656 456  
688 110 50028 917 271 278 076 892 910 137 60084 972 928 647 511 750 589 077 724 588 61274 802 400 670 287  
664 870 701 672 827 129 824 876 62180 178 644 894 885 805 805 618 870  
68346 178 941 547 245 278 128 118 824 705 708 466 64779 878 879  
507 144 810 431 877 025 538 017 65084 247 815 884 825 727 858 870  
072 829 878 748 114 86190 516 764 039 246 67178 824 884 882 417  
051 081 377 463 080 185 556 108 08111 334 450 107 200 505 814 001  
008 017 680 537 701 000 830 882 715 273 846 414 805 886 018  
70432 241 477 948 886 498 730 888 404 71889 878 850 882 806  
008 304 422 448 828 478 72118 575 240 819 006 458 78237 126 794  
840 297 985 428 876 614 104 192 778 002 881 181 090 022 044 028  
920 826 666 74800 100 830 006 790 108 888 547 890 797 461 762  
129 885 600 73618 714 251 212 828 809 588 893 141 191 510 76490  
200 000 880 587 480 061 771 626 730 448 500 845 915 77885 209 800  
476 586 122 745 716 78529 202 721 672 981 128 154 180 79848 226  
538 826 826 203 809 607 206 184

80222 750 850 818 134 987 144 808 887 985 81888 884 888 106 461  
455 683 618 726 021 700 867 217 714 700 496 82142 560 781 504 268  
088 861 085 840 978 82497 773 208 149 881 888 880 84888 597 580  
551 924 081 948 384 108 685 876 488 128 008 842 889 428 884 904 908  
810 075 088 581 425 86770 010 885 888 583 888 018 980 059 739 604  
87288 990 529 459 229 889 020 022 820 978 177 88800 718 878 449 814  
320 998 701 80528 064 590 490 589 118 944 449 900 374 862 588 388  
818 680 401 750 828 905 058 981 418 146 758 965 988 022 91502 264 885 782 012 807  
415 191 108 874 082 484 888 880 886 887 888 887 888 888 888 888 888 888  
388 808 204 888 088 484 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888 888  
520 984 521 285 782 888 05611 204 510 918 587 588 658 700 886 129  
988 178 554 98800 825 882 210 904 875 706 040 185 498 252 825 002  
454 560 070 050 782 97009 196 475 885 181 675 639 588 875 411 98075  
573 291 076 181 901 780 226 068 704 712 706 782 010  
100820 821 188 482 088 849 806 687 085 707 506 819 688 552 101145  
701 009 887 400 888 795 206 057 888 888 888 888 888 888 888 888 888  
508 026 828 102081 057 082 017 280 188 828 788 004 070 108847 888  
208 741 840 046 770 028 921 479 017 006 888 888 888 888 888 888  
078 702 874 710 841 888 426 006 891 105068 445 245 502 844 114 415  
488 678 067 027 082 407 100078 876 270 187 645 824 151 923 107158  
808 645 194 072 100123 008 104 278 905 028 002 287 252 154 888  
745 004 048 888 110170 157 587 804 020 034 888 888 888 888 888 888  
109 139 847 008 888 111158 189 709 168 888 888 888



Maschinengarn	4-fach, lfm.	42
u. m., 200-Mtr.-Rolle 10, 1000-Mtr.-Rolle	5	
Stopftwist	40	
z allen Farben . . . . .	10 Rollen	5
Stopftwist 16 Rollen im Karton,	50	
sortiert, in gangbaren Farben . . . . .	5	
Gortimentsnadelkästen	25	
mit Stach-, Haar- und Sicherheitsnadeln	5	
Taschenähzeug	15	
entfallend Fingerholz, Zwirn und Nadeln	5	
Sicherheitsnadeln	12	
schwarz und weiß, sortiert . . . . .	3 Dutzend	5
Stahlstichnadeln	15	
50 Gramm . . . . .	Re-A.-Do.-Dose	5
Nadelhalter aus Kunststoff. Band	50	
und 1½ Dutzend Sicherheitsnadeln . . . . .	5	
Einzelfliegummi	22	
ausführbar, 2½ Mtr., schwarz od. weiß, Stück.	5	

### Kleiderwaren

Wäschestickerien	50	
eher 2-3 cm br., beliebt Loch- u. Gitter-	5	
musterei. Glanzgarn, 4-60-Mtr.-Abschnitt 65,	5	
Wäschestickerien	50	
eher 3-6 cm br., aperte Muster in Filz-	5	
Glanzgarn, 2,30-Mtr.-Abschnitt 75, 65,	5	
Wäschestickerien	95	
eher 5 cm breit, reizende Gitter-Glanz-	5	
garnstickerien . . . . .	4-60-Mtr.-Abschnitt 125,	5
Wäschestickerien	95	
eher 7-8 cm breit, neuartige Glanzgarnausführungen	5	
2,30-Meter-Abschnitt 125, 110,	5	
Glanzgarnträger-Stickerei	50	
mit breitem Saum, für 3 Paar Träger	5	
ausreichend . . . . .	2,30-Meter-Abschnitt 75,	5

### Belzbejäge

in verschiedenen Breiten und Ausführungen wie Seal-, Biberelle-, Elektric-, Nerzaline-, Naturfuch-, Bisamkanin gegroßt, weiß rasié, schwarz, braun, palagonisch, platin, beige, nutrielle und Fehkanin. Anglo-Schafspelzbesätze und Kragen, elegante Bubikragen und größte Auswahl in Wollpelz- und Schimmerbesäße

4. Stock:  
Kinder-Bekleidungen



### Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft)

gegründet 1872 Berlin NW 7, Dorotheenstraße 44 Telegr.: Hypoth

Wir legen hiermit in der Zeit vom 25. September bis 16. Oktober einschl. zur Zeichnung auf:

#### GM 1700000.- 8% Goldpfandbriefe Serie 34

unkündbar bis 1933

zum Vorzugskurs von 97½%

(letzter amtlicher Kurs 98½%)

und stellen bis zum Börseneinführungstage

#### 8% Goldpfandbriefe Serie 36

unkündbar bis 1934

zum Vorzugskurs von 97½%

(voraussichtlicher Einführungskurs 98½%)

8% mündelsichere

#### Goldkommunalobligationen Serie 7

unkündbar bis 1934

zum Vorzugskurs von 94½%

(voraussichtlicher Einführungskurs 95½%)

zum Verkauf.  
Bestellungen können bei der unterzeichneten Bank sowie sämtlichen Banken, Bankiers, Giro- und Sparkassen erfolgen.

### Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft)

Beteiligung  
aller Art Gegenstände und Waren, auch Leih- und Pfandscheine  
Dresdner Leihhaus, Jahnsgasse 24, 1.  
K. Sarkany Tel. 19556

### Grundstücke - Geschäfte

#### Bruno Schmidt

Maklerfirma  
**318a Strasse 26, I.**  
R. D. M.  
Anrufl: 22049, 17029.  
Für u. Verkauf von Grundstücken aller Art.  
Gebäude u. bebaut. Grundstücke i. Dresden  
u. Vororten. Ankauf u. Sparten. Ver-  
waltung u. Grundstücke. Auskünfte u. Be-  
rechnungen unverbindlich. Consulärer  
Geschäftsführer. Geschäftsführer v. 9-4.

**Bielerow Existenz!**  
Bewohnte meinen 50 Jahre bestehenden  
**Kartoffel-, Obst- u. Gemüsewaren-**  
Großhandel mit freier Wohnung.  
**Kötzenbroda-**  
**Friedr. Dilger,** Gewerbegebiet z. Tel. 1064.

**Mustergut,**  
Bei Bruno. & Co. er-  
neue Gebäude, herbergs-  
frei, gute Wohnverbin-  
dung, bei 25 000 M. Einzahl, zu  
verkaufen.  
**Pfeifer & Co.,**  
König-Johann-Straße 8,  
unt. 0. 3587 Exp. d. Bl.

**Vornehmen, modern.**

**Einf.-Haus**

in Pöhlwitz,  
ca. 4500 qm Areal, id. für

**95 000 M.** — zu verkaufen.

**Pfeifer & Co.,**

König-Johann-Straße 8,

unt. 0. 3587 Exp. d. Bl.

**Gelegenheitslauf!**

1. Völken mit Eiche

**Kredenzen,**

verschiedene Modelle, so-  
wie 900 qm Areal, id. für

**95 000 M.** — zu verkaufen.

**Pfeifer & Co.,**

König-Johann-Straße 8,

unt. 0. 3587 Exp. d. Bl.

**Jalousien**

**Reparaturen**

**Verdunklungsrollen**

**Ballschutzwände**

**Holzrollen, Markisen**

**Büromöbel-Rolladen**

**Stellengesuche**

Suche für m. 20 Jähr.

kindeliebe Tochter, id. als

**Haustochter**

in besserem Hausstand bei

voller Familiengemeinschaft.

**Heimisch,**

**Sancta Ursula.**

**Geldmarkt**

begibt 1. Hypotheken bei Kunden. Vermietung in jeder

Höhe, auch an Großindustrieunternehmen. Off. v.

**G. E. 316** an die Exp. d. Bl.

**Geldmarkt**

Zu verleihen:

**15—25 000 M.**

auch geteilt, auf gute

**Hypothek.**

Gefuchs unter G. E. 312

an die Exp. d. Bl.

**Geldmarkt**

Offizier a. D.,

mitte dreißig, unverh., ev. Inhaber einer

Technikfirma, leicht Besitzierung an voller

Urkunde, Unternehmens, auch anderer Branche,

mit **20—30 000 M.** Einlage nur gegen

Sicherstellung. Ang. unt. M. 3563 an die

Exp. d. Bl. erb.

**Geldmarkt**

Deutsche Hypothekenbank

begibt 1. Hypotheken bei Kunden. Vermietung in jeder

Höhe, auch an Großindustrieunternehmen. Off. v.

**G. E. 316** an die Exp. d. Bl.

**Geldmarkt**

Offizier a. D.,

mitte dreißig, unverh., ev. Inhaber einer

Technikfirma, leicht Besitzierung an voller

Urkunde, Unternehmens, auch anderer Branche,

mit **20—30 000 M.** Einlage nur gegen

Sicherstellung. Ang. unt. M. 3563 an die

Exp. d. Bl. erb.

**Geldmarkt**

Offizier a. D.,

mitte dreißig, unverh., ev. Inhaber einer

Technikfirma, leicht Besitzierung an voller

Urkunde, Unternehmens, auch anderer Branche,

mit **20—30 000 M.** Einlage nur gegen

Sicherstellung. Ang. unt. M. 3563 an die

Exp. d. Bl. erb.

**Geldmarkt**

Offizier a. D.,

mitte dreißig, unverh., ev. Inhaber einer

Technikfirma, leicht Besitzierung an voller

Urkunde, Unternehmens, auch anderer Branche,

mit **20—30 000 M.** Einlage nur gegen

Sicherstellung. Ang. unt. M. 3563 an die

Exp. d. Bl. erb.

**Geldmarkt**

Offizier a. D.,

mitte dreißig, unverh., ev. Inhaber einer

Technikfirma, leicht Besitzierung an voller

Urkunde, Unternehmens, auch anderer Branche,

mit **20—30 000 M.** Einlage nur gegen

Sicherstellung. Ang. unt. M. 3563 an die

Exp. d. Bl. erb.

**Geldmarkt**

Offizier a. D.,

mitte dreißig, unverh., ev. Inhaber einer

&lt;p

1928  
arbeitete  
Terre  
2 P  
deute  
  
eit und  
Freude zu mir.  
Bedarf nach  
aufgelegt  
er  
sie 29,  
sie.  
  
der  
men  
mer  
e  
10  
30  
  
e  
  
n  
und  
von  
erung  
i und  
Stadt  
Straße.  
  
verheiratet  
Gebäude  
  
für  
d. S.  
  
21. J.  
gungen  
der  
gegeben  
  
er  
ist  
stalt  
am  
ist  
eraner,  
u.  
  
n,  
all  
jedt  
in  
An  
szen  
s. S.  
  
dach  
om  
s. auch  
ar. St.  
  
14.  
  
1. Jahr  
D. S.  
  
ur  
en  
ne  
ie



Phot. Kunath

### Einsturz eines Hauses in Altenburg in Thüringen

Die obere Stadt ist an vielen Stellen von unterirdischen Höhlen, die seinerzeit von den Klöstern angelegt worden sind, durchzogen. Schon mehrere Male haben sich diese als Sammelbeden für Wassermassen bemerkbar gemacht. Eine solche Ercheinung, jedenfalls in Verbindung mit der Tatsache, daß der schwere Kraftwagenverkehr diese Stelle der Stadt betrüft, hat jetzt den Einsturz des Hauses der Johannissstraße, in dem sich die Altmühlische Buchhandlung befindet, verursacht. Um 8 Uhr morgens bemerkte ein vorübergehender Arbeiter ein furchtbares Geräusch an diesem Gebäude. Die von ihm herbeigerufene Polizei veranlaßte die sofortige Räumung und so weiter Umgang vermieden wurde und ein Teil des Besitzes der Bewohner in Sicherheit gebracht werden konnte.

Unser Bild zeigt die Senkung der vorderen Wand.

### Umwälzung im Seefischfang

Man hant neuartige Fischdampfer — Lösung des schwierigen Transportproblems — Wir werden neuundländische See-fische essen können

Es bereitet sich eine grundlegende Umwälzung im Seefischfang vor, die namentlich auch für Deutschland sehr wesentlich wird. Bisher mußte man namentlich darauf achten, die Seeleute in möglichst benachbarten Gewässern zu fangen, da sie auf einem zu langen Transportwege der Gefahr des Verderbens ausgesetzt waren. Man hat die für Deutschland wichtigen Seeleute vor allem in Polen und im Weißen Meer gefangen, und mußte weit fischreichere Gewässer unverhältnismäßig lassen.

Jetzt wird im Norden ein neuartiger Fischdampfer gebaut, der sich vor allem in der Anlage der Kühlvorrichtung von den bisher benutzten deutschen und ausländischen Fischdampfern unterscheidet. Fachleute sagen aus, daß der neue Typ dieses Fischdampfers eine völlige Umwälzung in der binnendifferenten Seefischverarbeitung bringen wird. Bisher wurden die Fische unter Deck der Transportschiffe in Eis verpackt. Da indes auf diese Weise trotz aller Vorsicht häufig große Mengen der transportierten Fische verdorben, waren die Preise der Seeleute äußerst starken Schwankungen unterworfen. Außerdem war es naturgemäß unmöglich, entfernt liegende Fischgewässer anzunehmen.

Mit Hilfe des Kühlsystems, das auf dem neuen Fischdampfer verwendet wird, es handelt sich um ein dänisches Patent, durch eine Anzahl deutscher Zulatkäpate verbessert —, ist man in der Lage, entfernte Fischgewässer, wie die reichen Fischgründe Neuenglands, aufzufischen und auszubringen, da die Gefahr, daß die Fische auf den Transportwegen verderben, ausgeschlossen ist. Man wird die Möglichkeit haben, amerikanische Seeleute zu genießen, die vor einem halben Jahre gefangen worden sind, die aber infolge der modernen Fischdampferanordnung so frisch in die deutschen Küchen kommen, als seien sie in deutschen Gewässern gefangen.

Es ist natürlich beachtlich, im Laufe der Zeit den ganzen deutschen Seefischfang auf diesen neuen Schiffstyp umzustellen, wozu das Reich bereits eine Beihilfe von mehr als einer halben Million Reichsmark ausgewiesen hat. Es liegen auch Anfragen dänischer, spanischer, französischer und japanischer Interessenten vor, also aus Ländern, deren Seefischversorgung unter denselben Schwierigkeiten zu leiden hat wie die deutsche. Es ist daher anzunehmen, daß die Errichtung dieser neuen Kühlvorrichtung nicht nur die größten Vorteile für unsere Fischverarbeitung mit sich bringt, sondern daß sie auch unseren Fischexporten bedeutsame Aufträge aufbringen wird.

### Bermischtes

#### Die Wiege des Menschengeschlechtes?

Die englische Expedition, die die Kalabari-Wüste in Afrika durchquert hat, gibt jetzt einen Bericht über ihre wissenschaftlichen Ergebnisse. Der Geologe Professor Mannen hat festgestellt, daß in diesem Gebiet keine geologischen Veränderungen seit dem Auftreten des Menschen vorgekommen sind, und auch die beiden anderen Gelehrten, Dr. Gable und Dr. Cameron, sind der Ansicht, daß man genügende Beweise für die Annahme gefunden hat, Afrika und nicht Asien sei die Wiege der Menschheit. Die ersten Menschen hätten sich im damals ausgezeichneten Klima der Kalabari-Wüste entfaltet, und die dort noch lebenden Bushmänner seien ihre Nachkommen.

#### Der Einbrecher als patentierter Erfinder

Vor einem Budapester Strafgerichtshof stand vor einiger Zeit der Fischermeister Beza Misian, der 28 Einbrüche begangen hatte und deswegen zu drei Jahren strengen Arrests verurteilt wurde. Auf die Frage des Vorhängenden, was er mit dem vielen erbeuteten Gelde gemacht habe, erwiderte Misian, daß er seit vielen Monaten an einem Schmelzlegierungsverfahren gearbeitet hätte, das jetzt patentiert worden sei. Eine Rückfrage erab die Richterfest dieser Angabe. An zwölfen hat Misian seine Strafhaft angetreten und gleich in den ersten Tagen erreichte ihn im Justizhaus ein Angebot, nach dem eine Pariser Firma das Schmelzlegierungsverfahren für 30000 Goldmarken zu erwerben geneigt ist. So wird Misian in der Strafhaft zum reichen Manne.

## Theaterbrände

### Zur Katastrophe im Teatro de Novedades in Madrid

Von Karl Richard Gravich

Auch die schärfsten Sicherungsvorschriften, wie sie die Feuerpolizei namentlich in Deutschland erlassen hat, um Theaterbrände zu verhindern, können Brandkatastrophen dieser Art nicht unmöglich machen; man kann sogar sagen, daß gerade die moderne Bühnentechnik der Feuergefahr in gewissem Sinne Vorschub leistet, indem elektrische Einrichtungen, Zentralheizung, Entlüftungsschächte und ähnliche Vorrichtungen erhebliche Gefahren in sich bergen. Durch die Zentralheizung z. B. werden die in der Nähe der Heizkörper befindlichen brennbaren Gegenstände so ausgetrocknet, daß schon eine glimmende Zigarette oder ein weggeworfenes Streichholz einen Brand hervorrufen kann. Immerhin sind, dank den rigorosen Vorschriften, die Theaterbrände, die in den letzten Jahrzehnten in Deutschland vorkamen, ohne oder fast ohne Folgen für die Zuschauer geblieben. Wie sich jedoch eine Katastrophe auswirkt, wenn solche Sicherheitsmaßnahmen außer acht gelassen werden, zeigt mit scharfem Deutlichkeit das Unglück, das die spanische Hauptstadt betroffen hat, wo das Teatro de Novedades während der Vorstellung in Brand geriet. Die durch Kurzschluß entstandene Katastrophe rief in dem dichtbesetzten Theater sofort eine Panik hervor, die das Unheil noch verschlimmerte. Im Verlaufe einer Stunde war das ganz aus Holz gebaute Haus völlig eingehüllt. Die ersten Berichte geben grauenhafte Einzelheiten von den Szenen, die sich auf den Nängen — das Theater zählte deren sechs — und auf den Treppen abspielten. Menschen, halb irre vor Todesangst und Schrecken, stürzten sich in ihrer Verwirrung von den Nängen ins Parkett hinab; die anderen suchten, vom Entsehn gepackt, das Freie zu erreichen, und keiner achtete des anderen. Wehrlose wurden zu Boden gerissen und buchstäblich zertrümmert, und man kann es einem Augenzeugen, der als Offizier am Rißkrieg teilgenommen hatte, nachfühlen, wenn er sagte, daß er ähnlich Grauenvolles noch niemals gesehen habe.

Freilich muß gesagt werden, daß eine Katastrophe dieser Art kaum möglich gewesen wäre, wenn die spanischen Theater auch nur über die selbstverständliche Sicherung eines Bühnenraumes, den eisernen Vorhang, verfügten. Unbegreiflicherweise besitzt

kein einziges spanisches Theater den eisernen Vorhang, obwohl nichts näher liegt, als das mit den feuergefährlichen Dekorationen gefüllte Bühnenhaus durch eine von dem rasenden Element nicht zu überstiegende Schranke vom Zuschauerraum zu trennen. Ueberhaupt muß gesagt werden, daß die Theater im Auslande, was Sicherheit angeht, überaus viel zu wünschen übrig lassen, und nicht nur in Spanien, sondern auch in Italien und Frankreich, ja sogar in England sind die Verhältnisse so, daß sich der kritisch veranlagte Besucher nur mit höchst gemischten Gefühlen dem Genuss einer Vorstellung hingeben kann. Daher sind denn auch die meisten Theaterbrände, die sich im Ausland abgespielt haben, von furchtbaren Folgen für die Besucher begleitet gewesen. Eine der größten Katastrophen dieser Art war der Brand des Troquio Theatre in Chilago am 30. September 1908, wo nicht weniger als

500 Menschen elend ums Leben kamen.

Diese Bühne war ein der Komischen Oper in Paris nachgebildeter Brachbau, der nur kurze Zeit seiner Bestimmung diente. Das Bühnenbrach während einer Matinee aus, in der die Pantomime "Blaubart" gegeben wurde. Es spielten sich damals ähnliche Schreckensszenen ab wie in Madrid; die Feuerwehrleute fanden Toten, die aufrecht zwischen den Szenen standen; im zweiten Stock lagen die Toten in Massen übereinander, und bezeichnenderweise waren viele von den Toten junge Frauen von kaum zwanzig Jahren und Kinder zwischen acht und zehn Jahren. Für die damaligen Sicherheitsverhältnisse auf amerikanischen Theatern war es bezeichnend, daß das Troquio-Theater für absolut feuer sicher galt! Dabei kannte man Sicherheitsmaßregeln wie in Deutschland fast gar nicht; der eiserne Vorhang, sowohl er überall vorhanden war, Schlosß Bühne und Zuschauerraum nicht vollständig voneinander ab; eine Feuerwache auf der Bühne gab es nicht. „Das Theater ist abgebrannt.“ Schrie damals ein Kenner der Verhältnisse, „aber es gibt eine ganze Anzahl von Theatern, in denen man auch nur dann seines Lebens sicher ist, wenn man seinen Fuß auf der Straße hat.“ Nicht immer finden sich in solchen Hallen fahrlässige Männer, die durch ihre Beherrschtheit

die ausbrechende Panik im Reime erstickten und damit das schlimmste Unheil abwenden. So war es während des Brandes im Schweriner Hoftheater, wo der Großherzog von Mecklenburg und auf seine Veranlassung

sämtliche im Theater anwesenden Offiziere auf ihren Plätzen verharnten, so daß das Publikum der Aufforderung des Regisseurs, sich in Ruhe aus dem Zuschauerraum zu entfernen, ohne Zwischenfall Folge leisten konnte. Die drohende Panik war vermieden und das Haus geräumt, bevor die Flammen den Zuschauerraum ergriessen.

Von anderen denkwürdigen Bränden der Theatergeschichte, soweit sie in unserer Zeit Bühnen im Auslande betroffen haben, sind zu erwähnen die Katastrophen des Stadttheaters in Nizza, bei der zweihundert Menschen ihr Leben einbüßten. Hurchbarer noch war der Brand des Wiener Ringtheaters am 9. September 1881, bei dem 450 Menschen tödlich verunglückten. Dieser Brand war die Veranlassung, daß man der Feuergefahr der Theater der ganzen Welt besondere Aufmerksamkeit gewandte. Alte, besonders bedrohlich erscheinende Bühnenhäuser wurden umgebaut, man legte Überleitstrecken an, um im Fall eines Unglücks Besuchern und Künstlern die Rettung zu ermöglichen, und namentlich in Deutschland erließ die Polizei, wie schon erwähnt, besonders

#### erschneidende Sicherungsvorschriften.

Bei Neubauten machte man sich alle Errungenheiten der modernen Technik zunutze; alle Treppen wurden in Stein- und Eisenkonstruktionen ausgeführt, die Dekorationen so weit als möglich aus unverbrennbarem Material hergestellt oder so feuerfester getränt, um das Aufkommen leicht entzündlicher Stoffe unmöglich zu machen. Der eiserne Vorhang wurde obligatorisch; Kulissen und Dekorationen mußten in besonderen, vom eigentlichen Theater vollkommen getrennten Bauten untergebracht werden; kurz, es wurde alles getan, was nur irgend möglich schien, um Theaterbrände zu verhüten. Aber alle diese Sicherungen haben Katastrophen nicht unbedingt machen können, und geradezu erschreckend groß ist die Zahl der Künftigen, die im Laufe dieses Jahrhunderts und in den letzten Jahrzehnten des vergangenen zu beklagen waren. So mag wenigstens die Tatjade einen gewissen Trost gewähren, daß es

#### in den meisten Fällen ohne Menschenopfer

abging. Der letzte große Theaterbrand in Deutschland war der des Staatstheaters in Wiesbaden am 19. März 1928. Unmittelbar nach der Beendigung der Vorstellung brach in dem prächtigen, zwischen dem Kurpark und der Wilhelmstraße gelegenen, völlig freistehenden Bau ein Feuer aus, das sich des ganzen Bühnenhauses bemächtigte und dieses völlig ausbrannte. Als der Morgen graute, war das Bühnenhaus in einen Schutt- und Trümmerhaufen verwandelt; wertvolle Dekorationen waren vernichtet, aber der eiserne Vorhang hatte den Zuschauerraum gerettet. In überraschend ferner Stütze wurde dank der Energie der beteiligten Besöhrden das prächtige Haus schöner als zuvor aufgebaut. Im Jahre zuvor, im Januar 1922, wurde das Hoftheater in Dessau der Flammen zum Opfer. Im Jahre 1912 sind gleich drei Theaterbrände zu verzeichnen, denen das Theater des Westens in Berlin, das Hoftheater in Düsseldorf und das Greifswalder Stadttheater zum Opfer fielen. Im Jahre 1908 vernichtete das Feuer das berühmte Meiningen Hoftheater, von dem eine neue Ära der deutschen Theaterkunst ausgingen war. Im Jahre 1908 wurde das Hoftheater in Weimar eingekehrt, 1909 die Theater in Dortmund, Bendorf und Hildesheim sowie der Theateraal im Leipziger Kristallsaal, 1902 fiel das Stadttheater in Barmen, 1901 das Hoftheater in Stuttgart und das Stadttheater in Breslau den Flammen zum Opfer. In Berlin brannte im Jahre 1880 das Nationaltheater ab.

Es wurde schon erwähnt, daß gerade die modernen technischen Einrichtungen eines Bühnenhauses große Gefahren in sich bergen. Die Tatsache, daß

sich alle Theaterbrände im Bühnenhaus ausbrechen und sehr viele auf Kurzschluß zurückzuführen sind, kann nicht wundernehmen, daß Gewirr der elektrischen Leitungen in einem modernen Bühnenraum außerordentlich weit verzweigt ist. Diese elektrischen Leitungen sind zwar stets mit Sorgfalt verlegt, bei häufigen Umbauten und dergleichen, leicht beschädigt werden, zumal da jede moderne Bühne zu Beleuchtungszwecken viel mit transportablen Leitungen arbeiten muß. So hat der Siegeszug der Elektrizität im Theater die Gefahr der früheren Gasbeleuchtung zwar beseitigt, dafür aber neue Gefahrenquellen erschlossen.

den Schienen befestigt waren. Der Zug konnte noch rechtzeitig aufgehalten werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

\*\* Aufstand der Aussätzigen. In der Aussätzigenkolonie in einem Distrikt Sumatras wurde ein Kommissar mit seiner militärischen Eskorte angegriffen. Geprägte Kanonen drangen mit Lanz und Messer auf den Beamten ein, worauf die Wachsoldaten von der Schwärmerei Gebrauch machen mußten und zehn Kranke darunter vier Frauen, erschossen.

\*\* Graphologie. Fräulein Wickelbruch, eine junge Dame, die bereits in den minder förmlichen Jahren gelandet ist, hat einen anonymen Brief bekommen. Aufgeregt häuft sie zum Graphologen und bittet um eine Charakterdeutung des unbekannten Verfassers. Graphologen haben die Fähigkeit, den Inhalt der ihnen vorgelegten Schriften nicht in ihr Bewußtsein auszusuchen, sondern die Schriftzüge ganz allein zu bewerten. Der befragte Gelehrte sieht sich den Brief an und sagt: „Es handelt sich um einen Menschen von offenem, außerordentlich wahrheitsliebendem, aufrichtigem und ehrlichem Charakter. Hierfür sprechen das große und das kleine G in diesem Sahe.“ Als Fräulein Wickelbruch den Tag betrachtet, läuft sie empört den Brief an sich und verschwindet grußlos. Der Sahe lautete: „Sie sind eine ganz gewaltige Sack.“

#### Dreistundentag für die Bettler von Tokio

Das Betteln ist im Orient ein Beruf wie jeder andere. Die Bettler von Tokio besitzen einen Verband, dessen Aufgabe es ist, die beruflichen Interessen der Gilde wahrzunehmen. Der Verband hatte nun bestimmt, daß seine Mitglieder täglich nur drei Stunden arbeiten, d. h. betteln dürfen. Die Hauptbettler sind nämlich der Ansicht, daß es eine unlautere Konkurrenz sei, wenn die körperlich ganz Gesunden und Kräftigen den ganzen Tag über betteln, während die Schwachen und Kränkeligen hierzu nicht fähig sind.

#### Ein Schreibgewandter Zielsetzer

Der staatliche Schriftsteller in Moskau hat auf Empfehlung Maxim Gorkis den italienischen Künstler Talli engagiert, der eine erstaunliche Sensation ausführt. An jedem seiner zehn Finger ist eine Schreibfeder befestigt, während auf einem vor ihm aufgestellten Pult eine Schreibtafel liegt, auf der zehn verschiedene Sätze geschrieben sind. Talli schreibt nun, nachdem er alle seine Federn in das Tintenfaß getaucht hat, auf Papier gleichzeitig die zehn Sätze, die ihm als Vorlage dienen, hintereinander nieder.

# Zurnen / Sport / Wandern

**Ausstellung von Deutschen Schäferhunden und Werbvorführung in Tolkewitz in Donaths Neuer Welt**  
Diese Veranstaltung geht von der Ortsgruppe Dresden-Ost des Vereins für Deutsche Schäferhunde (S. V.) aus, der bekanntlich der älteste Verein der Rasse ist, aus. Sie beginnt am Sonntag vormittags 9 Uhr und dient der Förderung der Rasse, denn auf dieser Ausstellung wird der Schäferhund dahin deurteilt, ob er nach seinen Gebäude- und Wessenscharakteren zur Jagd taugt. Für seinen Gebrauch bei der Jagd, beim Heute, bei der Polizei, Eisenbahn, Post usw. muss der Hund gebaut und veranlagt sein, dass er diesen Dienst auch wirklich zu leisten vermag. Er soll also ein Trabergebäude, gute Winkelung der Vor- und Hinterhand, gute Bewegung, gute Anoden usw. haben. Auch nicht ausgebildete Hunde können gezeigt werden. Ab 3 Uhr nachmittags findet eine Werbvorführung von ausgebildeten Polizei-, Sanitäts- und Blindenhunden statt. Einige Ankünfte erteilt Polizeikommissar Beyer, Dresden-Strehlen, Witzenberger Straße 78.

### Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz

Der Gebirgsverein hielt im festlich geschmückten Neustadt 1. Sa. unter zahlreicher Beteiligung seine 51. Hauptversammlung ab. Die Tagung begann am Sonnabend nachmittag mit einer Ewigung des Gebirgsvorstandes, der eben im Schüpendau ein Bergkönig geworden ist. Nach einer Begrüßungsansprache des Ortsgruppenvorstandes, Schulleiter Hansch, überbrachte Bürgermeister Dr. Körner die Grüße der Stadt Neustadt und hob hierbei insbesondere die gemeinnützige Arbeit des Gebirgsvereins hervor. Für die freudige Aufnahme dankte der Vorstandeine Steinerndrat Dr. Lampert. Dresden. Es wurde u. a. das die Zukunft des Gebirgsvereins darauf gerichtet sei, den Menschen die Augen für die Schönheiten der Heimat zu öffnen und sie ihnen lieb und wert zu machen. Die Grüße des Hauptverbandes der deutschen Gebirgs- und Wandervereine im Reichs-Sekretariat entbot Bürgermeister Klingenberg, der u. a. ausführte, dass die deutschstämmigen Gebirgsvereine sowohl im Marketing wie in Wandern dem vom Gebirgsverein gegebenen Vorbild nachzufolgen seien. Begrüßungsansprachen hielten Oberlehrer Weberlich, Haubach und Holz, Reulich, der für den Verband Zustimmung. Der sächsischen Teil des Abends wurde durch Konzert des Neustädter Kammerquartetts, Gesangs-, Tanz- und musikalische Vorträge ausgefüllt.

Am Sonntag früh fand eine Morgenfeier am Grabe des um die Errichtung der Sächsischen Schweiz verdienten Pfarrers Götzinger statt, wobei Pfarrer Müller, Neustadt, die Gedächtnisrede und Prof. Dr. Lampert einen Vortragshansel niedergelegte.

Die Hauptversammlung fand dann im Schülensaal statt. Vertreter der Stadt und betriebsnahen Verbände hielten Grußredenansprachen. Prof. Dr. Lampert gehobt ebendort im vergangenen Jahr verschiedenem Mitgliedern, unter ihnen dem langjährigen Vorstandsmitgliedem Bürgermeister Hockemeyer, Gottlob und des Gründers und Ehrenmitgliedes Bürgermeister Dr. Krieger.

Aus dem vom Schriftführer, Handelschuloberlehrer Emmert, erstatteten Jahresbericht ging hervor, dass der Gebirgsverein auch im Berichtsjahr keine gemeinnützige Tätigkeit erfolgreich fortsetzen konnte. Gegenwärtig gehören ihm 87 Ortsgruppen mit 9 Jugendgruppen und 22 förderhaften Mitgliedschaften an. Der Bericht redetet des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins, aus dessen Anlass eine von Prof. Dr. Meile redigierte Festgabe, das „Wühlenbuch“, herausgegeben wurde. Der Gebirgsverein unternahm auch im vergangenen Jahr kleine Ortsgruppen durch Geldbeihilfen bei der Veranstaltung von wissenschaftlichen Vorträgen. Vom Unterstützungsanschuss, dessen Einnahmen sich hauptsächlich aus den Überläufen der vom Verein betriebenen Bootsläden auf der Oberen Schleuse zusammenfanden, konnten 1500 Reichsmark an Hilfsbedürftige im Vereinsgebiet verteilt werden. Das Ergebnis der Bootsläden wurde durch Unwetter und sonstig gewordene kostspielige Erneuerungsarbeiten beeinflusst. Baubehilfen konnten gemäßt werden an die Ortsgruppe Schweißmühle für Arbeiten am Bernhardstein, an die Ortsgruppe Krippen für die Wiederherstellung des Anfangs zum sogenannten Mittelfangweg, an die Ortsgruppe Naundorf bei Arbeiten am Liegelsee usw. im Vorsorge, an die Ortsgruppe Gottschee zur Instandhaltung des dortigen Pfanzengartens. Der Wegenüberschuss, der seit 25 Jahren vom Straßenbauunternehmer Leinen Königstein geleistet wird, hielte neben Markenblechen zur Unterhaltung der farbigen Wegemarkierung rund 200 neue Wegweiser zur Verfügung. Bisler hat der Gebirgsverein über 8000 Wegweiser angebracht. Mit Dank begrüßte der Bericht die von der Wirkungsbehörde Bad Schandau vorausichtliche Anlegung des sogenannten Höhlesteiges im Kirnitzschtal. Die Verlängerung des Weges, der von der Ortsgruppe Schönbach markiert wurde, ist beschäftigt. Eine Erweiterung des schmalen Vereinshaus auf dem Platz ist in Aussicht genommen. Die Sammlungen des Vereins in seinem Haus in Pirna wurden durch Plakatabdrücke und Bilder, die Museumsbücherei durch Neuerwerbungen vermehrt. Die Ausstellungshalle des Gebirgsvereins wurde auch im vergangenen Jahr sehr häufig benutzt. Dem Gebirgsverein ist eine besondere Abteilung für Geschichtsangeleider, die unter Leitung von Archivar Dr. Brückner, Dresden steht. Der Pflanzensatz in Bad Schandau wurde unter Aufwendung beträchtlicher Mittel durchgearbeitet und von hochmärriger Hand zum Teil neu bepflanzt. Wie Oberlehrer Lüke berichtete, hat sich der Besuch des Vereinsheims erfreutlich gehoben. Der gleiche Redner erhielt ferner Bericht über die Tagung des Verbundes Deutscher Gebirgs- und Wandervereine in Neustadt a. d. O., Kaufmannsstraße Dresden, gab das vorläufige Ergebnis der Sammlungen bekannt. Ein Vorschlag, bei Aufnahme der obligatorischen Unfallversicherung den Mitgliedsbeitrag künftig gering zu erhöhen, wurde angenommen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Kaufmann Buschmann, Nadebeul, Straßenbauunternehmer Leinen Königstein, Oberlehrer Lüke-Niederdrösler und Reichsanwalt Wehlhorn-Pirna, wurden wieder gewählt. Neu wurde Oberlehrer Leibmann-Heidenau in den Vorstand berufen. Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Prof. Dr. Lampert wiedergewählt.

Zum Schluss entwidete sich noch eine angeregte Aussprache über die Frage der Schaffung von neuen Autostrecken in der Sächsischen Schweiz. Hierbei wurde von Vortragenden u. a. betont, dass ein Verhältnis zur Vermehrung von Autostrassen nicht anerkannt werden könne. Man müsse darüber wachen, dass durch die Entwicklung des Verkehrs Naturabschüttungen nicht zugrunde gerichtet werden. Ein Antrag, die Frage in der Reichs-Kabinettverhandlung zu behandeln, wurde angenommen. Anschließend fand auch eine Entschließung, wonach sich der Gebirgsverein gegenüber mehreren Verhüllungen in der Öffentlichkeit dagegen verwehrt, dass er sich in der Frage der Anlegung von neuen Autostrecken in der Sächsischen Schweiz nach irgendeiner Richtung hin gebunden habe. — Nach der Hauptversammlung vereinigten sich die Teilnehmer zu einer gemeinsamen Tafel im Schülensaal, nachmittags fanden Ausflüge in die Umgebung Neustadts statt.

### Turnen

#### Die Hauptversammlung des

#### Sächsischen Turnlehrervereins

die am 28. und 29. September im Kreishaus des Turnkreises Sachsen in Oberwiesenthal stattfindet, beschäftigt sich neben einer Reihe Verwaltungsaangelegenheiten hauptsächlich mit der turnerischen Ausbildung der Volksschullehrer in den neuen Lehrerbildung in Sachsen und an den pädagogischen Instituten, sowie mit dem täglichen Turnen in der Schule, worüber Dr. Neundorff, der Direktor der Preußischen Hochschule für Lehrerbildung in Spandau, einen Vortrag hält. 50-Jahrfeier der Spieß- und Sport-Abteilung der Turngemeinde Dresden - 1887 - Laubegast

Mit dem „Jahn-Erinnerungs-Wettturnen“ der Kinder des Vereins nahmen die sächsischen Veranstaltungen ihren Anfang. Die Ergebnisse:

Rücksprung der Kleineren: Weißsprung, 75-Meter-Lauf, Kugelstoßen, Schlagballwurf, Treppenlaufschwimmen: Knaben: 1. Großer, 2. Arib; Mädchen: 1. Hölden, Krause, 2. Lotte, Ann. Vierkampf der Kleineren: Dreieckchen: Übungen ohne Schwimmen: Knaben: 1. Seifert, 2. Werner Krause; Mädchen: 1. Gertrud Oeler, 2. Traute Schröder, 3. Müller. Dreikampf der Jüngeren: 50-Meter-Lauf, Weitsprung, Schlagballwerfen: Knaben: 1. Weigel, 2. Pauchsch;

Mädchen: 1. Stoll, 2. Gutz. Am Sonnabend fanden Vereinsmannschaftskämpfe zwischen S. V. f. V. Polizei, Guts Muths, Freiberger und Turngemeinde statt. Die spannenden Kämpfe führten zu folgenden Ergebnissen: Jugendturner Dreikampf: 1. Polizei 204, 2. Guts Muths 200, 3. Turngemeinde 198, 4. Freiberger 171 Punkte. Turnerinnen Vierkampf: 1. Turngemeinde 195, 2. Guts Muths 190 Punkte. Turner Hünkskampf: 1. Turngemeinde 201, 2. Polizei 204, 3. Guts Muths 195 Punkte.

**Ergebnisse der Vereinswettturnen vom Sonntag:**  
1. Oberhause: 1. Helmuth Rang, 7. Abteilung, 78 P.; 2. Arno Bendel, Abt. Laubegast, 77 P.; 2. Unterhause: 1. Carl Niedler, Abt. Laubegast, 87 P.; 2. Kurt Oeler, Abt. Laubegast, 84 P.; 3. Altersklasse, 40 bis 44 Jahre: 1. Willi Oeler, 8. Abt., 87 P.; 2. Erich Polster, Abt. Dobitz, 88 P.; 4. Altersklasse über 45 Jahre: 1. Max Friedrich, 1./2. Abt., 88 P.; 2. Bruno Ristau, Dobitz, 81 P.; Jugend 14 bis 18 Jahre: 1. Helga Eisner, Abt. Laubegast, 83 P.; 2. Walter Meyer, Abt., 86 P.; Jugend 17 bis 18 Jahre: 1. Rudolf Jähnichen, Abt. Laubegast, 82 P.

Turnerinnen: 1. Oberhause: 1. Gertrude Meyer, 2. Kl., 87 P.; 2. Unterhause: 1. Katharina Brückner, Laubegast, 91 P.; 3. Völkerturner: 1. Rudi Kremel, Abt. Laubegast, 84 P.; 4. Stoffeln: 1. Turnerinnen viermal 100 Meter: 1. Guts Muths 60 Sek., 2. Turngemeinde Dresden 60,4, 3. Turnverein 1882 61,6; Jugend viermal 100 Meter: 1. Polizei 50 Sek., 2. Turngemeinde Dresden 51,2, 3. V. Blauegg 56,2; Turner viermal 100 Meter: 1. Polizei 48,4 Sek., 2. Turngemeinde 1. 50, 3. Turngemeinde 2. 51,2; Turner sechsmal 50 Runden: 1. Polizei 2 : 20, 2. Turngemeinde 2 : 34,2.

Ergebnisse der Spiele: Faustball: Turngemeinde Meister gegen Nürnberg 89 : 80, 1887 2. gegen T. B. Gophy 45 : 28, 1877 gegen Meilen 1846 35 : 34, 1887 2. gegen Turnerschaft 1877 58 : 50, Meilen 1846 gegen Turngemeinde 2. 35 : 37; Abteilung Dobitz gegen Nürnberg 45 : 36; Turngemeinde Meister gegen Nürnberg 61 : 58. Handball: Turngemeinde An. gegen Böhla 6 : 0; Turngemeinde 2. gegen T. B. Wilschitz 9 : 14 (2). Schlagball: Turngemeinde 2. 2. Kl. gegen Guts Muths 11 : 58, Turngemeinde 2. 1. Kl. gegen Guts Muths 11 : 64.

### Was bringt der Sonntag?

Die Meisterschaft der Turner-Fußballspieler geht am kommenden Sonntag in die ersten Pflichtspiele. Ein harter Kampf dürfte die Begegnung des Altmasters Radiburg mit Völkisch-Wehlen werden. Anfangs 3 Uhr in Radiburg. Zwei alte Rivalen treffen in Hainsberg und Guts Muths um 3 Uhr in Hainsberg aufeinander, von denen zurzeit die Dresdner Mannschaft die bessere ist. Weißer Hirsch und Radiburg stehen sich auf dem Weißen Hirsch gegenüber. Anfangs 3 Uhr. Stehkö und ATB. Dresden spielen um 3 Uhr in Stieglitz.

1. Klasse, um 3 Uhr spielen auf dem Guts-Muths-Viereck Guts Muths Schulmannschaft gegen Weinböhla 1. Kl. 1. Elf des Polizei-Sportvereins Meilen hat Großenhain um 3 Uhr als Gast. Riesische Empfang um 3 Uhr den ATB. Dippoldiswalde. 2. Kl. Ottendorf-

Oberlößnitz hat um 10 Uhr im Radiburg gegen Hohenberg 2. am unteren Wildstruett liefert 3,50 Uhr in Thonau das erste Pflichtspiel.

**Hochwaldlauf des Dresdner Hauptausschusses für Leibesübungen.**

Seit Jahren zum ersten Male wieder wird der Hochwaldlauf des Dresdner Hauptausschusses für Leibesübungen, die Betreuung und Förderung der Turner und Sportler durchgeführt. Die Vorbereitungen zu dem Laufe, der am 31. Oktober in dem Waldgebiet der „Neuen Heide“ hinter dem Wilden Mann stattfindet, hat der Turnverein Mitteldeutschland der DL übernommen, der auch in den nächsten Tagen die Ausführungen über einige Einzelheiten erarbeitet. Vorgesetzte sind 8 und 10 Kilometer-Lauf für die Erwachsenen und jüngere Strecken für die Kinder und Jugendlichen. Für Schulanfang und Kinder kommen besondere Laufstrecken in Erwägung, an den 150. Geburtstag dieses Vereins der Leibesübungen zur Durchführung. Einige Wettkämpfe werden für die Kreisschule Dresden ausgeschrieben. Anfangen soll zuerst an der Geländeabstelle des Turnvereins Mitteldeutschland, Dresden, Johanneumstr. 12, 1. Auf 21514.

### DL-Turnausbildung in Köln

Der Turnausbildung der Deutschen Turnerschaft steht am Sonnabend und Sonntag in Köln eine Sitzung ab, die sich u. a. mit den Erfahrungen des Turnens, den Olympischen Spielen und im Zusammenhang damit auch mit dem Verhältnis der Turnerschaft zu den Sportverbänden, endlich mit Betreibungen über den Arbeitsplan für 1929, über Turnschul-Angelegenheiten beschäftigte. Die Sitzung war für die Freie natürlich nicht ausgängig. Sie war am Montag beendet. Es wird ein amtlicher Bericht erscheinen.

### Kraftfahrsport

#### Energischer Rennabbau

Der Hauptsportausschuss des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs hat sich jetzt mit dem Sportprogramm für 1929 beschäftigt und dabei gemäß den Vereinbarungen, die bei der Bekanntmachung der Motorsportverbände mit Vertretern der einsitzigen Ministerien getroffen wurden, einen energischen Abbau der Rennveranstaltungen beschlossen. So soll an reinen Kraftfahrveranstaltungen 1929 nur ein Rennen neben der Motorrad-Rundfahrt durchgeführt werden, ferner kommt der Freiburger A.D.A.C.-Bergerfeld für Kraftfahrer und Kraftwagen zur Ausübung. Dagegen wird die Tourist noch einen Ausbau erfahren, so will der A.D.A.C. neben einer deutschen Tourenfahrt eine Auslandstourenfahrt und eine Nordlandfahrt veranstalten. Die Groß- und Wirtschaftsleistung wird wiederholt.

### Motorradrennen in Leipzig

Der Motorradclub Leipzig 1918 veranstaltet am Sonntag, dem 30. September, auf der Bahn Sportplatz Leipzig Motor-

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz a.G.

Zweigniederlassung Dresden

Durch einen umfangreichen Umbau wurde unsere Verkaufsstelle

**Cotta, Barthaer Straße 2a**  
Ecke Kleinhener Landstraße, gegenüber dem ehemaligen Hofbrauhaus :: Fernspr. 29235  
erheblich vergrößert.

Wir haben keine Kosten gescheut, um für die Bewohnerchaft von Cotta und der benachbarten Stadtteile und Ortschaften eine angenehme und bequeme Einkaufsstätte

zu schaffen. — Auch die entfernt wohnenden Kunden können seit diese Verkaufsstelle aufsuchen, ohne Gefahr zu laufen, längere Zeit warten zu müssen. — Mittels Fernsprecher aufgegebene Bestellungen werden zuverlässig und schnellstens ausgeführt und kostenfrei ins Haus gesandt.

Die von uns bargebotene reiche Auswahl an

**Lebensmittel aller Art · Feinkost · Konserven · Süßfrüchten · Wein u. Spirituosen · Tabakerzeugnissen**

bietet Gelegenheit, den Bedarf sowohl für die beschiedene wie für die anspruchsvollere Haushaltung in vorteilhafter Weise zu decken. Undem wir für die Nachsicht und Geduld, die unsere verehrte Kundenschaft während des Umbaus bewiesen hat, verbindlich danken, bitten wir, die schönen neuen Räume recht oft aufzusuchen zu wollen. Wir werden nach wie vor bemüht bleiben, den Wünschen unserer verehrten Kunden in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Dresden, im September 1928.

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz**  
A.-G., Zweigniederlassung Dresden

zuhören. Fünf verschiedene Rennen werden ausgetragen, mit guter Beteiligung ist zu rechnen. U. a. gelangt die Bahnmasterschaft der Landesgruppe Sachsen im D. M. B. zum Ausdruck.

### Sachsenrennen für die Nürburg-Rennen

Der erste Rennungsschluss für die am 30. September stattfindenden A.D.A.C.-Nürburgring-Rennen (7. Deutscher Motorradmeisterschaftslauf) hat ein durchaus befriedigendes Ergebnis gebracht, das sehr spannende Kämpfe auf der Südschleife des Nürburgrings erwarten lädt.

In der Klasse bis 175 Kubikzentimeter sind die Marken D. R. W. und James vertreten, von Fahrern dieser Klasse seien Kellermann (Elberfeld), Herzenstrath (Möln), Geiß (Platzheim) und Friedrich (Chemnitz) genannt. — In der über-Klasse treffen Ulrich (Wadersbach), Verlaach (Weilmersdorf), Sprung (Bischopau), Winkler (Chemnitz) u. v. zusammen, an Fabrikaten sind Montgommery, Standard, D. R. W., Mammut vertreten. — In der Klasse bis 250 Kubikzentimeter wurden fast ausschließlich ausländische Fabrikate genannt: Sunbeam, A. J. S., Montgommery, H. R.; an deutschen Fabrikaten findet man Neander und Gho-Record. Auch hier findet man Fahrer der besten deutschen Klasse, wie Bachold (Möln), Höller (Neuerbach), Ernst (Dresden). — In der Klasse bis 500 Kubikzentimeter sind die Marken D. R. W., Standard, Gho-Record, A. J. S., Rudge Withworth vertreten, gesteuert von so bekannten Fahrern, wie Goenitz (Möln), Stegmann (Neubrandenburg), Klein (Frankfurt), Hänsel (Möln), Tom (Freiberg), Wenzel (Möln). — In der Klasse über 500 Kubikzentimeter wurden bisher die Marken Tornax, Harley-Davidson, Brough Superior genannt, von Fahrern u. a. Baumann (Stuttgart), Weilster (Stuttgart), Erlenbruch (Elberfeld). — Auch für das Seitenwagenwettkampfrennen sind nun so viele Rennens eingegangen, daß die Durchführung des Rennens als gesichert angesehen werden darf. Vertreten sind Heder, Montgommery, A. J. S., Victoria, Imperia, A. J. S., Urkile, Tornax, Harley-Davidson, Brough Superior. Auch hier sind bekannte Fahrer in der Meldeliste zu finden, so Tobler (Stuttgart), Wegres (Aachen), Gosse (Möln), Woerlich (München).

### Die Naumburger Vergleichung abgesagt

Die alljährliche vom Bau A.D. im ADAC veranstaltete Naumburger Vergleichsfahrt für Wagen und Krafträder, die am 30. September vor sich gehen sollte, mußte vom Veranstalter abgesagt werden, da er die von den Behörden gestellten Bedingungen nicht erfüllen konnte. Aus den gleichen Gründen mußte bekanntlich auch das Feldbergrennen im Taunus gestrichen werden.

**Keine Naumburger Vergleichsfahrt.** Die Naumburger Vergleichsfahrt für Kraftwagen und Krafträder, die für den 30. September geplant war, ist aus ähnlichen Gründen wie das ADAC-Feldbergrennen im Taunus abgesagt worden.

**Die ADAC-Nürburgrennen für Krafträder am 30. September beginnen mit Rücksicht auf die Herbstnebel nicht wie in der Ausschreibung vorgesehen um 8 Uhr, sondern erst um 10 Uhr vormittags.**

### Radsport

#### Oskar Rött in Vordeanz

Mit einem sehr gut besetzten internationalen Fliegerkampf, an dem deutschstädtische Oskar Rött teilnahm, beschloß die Radrennbahn in Bordeaux die diesjährige Saison. Gegen so erstklassige Gegner wie Weltmeister Michard, Hauepusch usw. kam der Deutsche natürlich nicht an. Er wurde im Zwischenlauf zweiter und muhte im Endlauf den zweiten dem Italiener M. Bergamini den Vortritt. Im Endlauf der ersten Runde siegte Weltmeister Michard mit einer letzten Runde gegen Hauepusch und Mouraud, den Endlauf der beiden sollte sich Degraeve knapp vor Baum.

#### Die erste Frau gewinnt das Deutsche Radsportabzeichen

Die Vereinigung Deutscher Radsport-Vereine legt Wert auf Bekanntmachung, daß nicht, wie in unserer Nr. 435 vom 14. September gemeldet wurde, Else Meirich (Dresden) als erste Frau das Deutsche Nachwuchsabzeichen erhalten hat, sondern bereits am 18. Juli 1927 die ersten weiblichen Sportler mit dieser Auszeichnung belohnt wurden. Es waren dies Maria Endter (Freiburg) und Emma Winter (Freiburg) vom A. G. W. Banderer, dem Deutschen Rad- und Motorfahrer-Verein Concordia angehörend. Die Leistungsprüfungen dieser beiden Damen waren wie folgt: 50-Kilometer-Schnelligkeitsläufe 42 bzw. 45 Minuten, 150-Kilometer-Läufe 9,00 bzw. 9,52 Stunden, Wandersfahren 1088 bzw. 1078 Kilometer.

### Radsport

#### Fußball im Auslande

##### England

1. Liga: Birmingham gegen Blackburn Rovers 4:0, Bolton Wanderers gegen Derby County 3:0, Burnley gegen Aston Villa 4:1, Cardiff City gegen Bury 4:0, Huddersfield Town gegen Queen's Park 3:1, Liverpool gegen Leeds United 1:1, Manchester City gegen Arsenal 4:1, Newcastle United gegen Leicester City 1:0, Portsmouth gegen Sunderland 4:0, Sheffield Wednesday gegen Sheffield United 5:2, West Ham United gegen Manchester United 8:1.

2. Liga: Barnsley gegen Oldham Athletic 2:1, Bristol City gegen Chelsea 0:0, Clapton Orient gegen Bradford 1:0, Hull City gegen Port Vale 2:0, Middlesbrough gegen Southampton 1:2, Nottingham Forest gegen Blackpool 2:0, Preston Northend gegen Wolverhampton Wanderers 5:1, Reading gegen Ross County 1:2, Stoke City gegen Grimsby Town 1:2, Tottenham Hotspur gegen Millwall 2:1, Walsallwich Albion gegen Swansea Town 5:1.

**Schottland**  
Aberdeen gegen Clyde 3:1, Airdrieonians gegen Hearts 1:1, Celtic gegen St. Mirren 0:1, Cowdenbeath gegen Queen's Park 0:1, Fife gegen Dundee 1:2, Hamilton Academicals gegen Ayr United 2:0, Hibernians gegen Motherwell 1:1, Kilmarnock gegen Third Lanark 3:0, Partick Thistle gegen St. Johnstone 0:2, Rangers gegen Raith Rovers 7:1.

**Belgien**  
Standard Lüttich gegen Union St. Gilloise 3:1, Racing Brüssel gegen Darling Brüssel 2:0, Verviers SK. gegen R.G. Malines 3:2, Racing Gent gegen A.M.A. Gen 4:0, Verchem Sport gegen Beer-Schoot R.G. 0:1, Royal Antwerpen gegen Eikeur F. C. 2:1, Racing Malines gegen G.S. Brügge 1:0.

**Frankreich**  
G.N. XIV. gegen G.N. Paris 2:4, G.N.G. gegen Glorie Granville 4:4, Club Francais gegen Red Star Olympique 4:0, Racing Club gegen U.S. Guise 0:1.

**Schweiz**  
Uugano gegen Altrich 5:1, Graubünders gegen Chiasso 3:1, Blue Stars gegen St. Gallen 5:2, Brügl gegen Young Boys 0:2, Old Boys gegen Nordstern 1:1, Greenhorns gegen Young Boys 0:0, Biel gegen Chambéry 5:1, Coire gegen Lausanne 2:1, Gontal gegen Fribourg 3:1, Urania Genf gegen Berne 2:2.

**Fußball-Ergebnisse vom Sonntag**  
Radsport 2. gegen Freital 2:1, Radsport 3. gegen Guts Muth Weihen 0:2, Radsport 4. gegen Lehrer-Sportverein 2:2, Radsport 1. An. gegen 08 Weizen 2:2, Volt 2. gegen 07 Großhesselohe 2:4, Volt 3. gegen Gladbach 2:1, Volt 1. Jun. gegen Sportfreunde Freiberg Jun. 5:1, Volt 2. Jun. gegen 06 Coswig Jun. 1:1, Volt Jun. gegen Radsport 0:1, Brandenburg Reserve gegen 06 Coswig Weitere 3:4, Brandenburg Schäfer-Mannschaft gegen Leuna 3:3, Brandenburg 1. An. gegen Ring 1. An. 1:0, D. S. G. 2. gegen Guts Muth 2:2, D. S. G. 1. Jun. gegen Radsport 1. Jun. 1:2, D. S. G. 1. Jun. gegen Sportfreunde Freiberg Jun. 4:1, D. S. G. 2. Jun. gegen Volt 2. An. 0:0, Sachsen Jun. gegen Radsport Jun. 1:6, 06 Coswig Jun. gegen Sachsen Jun. 6:3.

**Stadionweihe in Hamburg**  
Die feierliche Übergabe des Reemtsma-Sportstadions an die Sportgemeinschaft der Sigarettenfabrik Reemtsma A.G. fand längst statt. Oberbürgermeister Kraemer von Altona vollzog den feierlichen Akt der offiziellen Übergabe unter Beisein des Senats der Stadt Altona, der obersten Sportbehörden, sowie zahlreicher Delegationen von Sportvereinen. Es folgten verschiedene sportliche Darbietungen der Sportgemeinschaft, denen das Fußballturnier Mannschaft Mannschaft gegen Reemtsma 1. anfuhr. Das Spiel wurde durch Abwerfen des Balles aus einem Flugzeug eröffnet. Adolf Döber, der Altvater des Fußballsports, leitete das Spiel.

### Fußballsport am Sonntag

Das Endspiel um die Gruppenmeisterschaft für den GVBB-Pokal bestreiten

Dresdner Sport-Club und Fußbaltring im Königstadium. D. S. G. muß ohne den gegen Schweden für Deutschland spielenden Mitteläufer Köhler antreten. Das sollte die Partie ziemlich ausgewogen gestalten und das Spiel recht spannend verlaufen lassen. Anfang 8 Uhr. — In der ersten Klasse finden nur drei Verbands Spiele statt:

**Spielvereinigung gegen Sportverein 08**  
in Naumburg ist nach den schwachen Stürmerleistungen der Violetten gegen Dresden 08 auch auf einem Platz noch lange nicht gewonnen.

**Sportgemeinschaft 1898 gegen Dresden 08**  
im Jägerpark steht ebenso offen aus. Beide Vereine liegen weit "unter" und dürften sich einen heißen Kampf liefern. — In Meißen spielt

**G. A. Weihen 08 gegen Guts Muth.**

Der Weihen Platz ist bei den Dresdnern seit der letzten Winterniederlage gar nicht beliebt. Dennoch sollte es bei ihren verhaltenen Stürmerleistungen zu einem Sieg langen.

#### Ibs-Klasse

**Freiberger Sportfreunde gegen Sporlinx**  
und dürfen auf eigenem Platz den Dresdnern die Punkte abnehmen. Im Radebeul I hat der Radebeuler Ballspielclub den Freiberger Ballspielclub zu Hause, hat aber dieses Spiel noch nicht gewonnen. In Freital spielt

**G. C. Freital 04 gegen B. J. B. 04.**

Die Dresdnern werden von Hahn aus das Spiel ernst nehmen müssen, um zum Siege zu kommen. — An Pirna erwartet der Pirnaer Sportclub den Verein für Ralenport und wird den Dresdnern die Punkte überlegen müssen.  
Die Spiele beginnen 14 Uhr.

### D.F.B.-Tagung in Weimar vom 27. bis 30. Oktober

Wie und aus Weimar gemeldet wird, findet dort die Tagung des Deutschen Fußballbundes in der Zeit vom 27. bis 30. Oktober statt. Dieser so überaus wichtigen Generalversammlung, auf der es vielleicht (vielleicht!) auch zu einer "Generalabrechnung" kommen wird, soll, wie die Thüringer Bauvorstände am Sonnabend in Weimar beschlossen, der Charakter einer reinen Tagung genommen werden. Die Tage von Weimar sollen für den Fußballsport werben! Der äußere Rahmen allein würde es jedoch kaum machen, auf den Gehalt kommt's an, und der wird, daß darf man wohl annehmen, kaum propagandistischer Art sein!

Das Programm wurde vorläufig wie folgt festgelegt:  
Freitag, den 26. Oktober: Begrüßung der Bundesvertreter und Ehrengäste durch den GVBB, Bundesvorstand, und Ausschusssitzungen; Sonnabend, den 27. Oktober: Beginn der Tagung, Weihe des Vaubanstadions in Weimar, abends Festveranstaltung mit Feierrede Dr. Niels; Sonntag, den 28. Oktober: Festakt im Nationaltheater mit Feierrede Dr. Lewalds, Aufführung der Gesetze aus den "Meisterstücken", nachmittags Propagandalpiel der deutschen Olympiamannschaft gegen eine mitteldeutsche Präparativ-Mannschaft.

### Handballkampf Deutschland gegen Österreich

**Böhme (SG. 04 Freital) aufgestellt**  
Kommanden Sonntag findet in Halle der Länderkampf zwischen den Handballmannschaften von Deutschland und Österreich statt. Der D.F.B.-Spielanschluß hat folgende Mannschaft aufgestellt:

Chuhla (SG. Charlottenburg); Gerlach (P.S.B. Berlin), Stagge (Brandenburg Berlin); Köbke (P.S.B. Berlin), Schlegel (SG.), Behrens (P.S.B. Hannover); Siebler (Darmstadt 98), Zabel (D.F.B. Berlin), Wolff (P.S.B. Berlin), Kaundulla (Ziemens Berlin), Böhme (SG. 04 Freital).

**Ersatz: Herting (Werdau), Eckert, Knobbe, Donath (P.S.B. Halle).**

**Handball-Ergebnisse vom Sonntag:** Volt 2. gegen Dresden 8:0, Volt 3. gegen Ring 2:1:0, Volt Damen gegen Ring 2. Damen 0:2, Volt Jun. gegen Guts Muth 2. Jun. 3:1, D. S. G. Jun. 2. gegen Freital Jun. 4:2, D. S. G. 2. Damen gegen Dresden 2:1, Ralenport 2. gegen Brandenburg 2:4:10, Ralenport Jun. gegen Brandenburg Jun. 5:0, Ralenport Damen gegen Nordwölfe 10:0.

**Handball in Chemnitz.** Regis fertigte den Chemnitzer Ballspielklub mit 4:8 ab. Außergewöhnlich hoch mit 28:2 siegte die Volgjet gegen National.

**Handball in Leipzig.** Volks-Sportverein legte erwartungsgemäß gegen den Verein für Bewegungsspielen mit 8:8, Spielvereinigung gegen Sportvereinigung 7:2 und Fortune gegen Bader 4:1.

### Handballsport am Sonntag

**Guts Muth gegen Freital**

vormittags 11 Uhr an der Potenhauerstraße. Die Gäste sollten knapp gewinnen.

**Dresden 08 gegen D. S. G.**

Die Platzbesitzer sollten auch dicmal kein leichtes Spiel haben. Beginn nachmittags 4 Uhr an der Johann-Georgen-Allee.



**Nasensport gegen Südwelt**

Nach den letzten guten Ergebnissen der Südwestmannschaft wird sich Nasensport mächtig anstrengen müssen, um beide Punkte zu holen. Anwurf 4 Uhr an der Großenhainer Straße.

**B. I. B. gegen Brandenburg**

Auch diesmal sollten die Leutewitzer das Nachsehen haben. Beginn 4 Uhr im Sportpark Leutewitz.

**Spiele der 1. Klasse:** D. B. C. empfängt auf eigenem Platz die Post-Sportvereinigung. Radeberger Sport-Club muss die Reise nach Görlitz antreten und sollte gegen die dortige Spielvereinigung knapp gewinnen. Der Lehrer-Sportverein muss nach der Stolzendorfer Straße zu P. L. Villa und wird geschlagen den Helmweg antreten müssen. Sämtliche Spiele beginnen nachmittags 4 Uhr.

**Spiele der 2. Klasse:** Sportfreunde Freiberg gegen O.S. Meilen 11 Uhr im Freiberg. Streitbauer N. C. gegen Weinböhla 4 Uhr in Streitbauer. Sportlust gegen Polizei 2. 4 Uhr Helmholzstraße.

**Hockey****Hockeysport am Sonntag**

Im Rahmen des Tennisclubkampfes gegen Rot-Weiß Berlin spielt an der Godeskrostrasse

A. S. V. gegen H. T. C. Planmühle und sollte bei der nicht allzu starken Beziehung der blauweißen Elf sicher siegen.

**D. S. C. in Chemnitz**

Die erste Herrenelf des Dresdner Sport-Clubs weilt in Chemnitz und spielt gegen den Chemnitzer Hockey-Club, der nach den Leistungen des D. S. C. am Sonntag geschlagen werden müsste.

**D. S. C. 08 in Erfurt**

Die D. S. C. spielen in Thüringen Hauptstadt gegen den bekannten T. C. Erfurt, der ihnen noch dazu auf eigenem Platz ein sehr offenes Gefecht liefern sollte. D. S. C. 08 II erwartet hier Freibauer H. C. II.

**Guts-Mits in Chemnitz**

Die in diesem Jahre recht eifige Guts-Mits-Elf weilt gleichfalls in Chemnitz und wird gegen den Eislauf- und Tennisverein einen schweren Kampf zu bestehen haben. Guts-Mits II spielt im Ostracchse gegen D. S. C. II.

**Boxen in Leipzig**. Wacker gewann knapp gegen R. C. Sport 2:1. D. B. f. B. schlug Marathon-Viktoria 3:1 und Leipzig's E. triumphierte über Chemnitzer Boxenklub 5:0.

**Tennis****Akademischer Sportverein gegen Rot-Weiß Berlin**

A.S.V. hat für den Sonnabend und den Sonntag die erste Tennismannschaft von Rot-Weiß Berlin zu einem Clubwettkampf auf seinen Plätzen an der Godeskrostrasse eingeladen. Rot-Weiß wird mit einer sehr starken Mannschaft vertreten sein, in der entweder Moldenhauer oder Preiss militieren wird.

**Boxen****Schmeling vor seinem ersten Kampf**

Europameister Max Schmeling hat nunmehr das volle Training für seinen ersten Kampf in Amerika aufgenommen, nachdem der operative Eingriff an der linken Hand endgültig ausgeführt ist. Schmeling wird sein Debüt aber nicht in Newark geben, sondern wahrscheinlich in Newark, unweit der amerikanischen Hauptstadt. Als Gegner für den Deutschen kommt in erster Linie der Italiener Roberto Roberti in Frage, ein Boxer, der Schmeling bei 202 Pfund Gewicht und einer Höhe von 1,94 physisch bedeutend überlegen ist und auch über einen guten Record verfügt. Der Kampf soll Mitte Oktober vor sich gehen.

**Deutscher Boxsieg in Paris**

Der gegenwärtig in Frankreich weilende Hamburger Leichtgewichtsboxer Ulrich konnte seinen zweiten Kampf in Paris erfolgreich gestalten. Er kämpfte mit dem Französischen Bandier, der als Erfolg für den früheren französischen Leichtgewichtsmeister Dumers eingesprungen war, hatte jedoch das bessere Ende für sich und siegte in der 2. Runde durch Disqualifikation, da sich Bandier einen Knorpel brach und auch über einen guten Record verfügt. Der Kampf soll Mitte Oktober vor sich gehen.

**Die italienischen Box-Olympiasieger Tamagnini, Orlando und Toscani** wurden in Mailand besonders geehrt. Als Anderken und Anerkennung erhielten sie goldene Uhren und Medaillen. Auch ihre Boxtrainer wurden durch Verleihung von Goldmedaillen ausgezeichnet.

**Leichtathletik****Deutsche Leichtathletikfliege in Prag**

Einige namhafte deutsche Leichtathleten beteiligen sich an einem internationalen Abendmeeting in Prag. Der Weltrekordmann im Kugelstoßen, Hirschfeld-Alenstein, siegte mit 15,88 Meter. Das Vorlaufen über 800 Meter ge-

wann Pelzer müde los mit 1:57,4 vom Mal. Einem dritten deutschen Sieg folgte das 8000-Meter-Laufrennen, das der Stettiner Kerner in 16:11,8 gewann. Im 800-Meters-Laufen musste Kerner sich mit dem zweiten Platz hinter dem in 33 Sekunden liegenden Holler-Prag begnügen.

**Westdeutsche Schermeisterschaft**

Auf einer 9,2 Kilometer langen Rundstrecke mit Start und Ziel in Aachen wurde die westdeutsche Meisterschaft im Schenker über 50 Kilometer bei schwacher Beteiligung durchgeführt. Sieger wurde der Nachener Fahrrad in 5:16,06 mit etwa acht Minuten Vorsprung vor seinem Landsmann Weller.

8 Meter im Weitsprung will der derzeitige Inhaber des Weltreords, der Halleiner Fotor, nach seiner Neuerzung, im nächsten Jahr springen. Im Training habe er bereits die 8-Meter-Grenze erreicht. Fotor, der zurzeit 28 Jahre alt ist, will weiterhin in intensivem Training bleiben.

Über Köhlermann und die Meldung, daß er nach Südafrika auswandern werde, erfährt man aus Hamburg, daß dort keine Bestätigung dieser Nachricht zu erhalten ist. Köhlermann wird also in Hamburg bleiben.

**Wassersport****DGB-Zugungen**

Der Deutsche Schwimmverband hält im Oktober/November Sitzungen seines Schwimmmaßschusses und seines Vorstandes ab. Beide Sitzungen finden im neuen Kreishaus des Kreises Freistaat Sachsen des DGB in Dresden statt, und zwar die Verbandschwimmmaßschlagsitzung am 27./28. Oktober, die Verbandsvorstandssitzung am 4. November.

**Waffensport****Jungmannentwettkämpfen in Meißen**

Im Auftrage der Gruppe Dresden des Fechterverbandes des 14. Kreises veranstaltete der Meißner Fechtklub am Sonntag ein Jungmannentwettkämpfen im Realgymnasium (Granitsäule) zu Meißen. Die Leitung des Wettkampfes lag in den Händen der Gruppenfechtkwarte Arno Albrecht (R. u. A.) und Hans Baumgärtel (Guts Muths Dresden). Gesiegt wurde nach den Wettkampfbestimmungen der DT.

**Die Ergebnisse.** Damen: 1. Fr. Charl. Richter (Dresdner Damenfechtklub) 6 Siege, 2. Fr. Erna Herms (Deutscher Fechtklub) 5 Siege, 3. Fr. Vera Böhme (Turnverein Humor Neugersdorf) 4 Siege, 4. Fr. Anneliese John (Dresdner Damenfechtklub) 4 Siege, 5. Fr. Ilse Göttsche (Turnverein Paula) 3 Siege, 6. Fr. Meta Hänsch (Turnverein Humor Neugersdorf) 3 Siege, 7. Fr. Ellen Tittmann (Deutscher Fechtklub), 8. Fr. Käthe Kreidt (Deutscher Fechtklub) je 2 Siege.

Aus dieser Endrunde wurden drei Fechterinnen in die Oberstufe (Altmänner) aufgenommen.

Bei den Jungmännern in Flöha traten 48 Fechter an. 1. Rebel (Guts Muths Dresden) 5 Siege, 2. Schöne (Großröhrsdorf) 4 Siege, 3. Brücker (Großröhrsdorf) 4 Siege, 4. Müller (Guts Muths Dresden) 4 Siege, 5. Bernstein (A.T.V. Bitterfeld) 3 Siege, 6. Schweibäcker (Wauhner Fechtklub 1928) 3 Siege, 7. Schurz (T.V. Großröhrsdorf) 3 Siege, 8. Gierth (Guts Muths Dresden) 1 Sieg.

Die ersten sechs Sieger wurden in die Altmannenkasse übergeschrieben.

Die Säbelschlüsse wurden von 28 Fechtern ausgetragen. 1. Köhler (Guts Muths) 6 Siege, 2. Kreidt (D.F.V.B.) 5 Siege, 3. Slotta (R.u.A.) 4 Siege, 4. Knechtel (D.F.V.B.) 4 Siege, 5. Wöhle (T.V. Humor Neugersdorf) 3 Siege, 6. Bernstein (A.T.V. Bitterfeld) 3 Siege, 7. Jähne (T.V. Humor Neugersdorf) 3 Siege, 8. Drechsler (V.E.O. Dresden) 1 Sieg.

Die ersten sechs Sieger wurden in die Altmannenkasse übergeschrieben.

**Pferdesport**

**Cleander geht nach Paris**

Die Schwierigkeiten mit der belgischen Eisenbahndirektion, die bekanntlich den mittels D-Zug beabsichtigten Transport des deutschen Vollblüters Cleander als unstatthaft erklärte, sind so gut wie aus dem Wege geräumt. Der Oppenheimer soll bestimmt am 7. Oktober in Paris im Preis de l'Art de Triomphé an den Start gehen, wo er auf die beste Klasse der französischen Pferde trifft. Am 2. Oktober wird Cleander seinen Schlussgalopp erhalten, um dann unverzüglich auf die Reise geschickt zu werden.

**Voraussagen für Mittwoch, 26. September**

**Krefeld.** 1. Rennen: Mahardja, Gendbote. 2. Rennen: Capri, Apoquas. 3. Rennen: Botafogo, Jungmann. 4. Rennen: Verb. Walbrada. 5. Rennen: Herro, Torero. 6. Rennen: Fischermödel, Andovera, Diavolo.
**Mallorca-Pferde.** 1. Rennen: Albertin VII., Pise. 2. Rennen: Eben, Aurolian. 3. Rennen: Peterlin, La Chaline. 4. Rennen: Marot, Renardine. 5. Rennen: Alteste, Dreesse. 5. Rennen: Tivoli, Spindrift. 7. Rennen: Brise de Mer, Volina.
**Anschneiden!**

**Dresdner Fischhallen**

Werdbergstraße 17  
Reichsstraße 41

**Moderne, elegante  
Damenhüte**

verb. eins. billig abgezob.  
Trompetenr. 14, Z.  
Zugspitze für Winterkleider

**Bursten  
Besen  
Pinsel  
Kämme  
Korb und  
Zeller-Waren  
J. Räppel**

Obergraben 3  
Ammonstr. 27  
Komponiststr. 22

**Prospette**

Grav. Kunstanstalt  
Liepisch & Reichardt

Dresden-II, Marienstraße 25, 42Telephon 41028.

**Kataloge**

**Höh. Hoch- u. Haushaltungsschule**

Töchterheim Dresden-II, 1, Goethestr. 12

Aufnahme für das Töchterheim 11. Okt. 1928. Gegr. 1865.

Beginn des Unterrichts für Tageschülerinnen:

a) Freitag 12. Okt. vormittags 8½ Uhr

b) Feinbäckerei und Garnieren 21. Nov. nachmittags 8½ Uhr

c) Weißnähen und Schneidern 12. Okt. vormittags 8½ Uhr

d) Kunstmalerische Handarbeiten 17. Okt. nachmittags 8½ Uhr

e) Blättern und Haussäubern 12. und 13. Okt. nachmittags 8½ Uhr.

Der Besuch dieser Schule besteht von der Berufsschule.

**Sophie Voigt, Vorsitzende.**

**Rathaus, 25. Sept. (Eig. Drähtin.)** 1. Rennen. 1. Formosa (Saiten), 2. Auflösung, 3. Zweiter. Tot.: 182:10. Platz 20, 14. 25:10. Rennen: Gedächtnis, Mandarin, Käse Well, Volkst. Oberz. Schniger, 2. Röhling, 3. Graballume. Tot.: 18:10. Platz 11, 13. 24:10. Rennen: Borzenetz, Sauberläde, Pet. Dax, Petrus (lang), 2. Rennen. 1. Vanz (Walt. Heuer), 2. Turmolin, 3. Traud. und Glauden. Tot.: 19:10. Platz 12, 12, 11:10. Rennen: Wackerode, Gertrudina, Verleben, 2. Rennen. 1. Venz, 2. Vors. 2. Vierer, 3. Merkur II. Tot.: 40:10. Platz 19, 12:10. Rennen: Sturmende, 2. Tod. 2. Rennen. 1. Varkal (Dr. Schniger), 2. Wiedere, 3. Merkur II. Tot.: 40:10. Platz 19, 12:10. Rennen: Deutscher Michel, Barde, Gruber, Atlantic. — 7. Rennen. 1. Städter, 2. Kämpfer (Blitzkrieg), 3. Immortelle, 4. Billigan. Tot.: 21:10. Rennen: Agnewer, Eleonore, Anna, 2. Rennen: Hamburg-Großherstel, 25. Sept. (Eig. Drähtin.) 1. Rennen. 1. Fermi (D. Schmidt), 2. Vergola, 3. Concordia. Tot.: 22:10. Platz 12, 12, 11:10. Rennen: 1. Clioquab (C. Tarras), 2. Ambrosiuswarte, 3. Zwillinge. Tot.: 20:10. Platz 14, 15, 16:10. Rennen: Sonnabend, Nicoledes, Don Carlos, Juno, Heldeland. — 8. Rennen: 1. Oldesritter (Eaudinger), 2. Canio, 3. Türkensk. Tot.: 28:10. Platz 17, 18, 14:10. Rennen: Coeur d'Alene, Cuivert, 2. Dioctetion (lang), Mime. — 4. Rennen: 1. Rohrsatz (Schmid), 2. Richtigkeit, 3. Ortländer. Tot.: 21:10; Platz 18, 19, 10:10. Rennen: 1. Sophie (Dagnes), 2. Eva, 3. Michel. Tot.: 21:10; Platz 19, 22, 10:10. Rennen: Gemma, Frontsoldat, Lust und Leid, Hölligen. — 5. Rennen: 1. Ferrara (Dagnes), 2. Unterurban, 3. Geo. Tot.: 26:10; Platz 15, 16, 20:10. Rennen: 1. Barbar, 2. Gente, Radie, Julie, Hagemeyer, 3. Römer, 4. Hilde. Rennbahn, 2. Rennen. 1. Rennbahn, 2. Cäsar, 3. All. Rose. Tot.: 50:10. Platz 20, 17, 55:10. — 2. Rennen: 1. Dose (Goldfinch), 2. Käse (Goldfinch), 3. Kendis. Tot.: 94:10. Platz 20, 18, 21:10. — 3. Rennen: 1. Terps. 2. Nicopore Phocas, 3. Bas. Blanc. Tot.: 20:10. Platz 12, 18, 19:10. — 4. Rennen: 1. Matka (Ost), 2. Be. Gajo, 3. Colombine III. Tot.: 22:10. Platz 15, 19:10. — 5. Rennen: 1. Amicar (Emoflo), 2. Crindal, 3. Jagd Panthaea. Tot.: 24:10.

**Rathsherr, 25. Sept. (Eig. Drähtin.)** 1. Rennen. 1. Formosa (Saiten), 2. Auflösung, 3. Zweiter. Tot.: 182:10. Platz 20, 14. 25:10. Rennen: Gedächtnis, Mandarin, Käse Well, Volkst. Oberz. Schniger, 2. Röhling, 3. Graballume. Tot.: 18:10. Platz 11, 13. 24:10. Rennen: Borzenetz, Sauberläde, Pet. Dax, Petrus (lang), 2. Rennen. 1. Vanz (Walt. Heuer), 2. Turmolin, 3. Traud. und Glauden. Tot.: 19:10. Platz 12, 12, 11:10. Rennen: Wackerode, Gertrudina, Verleben, 2. Rennen. 1. Venz, 2. Vors. 2. Vierer, 3. Merkur II. Tot.: 40:10. Platz 19, 12:10. Rennen: Sturmende, 2. Tod. 2. Rennen. 1. Varkal (Dr. Schniger), 2. Wiedere, 3. Merkur II. Tot.: 40:10. Platz 19, 12:10. Rennen: Deutscher Michel, Barde, Gruber, Atlantic. — 7. Rennen. 1. Städter, 2. Kämpfer (Blitzkrieg), 3. Immortelle, 4. Billigan. Tot.: 21:10. Rennen: Agnewer, Eleonore, Anna, 2. Rennen: Hamburg-Großherstel, 25. Sept. (Eig. Drähtin.) 1. Rennen. 1. Fermi (D. Schmidt), 2. Vergola, 3. Concordia. Tot.: 22:10. Platz 12, 12, 11:10. Rennen: 1. Clioquab (C. Tarras), 2. Ambrosiuswarte, 3. Zwillinge. Tot.: 20:10. Platz 14, 15, 16:10. Rennen: Sonnabend, Nicoledes, Don Carlos, Juno, Heldeland. — 8. Rennen: 1. Oldesritter (Eaudinger), 2. Canio, 3. Türkensk. Tot.: 28:10. Platz 17, 18, 14:10. Rennen: Coeur d'Alene, Cuivert, 2. Dioctetion (lang), Mime. — 4. Rennen: 1. Rohrsatz (Schmid), 2. Richtigkeit, 3. Ortländer. Tot.: 21:10; Platz 18, 19, 10:10. Rennen: 1. Sophie (Dagnes), 2. Eva, 3. Michel. Tot.: 21:10; Platz 19, 22, 10:10. Rennen: Gemma, Frontsoldat, Lust und Leid, Hölligen. — 5. Rennen: 1. Ferrara (Dagnes), 2. Unterurban, 3. Geo. Tot.: 26:10; Platz 15, 16, 20:10. Rennen: 1. Barbar, 2. Gente, Radie, Julie, Hagemeyer, 3. Römer, 4. Hilde. Rennbahn, 2. Rennen. 1. Rennbahn, 2. Cäsar, 3. All. Rose. Tot.: 50:10. Platz 20, 1

## Familienanzeige

### Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach ganz kurzem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

## Frau Baumeister Fanni C. Höhne

geb. Norden

im 45. Lebensjahr.

Radebeul,  
den 25. September 1928.

In tiefster Trauer  
**Alwin Höhne**, Baumeister, und Kinder  
sowie die Familien  
**Norden, Höhne und Knoche.**

Die Trauerfeier findet Freitag, den 28. September, nachm. 14 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt. Beileidsbesuche werden herzlichst dankend abgelehnt.

Wir betrauern den Verlust unserer lieben Kollegin

## Meta Bünger

die am 24. September nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist.

### Das künstlerische Personal des Albert-Theaters.

**Paul Kneifels Haartinktur,**  
ein Antiseptikum, das seit über 60 Jahren unvergleichlich glänzendes Werk empfiehlt. Würden zu kaufen bei Mrs. Koch, Altmarkt 5.



**Rich Maune**, Dresden-Löbtau, Therapeut für Krankenfahrtstühle.  
Selbstfahre, Zimmerroll- und mechan. Ruhestühle, Bett- u. Lesestühle, verstellbar Rückenkissen, Fahr- und Tragbahnen, sowie Operat- und Untersuch.-Stühle.

Heute morgen verschied nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, unser teurer Vater und Bruder, der

**Major a. D.**

## Holm v. Lossow

Dresden,  
den 25. 9. 1928

Im tiefsten Schmerze  
**Elisabeth v. Lossow geb. Kunitz**  
**Eva v. Lossow**  
**Joachim v. Lossow**  
**Margarete v. Lossow**  
**Fritz v. Lossow, Major a. D.**

Die Besetzung findet Freitag, den 28. September, nachm. 3 Uhr auf dem Garnisonfriedhof statt. Freundlichst zugeschlagene Blumenspenden bitten beim Friedhofs-Verwalter abgeben zu wollen.

## Chiropractic

mit medizinische Nerven- u. Rückenbehandlung ohne Pillen und Spritzen usw. Personen aus allen Ständen nehmen dieleben mit großem Heiterkeit.

**Gustav Ad. Zimmer,**

Jm. b. Dipl. a. Doktor d. Chiroprakt. n. d. Hochschule. Chiroprakt. Dr. U. S. Dresden-H. 24, Fürnberger Straße 4

1 Stunde: 9-12, 2-5

Die Verlobung ihrer Tochter

**Jlse**

mit Herrn  
**Hermann Eberhardt**  
zeigen hierdurch an

Oberstleutnant a. D.  
**Voigtländer-Tetzner**  
und Frau Gertrud geb. Bech

Wilhelminenstr. 6 Dresden-N., September 1928

Forstr. 19

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Jlse Voigtländer-Tetzner**  
zeige ich ergebenst an

**Hermann Eberhardt**

## Detektiv Schipek

Mönckebergstr. 1.  
Tel. 1111.  
Buchkünste  
Beobachtungen  
Rechtspraxis  
In Referaten

Die glückliche Geburt einer gesunden

Tochter

zeigen in herzlicher Freude an

Dipl.-Ingenieur  
**Kurt-Willy Müller** und Frau  
**Lise-Lotte** geb. Trinckau.

Dresden, Fürstenstr. 28  
am 24. September 1928

### Sächsische Familienanzeige

Geboren: Dipl.-Ing. Fritz Schmidig, Dresden, Sohn; Johanneß Kunder, Vienna, Sohn.

Verstorben: Oberstleutnant Berthold Sieber mit Elternboth Güter, Dresden; Berthold Ulrich mit Johanna Ulrich, Alfred Matthes mit Rose Möbius, Walter Münker mit Agnes Küniger, Väterlicher Fritz Hermann mit Linden Rausch, Georg Solts mit Margarete Rönnert, Jäger in Freiberg; Helga Reinhardt mit Eulie Kemmel und Theodor Stephan mit Margarete Hermann, Bayreuth.

Hochzeit: In Dresden: Kaufmann Arno Oscar Siegel, Walderseeplatz 12, Einweihung Freitag 2 Uhr; Berthold Lange, Stephanstraße 31; Hermann Carlos Buch, Kronenstraße 31, Beerdigung Mittwoch 14.30 Uhr Moritz-Friedhof; Väterlicher Arthur Goldschmidt, Säumerstraße 3, Beerdigung Mittwoch 14.30 Uhr Goldbergs Friedhof; Anna vermo. Schierig geb. Hammer, Pfaffenauerstraße 19, Beerdigung Mittwoch 14.30 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Weinherrlehrer Fritz Oetlicher, Königsbrüder Str. 117, Beerdigung Mittwoch 1 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Marie vermo. Richard geb. Oetrich, Olshauer Straße 42, Beerdigung Donnerstag 2 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Alfred Wehner, Waldstraße 8; Privatius Carl Weidle, Blätterstraße 46, Beerdigung Mittwoch 2 Uhr Friedhof zu Radebeul, Spitalstraße; Otto Tietrich; Ernst Gieseke, Oppellstraße 1, Beerdigung Mittwoch 2 Uhr St.-Pauli-Friedhof. — Karl Friedrich Weber, Gittersee; Emilie vermo. Nähe Dr. Bühlau; Franziska vermo. Baumgart geb. Goldknecht, Freiberg; Emilie vermo. Gutbüssiger Lach, Dr. Altenwitz; Theodor Bruno Bruns, Polizeipräsident L. A. Freiberg; Anna Schindler geb. Müller, Vienna; Tischlermeister Ernst Paul Schinner, Vorwörde-Rathewolde; Architekt Max Bittner und August Bierkert, Weilheim; Amand Dinter, Klein-Turau; Theodor Brauner geb. Evert und Strumpfwarenfabrikant Löbel Ohmwald, Bayreuth.

### Aerztliche Personalanzeige

**Dr. Dr. Bottermund**, Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt praktiziert jetzt **Fürstenplatz 4**. Fernruf nur 32575 9-12, 2-4 Uhr

**Frauenarzt Dr. B. Ehrlich**  
von der Reise zurück



### Verteidige Deinen Schlaf!

Heimlich und leise summend besuchen Dich in der Nacht die tödlichen Mücken und Schnaken. Du bist ihre Beute. Durch einen Stich impft das Insekt die Bakterien gefährlicher Krankheiten ein.

Vertilge daher die Mücken und Schnaken mit **FLIT**.

In wenigen Minuten tötet **FLIT** mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

**FLIT** tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern

denn zerstört auch dessen Eier, weil es in die Riten und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

**FLIT** tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.

**FLIT** ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des **FLIT-Zerstäubers**. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.



**VERNICHTET**: Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen

Deutsche-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft  
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

# Minimax

Feuerlösch-System

Wir liefern Löschergeräte für sämtliche Brandfälle.

### Das Naßlöscherfahren

kommt für die meisten Brände in Frage, besonders für solche feste Stoffe, z. B. Holz, Gewebe, auch Material bituminöser Art, wie Teer usw.

### Das Tetra-Löscherfahren

eignet sich besonders zur Ablösung von Bränden an elektrischen Leitungen, auch bei Hochspannung, weil der Tetra-Chlorkohlenstoff unbedingt elektrischen Nichtleiter ist und den Leitungen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker E. V., Berlin, entspricht. Minimax Tetra-Löscher sind der gegebene Schutz für Kraftfahrzeuge aller Art. Tetra-Chlorkohlenstoff friert nicht ein, er wirkt reinigend und hinterlässt keine Rückstände, die verschmutzend wirken könnten wie bei Verwendung von Sand und Löschpulver. Minimax-Tetra-K der Feuerlöscher für alle Automobile.

### Das Schaumlöscherfahren

ist das neuzeitliche Mittel zur Bekämpfung von Bränden leicht entzündlicher Flüssigkeiten. Die Schaumhandfeuerlöscher **Perko** werden überall da mit Erfolg angewendet, wo es sich um die Ablösung kleinerer Mengen brennender Flüssigkeiten handelt.

Zur wirksamen Bekämpfung von Bränden größeren Umfangs eignen sich der Schaumförderer und Schaumgenerator. Als leicht bewegliches Großschaumgerät erzeugt er an der Brandstelle durch Vereinigung von Wasser mit Schaumpulver in der Minute Tausende von Litern eines zähen Schaumes, der durch Schlauchleitungen auf den Brandherd gebracht wird.

Mit Schaumgeneratoren arbeiten u. a. folgende Feuerwehren: Berlin, Hamburg, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Kiel, Igehoe, Flensburg, Altona, Lüneburg.

Schaum-Generator



Minimax-B



Minimax-Perko

Zahlen beweisen:

91 000 Brände sind bisher mit Minimax gelöscht und 170 Menschen aus Feuersgefahr errettet worden.

## Minimax A.-G., Berlin NW 6

Hauptvertretung: E. Matschke, Dresden, Kaitzer Straße 41

Telephon 46406.



## „Unser neuer Lichthof!“

Das ist die große Sache am Altmarkt! Diese große Sache, mit ihren neuzeitlichen Rolltreppen, den bequemen Personenfahrtümeln, dem prunkvollen Glasdach, welches das Tageslicht in fast überreichem Maße hereinflutet, wird jetzt zur vollendeten Tatsache. Gewaltig und vielseitig war die glänzend gelöste Aufgabe unserer Architekten und Baumeister. Wir aber sind glücklich in dem Bewußtsein, unserem Riesen Kundenkreis diese prächtige Neuerung unseres großen Hauses als Zeichen unserer steten Kundendienstbereitschaft widmen zu dürfen.

Sie werden in Zukunft in unseren großen neuen Räumen angenehmer und bequemer kaufen können

**RENNER**  
DRESDEN MODEHAUS ALTMARKT

Konzertdirektion **F. Ries** (F. Pötsch)  
**Der große Erfolg!** Alles jubelt!  
**Jazz auf 4 Flügeln**  
Erstes Klavierquartett  
(Gebhardt - Mittmann - Zakin - Pomeranc)  
**Nochmaliges Konzert** Donnerstag, 4. Okt.,  
8 Uhr, Vereinshaus  
mit verändertem Programm. Karten bei **F. Ries**, Seestr. 21,  
Zauberlohe, Hauptstr. 2. Keine Freikarten. Keine Eintritts-

# Central-Theater

Ab 1. Oktober  
Gastspiel  
**Fritzi Massary**  
Karl Jöken  
in  
Erstaufführung für Dresden  
von  
**„TERESINA“**  
Operette von Oskar Straus

## Park-Hotel Weißer Hirsch

Jeden **Mittwoch** abends 8 Uhr  
in der Hotel-Halle

## Kur-Reunion

Lustige Tanzspiele — mondane Tanz-Vorführungen

Autoparkplatz — Telefon 37351-53

Nächsten Sonnabend abends 8 Uhr in der Hotel-Halle „Reunion“

**35 Ausstellungshallen**  
Historische u. wissenschaftliche Abteilungen  
Praktische Vorführungen auf allen Gebieten  
**Das erste Kugelhaus der Welt**  
eine Musterleistung der Bautechnik

**Tägliche Veranstaltungen:**  
10-22 Uhr Konzert des Ausstellungsmuseums  
Orchester a. d. Konzertsaal  
12-21 Uhr Vorführung von  
Lichtspielen u. Werbeleinheiten  
16 u. 19.30 Uhr Der sprechende Film.  
Mitwirkende: Erich Ponto, Kammers, Leo Schützen-  
dorf, Paul Beckers

**Der Lautsprecher im Kugelhaus**  
Tri-Ergon-Schallplatten Konzert des Münchener  
Vorführungs- — Meldungen des W. T. B.  
Vergnügungspark öffnet bis 1 Uhr nachts  
Konzertgesellschaften — Tanz- u. Unterhaltungs-  
unternehmen — Kindertheater — B.A. Müller's  
Spielzeughalle

**Ausstell.-Schlußtag: Sonntag 30. Sept.**  
Sonderveranstaltungen  
in der letzten Ausstellungswoche:

**Donnerstag 19-22 Uhr** Elitokonzert der Dresden Philharmonie. Leitung:  
Gastdirigent Kurt Stiegler. Mitwirkende: Charlotte  
Schadler, Willibald Roth u. d. Sinfoniechor d. Staatsoper

**Sonntag 30. 9.** Nach Eintritt d. Dunkelheit: Gr. Abendfeuerwerk a. d. Festplatz  
Große Geldlotterie — Lose 50 Pf.

**Achtung, Dauerkarteninhaber!** Dauerkarteninhaber der Ausstellung 1928 erhalten  
gegen Vorlage ihrer Dauerkarte von 1928 **Preisermäßigung** auf Dauerkarten für die  
**Ausstellung 1929 „Reisen und Wandern“**

Die anlässlich des Plakatwettbewerbs für die Internationale Hygiene-Ausstellung  
Dresden 1930 eingesandten Entwürfe können bis Ende September im Ausstellungsumsatz  
der AIA-Anzeigen-Aktiengesellschaft, Wildstruth Str. 1, 1, besichtigt werden. Eintritt frei.

Sonnabend den 29. September 1928  
20 Uhr

### Hauptversammlung Bautzner Straße 19.

#### Tagesordnung:

1. Arbeitsbericht
2. Rahmenbericht und Richtlinienvorlesung der Jahres-  
redaktion
3. Entlastung des Schatzmeisters u. des Verbands
4. Wahl der Rechnungsprüfer

**z. d. Eh. Säulen.**

## Solange der Vorrat reicht!

Donnerstag und Freitag  
Frisches Gänseklein, Stück 4 2.—  
Täglich frisches Gänsefett, Pfd. 4 2.—  
Zum Tuch, Webergasse, Scheffelstr.

Würdeles Vergnügen auf

### Gels Lilienstein (Gärtl. Schw.)

am Sonntag, den 30. September  
u. Montag, den 1. Oktober 1928

**Stimmungs- u. öffentliche Tanzmusik**  
ausgeführt vom „Dresdner Schrammelltrio“  
Vorzügliche Speisen u. Getränke. Selbstgebackenes  
Kuchen in reicher Auswahl.

Tel. zum königlichen Nr. 7. Oskar Bergmann



**SCHLOSS PILLNITZ BEI DRESDEN.**

**SCHLOSS-SCHANKE.**

**Die herrliche Herbstfärbung**

hat in Pillnitz begonnen!

Kaffee — Eigens Konditorei — eröffnet. Restaurant

bieten angenehmen Aufenthalt

Th. Nr. 9. Kaiser-Schiffchen, Ith. Hotel de France u. Schloss-Pillnitz.

**Halt!**

Nur vorzügl. und bestgepflegte Biere

1- Liter 35-45 Pf.

gelangen in der Gaststätte mit

Ihren behagl. fast rauschfreien und

angenehm temperierten Räumen:

**Thüringer Hof**

(früher Neumanns Konzertsaal)

**8 Schlossgasse 8**

(am Altmarkt) zum Ausschank!

**Bes. preiswerte Speisen!**

Täglich die beliebten

**Volks- und Studenten-  
Liederabende.**

(Schöne Vereinszimmer.)

Ende gegen 10 Uhr.

**Bühnenwinkel:** 200-2500

**Spezialpi.: Dr. W.**

**Die**

**Wand.**

# Börsen- und Handelsteil

## Sur Einführung der Dresdner-Bank-Aktien an der Amsterdamer Börse

Am 27. September werden in Amsterdam von der Amsterdamsche Bank und dem Bankhaus Prochl & Gutmann 3 Millionen Reichsmark Aktien des Instituts zum Kurs von 108½% Amsterdamer Börse zur Befreiung aufgelegt. In dem Projekt wird über die Geschäftslage folgendes ausgeschaut:

Die Entwicklung im Laufe den Geschäftsjahre ist zufriedenstellend. Insbesondere sind die früheren Beziehungen mit dem Ausland in sehr beständigster Weise wieder hergestellt. Im ersten Halbjahr 1928 ergibt sich eine Umsatzsteigerung von 23% gegenüber der gleichen Vorjahresperiode der Gesamtumsatz des Jahres 1927 belief sich auf 185 Millionen Reichsmark. Die Anzahl der Konten, die Ende 1927 sich auf 270 000 belief, ist im ersten Halbjahr 1928 um 7040 gestiegen, dagegen blieb die Zahl der Angestellten mit 8470 unverändert. Die Profitabrechnung zeigt günstige Gewinnziffern. Unter dem üblichen Vorbehalt kann auch für das zweite Halbjahr ein beständigeres Resultat erwartet werden.

## Kapitalbildung und Wirtschaftsformen

Der neuzeitliche allgemein-wirtschaftliche Bericht des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin, "Kapitalbildung und Wirtschaftsformen" nimmt keinen Ausgang von den letzten großen Wirtschaftskrisenannahmen, die sich mit aktuellen Wirtschaftsproblemen in ausschließlichem Maße beschäftigt haben. Zu diesen gehört, im Mittelpunkte stehend, dasjenige der Kapitalbildung, welches in seiner weitreichenden Ausdehnung und auch in seinem engen Zusammenhang mit dem Tauschproblem des weiteren Volkswirtschaftlichen Entwicklungsraum entscheidend beeinflusst und zu den verschiedenen Grundfragen hinübergreift. So bewirkt die bisher noch nicht genügende Kapitalbildung z. B., daß die deutsche Wirtschaft, im Gegensatz zu anderen kapitalistischen Ländern, Sonderbewegungen der Konjunktur durchläuft und damit der Konjunkturbeobachtung, wie immer wieder betont werden muß, besondere Bedeutung kommt: Sie steht weiterhin im inneren Zusammenhang mit der bekannten Notlage der Landwirtschaft. Indem sie eine teilweise monatliche Rentabilität einer dauernden und großen Kreditbedarf verursacht. Die wichtige Erholung der Landwirtschaft innerhalb der gesamten Volkswirtschaft macht es daher dringend notwendig, ihr insbesondere auf dem Kreditwege im Rahmen der von ihr selbst zu erzielenden organisatorischen Maßnahmen die erforderliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Der kürzliche Bankkrieg hat denn auch geplante kreditpolitische Vorstöße gemacht, um den Warenkredit mit Hilfe von beliebaren Papierhelmen zu erschließen; diese haben sofort die Unterstützung der Reichsbank gefunden. Auf dem dazu erforderlichen organisatorischen Weg wird es möglich sein, die Landwirtschaft der notwendigen Rentabilität entgegenzustimmen und sie damit weiterhin zu einem Kapitalbildenden Faktor innerhalb der Volkswirtschaft zu halten. Aber auch die übrigen Güter, welche derselben sich in einer Umsetzung mit dem Zielstreben, über den Weg der Konzentrationbewegung in Gehalt der verschiedenen Organisationen die Nationalisierungswertigkeit legten Endes in den Dienst der erforderlichen Kapitalbildung zu stellen. Arbeit und Rente über die Grundlagen für diesen Prozeß, so daß dieser damit alle Fragen und Probleme der Finanz- und Wirtschaftspolitik umfaßt, mit denen sich der Bericht im einzelnen beschäftigt.

## Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 25. September

Privateidkonto 6,625%

Am Verlaufe entwickelte sich in A. G. und in Siemens-Aktien ein recht lebhaftes Geschäft auf Rüste erster Firmen. Die übrigen Marktgebiete lagen ruhig, bei knapp behaupteten Kurzen. A. G. gewannen gegen ihre erste Notiz 0,5, Siemens 2%. Vier Oktober hörte man noch höhere Notiz. Beachtet waren weiter A. G., die ihren Kursgewinn um 3,25% erhöhen konnten. Auch Gute-Gauchow waren bei einigen Umläufen um 1,25% gehoben. Gedächtnis umgesetzt waren zeitweise auch Daimler. Zu erwähnen sind noch Tumamit-Nobel, die gegen ihre geringe Schlusnotierung 2% gewannen. Reichsbank waren 1,25% gehoben. Die regere Hauptroute in A. G. Aktien fiel bis zum Schluß des offiziellen Verkehrs an. Auch A. G. W. konnten sich vor Börse schlußfeste belieben und zogen auf 222,5 an. Die Börse schloß nicht ganz einheitlich, aber überwiegend erholt. Nachbörslich hörte man vor Ultimo Oktober Berliner Handels-Gesellschaft 200, Danatbank 284,5 bis 298, Hapag 102, A. G. W. Siemens 284,5, A. G. Rathen 264,5 bis 285, Gelsenkirchen 120,5, Rheinstahl 147, Mansfeld 122,5 bis 123, Raff. Römersleben 287, Wellerzgeln 280,5, Salzhofstift 407, Voigtsdorf 481, Reichsbankanteile etwa 206,5, Ticy 258, Karstadt 211,5 bis 212, Daimler etwa 101, Altefels 32, Neuburg 10,90.

Am Kassamarkt hielt sich die freundliche Tendenz, ohne daß es zu bemerkenswerten Umläufen kam. A. G. W. waren bei 20 000 Mark Umlauf nach den schweren Kursergebnissen um 2,25% gehoben. Handelshäuser gewannen im Zusammenhang mit der geplanten Kapitalerhöhung weitere 6%. Einem bemerkenswerten Umlauf von 50 000 Mark verzeichneten Friedrichshafen-Na. die 3,5% höher bewertet wurden. Werner gewonnen Eintracht-Braunschweig 1,5, Wirtmes 1,75, Vereinigte Styrax 2,5, Vindobona weitere 10,5, Schwäbischer Bergwerk 5, Rhein-Westf. Stahl 4,5, Polyphon-Veugastrecht (ermäßigt notiert) 34,75 Umlauf etwa 1 Million), Bezugsrecht Frankfurter Chancce und Lichtenberger-Terrain 1,25% höher. Bensberger Schloßbau wurden 24% und Hünenwerke Kaiser 20% unterlegten Kurz notiert. Dresdner Gardinen verloren nach dem letzten Erhöhung 4%, Braukastl-Zucker weitere 8,5% schwächer. Lingner-Werke wurden 1,5, Deutsche Zeitung 5, Stockfisch 2, Braunschweiger Zeit 3,125 und Wandererwerke auf die zu erwartende Dividendenreduktion 1% niedriger bewertet. Der Inlandserlösenmarkt lag erhalten. Von Ausländern büßten 18er Russen 1% ein.

## Frankfurter Abendbörsen vom 25. September

Bei ruhigem Geschäft bestätigt, Rumänien schwach.

Die Abendbörsen war durch die feste Eröffnung der Neuerker Börse angezeigt, vor allem aber erhöht wurde auf Grund der erneuten Belebung des Neuerker Emissionsmarktes für deutsche Gesellschaften einen weiteren Aufschwung freudiger Werte und damit auch eine indirekte Börseleiterleistung. Die Berliner Schlusskurse konnten durchweg am Terminmarkt um 1 bis 2% übersteigen werden. Interesse bestand für A. G. G., Rheinstahl und Kaliwerke. Am Neuerker Markt Rumänien weiter etwas angeboten. Schröder-Rumänien 35, Goldrumänien 22,25%. Am weiteren Verlauf blieb der Kästenmarkt, ohne daß es noch zu Sonderbelobungen kam, gut gehalten. Lediglich Garbenindustrie konnten ihren höchsten Tagesskurs nicht ganz behaupten. Au der Nachbörsen nannte man die Aktien ohne wesentliche Kurzveränderungen, dagegen auf Berliner Abgaben Rumänien mach. Goldrumänien 22,25, Schröder-Rumänien 35, Garbenindustrie 264,375, A. G. G. 189,75, Siemens 284, Rheinstahl 147,25. Es wurden folgende Kurz notiert: Deutsche Reichsbahn Akt. Altefels 52,10, degt. Ruhrländer 10,05, 4% Schützgut 6,80. Ausl. Anteilen: 5% Mexikaner 17,75, Parkaffären: Abo 128, Berliner Handels-Gesellschaft 298, Commerz-Bank 100,50, Damalbank 280,50, Deutsche Bank 170, Tidtontz-Gesellschaft 105, Dresdner Bank 172,25, Reichsbank 204, Bergwerksdirektion: Ruhrländer 85,50, Gelsenkirchen 128,50, Harpener 151, Abo 258, Raff. Römersleben 286, Wellerzgeln 289, Lößnitz 128, Mennigmann 137, Mansfeld 120, Phönix 95, Aheln, Braunschweig 222, Rheinstahl 145,50, Laurahütte 72, Vereinigte Stahlwerke 98, Transportwerke: Hapag 162,25, Nordb. Lloyd 154,75, Industrieaktien: Adler-Kleyer 120, A. G. G. 189,75, Bergmann 200,75, Daimler 100,50,

## Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen der vorm. Deutschen Straßenbahngesellschaft Dresden von 1902

Gemäß § 39 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 fordert der Rat zu Dresden nunmehr die Altebiger der vormaligen Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden vom Jahre 1902 auf, ihre Schuldverschreibungen, für die die Vorrechte des Altebiger in Anspruch genommen werden, zur Vermeidung des Verlustes des Genusssrechtes innerhalb einer Frist von einem Monat seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im "Deutschen Reichsanzeiger" bei der Effektenabteilung der Stadthauptkasse in Dresden, Neues Rathaus, Zimmer 100-102, anzumelden.

Der Anmeldung sind die Mäntel der Schuldverschreibungen mit Zinscheinbogen und Erneuerungsschein, ein der Nummerfolge nach geordnetes Verzeichnis und die zum Nachweis des Altebiger erforderlichen Unterlagen beizufügen. Für die bei der vorbezeichneten Stelle unmittelbar erfolgenden Anmeldungen stehen Vorbrüche zur Verfügung. Diese werden auf Anforderung auch kostenlos verliehen.

Altebiger sind die Inhaber von Schuldverschreibungen, die ihre Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und die bis zur Anmeldung Obligationen-Gläubiger geblieben sind. Den Altebiger stehen gleich die Inhaber von solchen Schuldverschreibungen, die gemäß § 38 des Aufwertungsgesetzes als vor dem 1. Juli 1920 erworben zu gelten haben. Beweismittel für den Altebiger sind binnen einer Frist von 2 Monaten seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im "Deutschen Reichsanzeiger" einzureichen, soweit sie nicht schon bei der Anmeldung mit beigebracht werden können.

Einer nochmaligen Anmeldung des Altebiger bedarf es nicht, soweit die Anmeldung und Einreichung bereits im Verfahren wegen des Umtausches der Stadtanleihen erfolgt ist. Diesen bereits angemeldeten Stückern werden, falls die oben angegebenen Voraussetzungen vorliegen, die Vorrechte des Altebiger ohne weiteres eingeräumt.

Erneut werden die Neubebiger der obenerwähnten Teilschuldverschreibungen aufgefordert, gleichfalls innerhalb einer Frist von einem Monat seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im "Deutschen Reichsanzeiger", ihre Schuldverschreibungen mit Zinscheinbogen und Erneuerungsschein und einem der Nummerfolge nach geordneten Verzeichnis bei der obengenannten Effektenabteilung der Stadthauptkasse einzureichen, soweit die Einreichung nicht bereits im Verfahren wegen des Umtausches der Stadtanleihen erfolgt ist. Die Anmeldungen und Einreichungen sind gebührenfrei, wenn sie unmittelbar bei der vorerwähnten Effektenabteilung der Stadthauptkasse erfolgen, andernfalls wird den Gläubigern von den Banken die übliche Provision in Anrechnung gebracht.

Gleichzeitig mit dieser Aufforderung läßt der Rat zu Dresden die vorerwähnten Teilschuldverschreibungen unter Einhaltung der dreimonatigen Ablösungsfrist zum 1. Januar 1929 zur Rückzahlung auf.

Deutsche Gold und Silber 220,50, Elektro. Licht und Kraft 221, D. G. darüber 244,50, Helten & Guillaume 161, Th. Goldschmidt 105,50, Holzmann 141,50, Lahmeyer 177, Metallgesellschaft 188, Müggenwerke 106,50, Siemens & Halske 284, Südb. Zucker 148, Gesürel 274,

London, 25. September, 8,50 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Newyork 484,98, Montreal 484,91, Amsterdam 12,00<sup>1/2</sup>, Paris 124,11, Prag 31,00, 37,5, Italien 92,74, Berlin 20,87,75, Schweiz 25,20,25, Spanien 29,40, Aachen 18,10, Stockholm 18,11, Oslo 18,19,25, Lissabon 102,50, Helsingfors 102,55, Brag 168,625, Budapest 27,84, Belgrad 27, Sola 670, Modan 948, Rumänien 70, Konstantinopel 93, Athen 275, Wien 24,43, Lettland 25,18, Warshaw 43,25, Buenos Aires 47,31, Rio de Janeiro 500, Alexandria 97,50, Hongkong 20,75, Shanghai 27,50, Br. Tokioham 1,10,65, Br. Mexiko 23,25, Montevideo 30,50, Valparaíso 38,50, Buenos auf London 47,51, Rio auf London per 90 Tage 590 bis 592.

Nürnberg, 25. September, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 28,88,50, London Kabel 484,90, 60-Tage-Briefiel 480,575, Paris 300,50, Schottland 19,24,50, Italien 523, Holland 40,10, Oslo 26,65, Kopenhagen 26,60,50, Stockholm 26,75, Brüssel 18,50, Madrid 18,50, Rosenbogen 104,50, Papierkurs 42,01, Banknoten 100 Tage Gold 4,25, Brief 4,50, Tägl. Geld 7,50, Prima-Handelsbriefe niedrigster 5,25, höchster 5,50.

Newyork, 25. Sept. Devisenkurse. (Schluß) Berlin 28,88,50, London-Kabel 484,90, London 60-Tage-Briefiel 480<sup>1/2</sup>, Paris 300,50, Schweiz 19,24,50, Italien 523, Holland 40,10, Oslo 26,60,50, Kopenhagen 26,60,50, Stockholm 26,75, Brüssel 18,50, Madrid 18,50, Rosenbogen 104,50, Papierkurs 42,01, Banknoten 100 Tage Gold 4,25, Brief 4,50, Tägl. Geld 7,50, Prima-Handelsbriefe niedrigster 5,25, höchster 5,50.

## Geld- und Börsenwesen

\* Die Kapitalverkehrsergebnisse im August 1928. Im August wurden an Kapitalverkehrserlösen vereinbart 0,523 Millionen Reichsmark, blieben im Rechnungsjahr 50,400 gegenüber 78,727 Millionen Reichsmark in der gleichen Vorjahreszeit. Aus der Gesellschaftsfinanz für Aktiengesellschaften kamen 2,017 (22,000) und aus G. m. b. H. 0,806 (4,838) Millionen Reichsmark auf. Die Börsenlösungen erbrachte 3,122 (24,977) Millionen Reichsmark.

Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft) in Berlin. Das Institut legt 170 000 Goldmark ihrer bereits eingeführten 8%igen Gold-Pfandbriefe Serie 84 in der Zeit vom 25. September bis 16. Oktober zum Vorzugskurs von 97½% zur Zeichnung auf. Ferner stellt sie ihre 8%igen Gold-Pfandbriefe Serie 30 und mündelnsicher 8%igen Gold-Kommunal-Obligationen Serie 7 bis zum Börsenführungszeitraum zum Vorzugskurs von 97½% bzw. 94½% zum Verkauf. Näheres ist aus der Bekanntmachung im Anzeigenteil zu ersehen.

## Geschäftsabschlüsse

\* Die Berliner Getreidemühlen A.-G., Berlin, erzielte im Geschäftsjahr 1927 einen Warendurchgang von 150 804 Reichsmark. Nach Abzug der Zinsen von 24 100 Reichsmark und der Generalumlösen von 105 148 Reichsmark verbleibt ein Rest von 90 659 Reichsmark, der zur Abschreibung aus das Werk Verwendung findet.

\* Hermann Herzog & Co. A.-G. Mechanische Webereien, Hörbiger und Appretur, Neugersdorf i. Sa. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 widerstreblos genehmigt. Der Gesellschaft war es möglich, die Einnahmen aus Generalwaren von 825 028 auf 602 876 Reichsmark zu halbieren. Aufkosten erforderlichen Handlungskontos 221 708 (170 007) und Pensionen usw. 18 704 (7472) Reichsmark. Nach Abschreibungen von 150 615 gegenüber 129 148 Reichsmark verbleibt einschließlich des vorgestragenen Beliegermehrs des Vorjahrs in Höhe von 13 602 Reichsmark ein Überstand von 180 884 Reichsmark, der die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung auf das Aktienkapital von 1,8 Millionen Reichsmark mit 8% gestattet. Damit verteilt die Gesellschaft die hohe Dividende seit dem Gründungsjahr 1918/19, wo ebenfalls 8% zur Abschaltung kamen, wenn man von den Ausschreibungen der Kriegs- und Inflationzeit absieht. Für 1924 wurden 5% und 1925 4% an die Aktionäre ge-

zahlt. Die Einlösung der hierauf fällig gewordenen Schuldverschreibungen, einschließlich aufgelaufener Zinsen, erfolgt mit

481,10 RM. für je 3000 Mk. nom.,  
162,40 RM. für je 1000 Mk. nom.,  
80,39 RM. für je 500 Mk. nom.,  
32,10 RM. für je 200 Mk. nom.

vom 1. Januar 1929 ab, und zwar für Neubebiger gegen Einlieferung der Schuldverschreibungen (Mäntel, Zinscheinbogen und Erneuerungsschein). Soweit die Schuldverschreibungen bereits eingeliefert worden sind, wird der Betrag an die Empfangsberechtigten nach dem 1. Januar überwiesen.

Das den Altebiger zustehende Genusssrecht beträgt gemäß § 37 des Aufwertungsgesetzes 10 v. H. des Goldmarkbetrages der Schuldverschreibung. Als Barabfindungsbetrag werden 50 v. H. des Nennwertes des Genusssrechtes zu Grunde gelegt. Der Nennwert des Genusssrechtes wird mit 2% auf 1925, 3% auf 1926 und 1927 und 5% auf 1928 verzinst. Die Kapitalertragsteuer ist mit 10 v. H. von den Zinsen in Abzug gebracht und der verbleibende auszuzahlende Betrag nach oben aufgerundet worden. Die Spruchstelle beim Oberlandesgericht Dresden hat mit Beschluss vom 24. September 1928 entschieden, daß diese Barabfindung den Wert des Genusssrechtes zur Zeit ihrer Gewährung nicht unterschreitet.

Die Überweisung der Beiträge erfolgt mit

185,10 RM. für je 3000 Mk. nom.,  
61,20 RM. für je 1000 Mk. nom.,  
80,90 RM. für je 500 Mk. nom.,  
12,40 RM. für je 200 Mk. nom.

Gleichzeitig mit der Überweisung der Einlösungsbeträge für die Schuldverschreibungen an die Empfangsberechtigten, so daß also der Altebiger insgesamt für je 1000 P.M. Teilschuldverschreibungen 222,10 RM. erhält.

Soweit die vorgenannten Schuldverschreibungen bereits im Verfahren wegen des Umtausches der Stadtanleihen in Ablösungsbanknote angemeldet worden sind, enthält die Ausrechnung von Auslösungsscheinen.

Endlich sei noch bemerkt, daß die 3½%, früher 4%igen Prioritäts-Obligationen der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden vom 30. Januar 1902; 3½%, früher 4%igen Teilschuldverschreibungen der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden vom 31. Januar 1909, und die 3½%, früher 4%igen Teilschuldverschreibungen der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden vom 1. April 1900,

da sie seinerzeit als Anleihen der Stadt neu begründet worden sind, in Ablösungsbanknote umgetauscht werden.

zahlt. Der Vorstand berichtet, der die Lage der deutschen Tegill-industrie im Jahre 1927 als allgemein günstig bezeichnet, teilt mit, daß das Unternehmen voll beschäftigt war. Die Betriebe, die weiter ausgebaut wurden, waren bis zur Grenze ausgenutzt; der Umsatz konnte dank besonderer Kredite gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gesteigert werden. Auch die Preisschwankung der Rohstoffe begünstigte das Jahresergebnis. In der Bilanz erschienen u. a. ein Wechselbestand von 112 496 (13 010), Debitorien von 178 689 (188 000), sowie Garm- und Warenbestände von 1 937 000 (1 455 884) Reichsmark. Die Pfandschulden verzeichneten u. a. 320 400 (485 612) Debitorien, 804 857

